

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wahnering) 34.

## Es wird entwirrt.

Wir arme Chronisten des Tages zerbrechen uns den Kopf darüber, wie ohne Katastrophe der jetzigen Wirrnis ein Ende gemacht werden könnte, und verzweifeln Tag um Tag mehr an dieser Möglichkeit, während die Herren Politiker Entwirrungspläne haben fast mehr als es Wirrnisse gibt. Nichts leichter auch, als einen solchen Entwirrungsweg zu machen. Man klügelt irgend welche Vorschläge aus, und hat man die Verbindungen, diese Vorschläge einem der sogenannten Führer zur Kenntnis zu bringen oder gar irgend einem hohen oder allerhöchsten Herrn in die Nähe zu schmuggeln, so ist der Entwirrungsweg fertig. Die Sache scheint auch nicht mehr bloßer Idealismus zu sein, sondern sich zu einem ganz gesonderten Berufe ausgebildet zu haben, der vielleicht gar seinen Mann nährt. Sonst wäre es ja gar nicht zu verstehen, daß jeden Augenblick neue Entwirrungsweg entwirrt werden. Wenn man ansieht, der entwirrt, und wo man hinsieht, dort wird entwirrt. Nirgends ist man seiner politischen Ruhe sicher. Selbst die Unmöglichsten sind schon Entwirrer und wollen sogar in dieser ihrer Eigenschaft ernst genommen werden.

Man verzeihe uns unseren Hochmuth. Aber wir können selbst beim besten Willen die Mehrzahl dieser Entwirrungskünstler nicht ernst nehmen. Uns scheint es, daß so mancher derselben hierbei mehr seine Verhältnisse als die des Landes entwirren, oder nur einfach sich ein wenig oder viel Reklame machen will. Nicht etwa, daß wir nur hochgeborene oder hochgestiegene Herren als ernste Entwirrer ansehen. Die erbgesessenen Politiker und Erzherzöge haben uns in den letzten Jahren schon so oft die politische Suppe verkocht, daß man nichts dagegen haben könnte, wenn endlich einmal die Politik anders betrieben würde als bisher. Aber dieses anders darf doch nicht

bloß darin bestehen, daß einige Kurpfuscher den guten, routinirten Politikern das Handwerk nachhaken. Wenn aber die Politik anders betrieben werden soll, so darf dies nur so geschehen, daß sie endlich aus dem Bannkreis der Personenfragen und der Personalinteressen auf die breitere Basis des öffentlichen Interesses hinübergeleitet wird.

Welche Entwirrungsweg auch immer gesponnen wurden, alle haben sie ein gemeinsames Charakteristikon. Sie wurden nur mit Rücksicht auf Wien gemacht und kulminirten in einem submissivsten Memorandum an die Krone oder den Thronfolger. Nun ist es ja ganz klar, daß ohne Zustimmung der Krone keinerlei Entwirrung möglich ist, daß der Thronfolger auf die Entschliessungen des Monarchen bedeutenden Einfluß nimmt, und es deshalb nicht schadet, auch seine Zustimmung zu gewinnen. Aber schließlich ein so mächtiger Faktor auch die Krone ist, etwas dreinzureden hat doch auch das Land in seine eigene Politik. Da gibt es doch einen Reichstag, politische Parteien, Wähler, eine öffentliche Meinung, über die man doch nicht einfach zur Tagesordnung übergehen kann, wenn es sich um die Politik des Landes handelt. Gewiß, der Reichstag ist kraftlos, die politischen Parteien sind zerfahren, die Wähler derzeit noch eine Masse, um die man nicht gewohnt ist, sich zu kümmern, weil sie ja von altersher so getanz hat, wie oben gepiffen wurde, die öffentliche Meinung aber ist müde, indolent, unorientirt. Das Alles aber hindert nicht, daß diese vier Faktoren doch da sind und bei jeder Entwirrung berücksichtigt werden müssen. Welcher Entwirrer hat aber bisher schon diese Faktoren berücksichtigt? Keiner. Jeder suchte nur die Gunst der Krone zu erringen und meinte, das Uebrige werde sich schon finden.

Was Wunder, daß die Herren oben sich einbilden, in der Loge zu sitzen und zusehen

zu können, bis man sich hier gegenseitig bis zur tiefsten Erniedrigung hinunterlitzirt hat. Wahrschaffig, so sehr all diese tolle Entwirrererei, all diese Kriechen nach oben zum Spott herausfordert, man verliert alle Lust dazu, wenn man bedenkt, wohin das Land mit all diesen widerlichen Komödien geführt wird. Da wird heute Kuruzen gespielt, das Herrenthum hervorgekehrt und morgen schon allerunterthänigst gekniet, lauter Nachgiebigkeit geheuchelt und entwirrt, so daß kein Mensch dies mehr ernst nimmt, und man anfängt, Ungarn als Operettenland nicht nur zu betrachten, sondern auch zu behandeln.

Und im Gefolge von diesem Treiben macht sich die Lüge bei uns noch tausendmal breiter, als sie es schon bisher gethan. Zeugne, wenn Du es gethan hast, das gilt schon beinahe als allgemein angenommener Grundsatz. Nicht nur die offiziellen Dementis sind nicht mehr glaubwürdig, sondern man weiß überhaupt nicht mehr, wem und wo Treu und Glauben zuzumessen ist, weil das ganze politische Leben förmlich infizirt ist von jener bösesten moral insanity, die mit Cynismus gepaart ist. Wenn etwas entwirrt werden müßte, so ist es dieser Knäuel von Lügen und Lügneren, die unser ganzes öffentliches Leben in Wirrnis gebracht haben. Aber nicht mit Memoranden, die Alles bekunden, nur keinen Männerstolz vor Königsthronen, sondern mit wirklichem Freimuth, der es wagt, auch um den Preis des eigenen Interesses die Wahrheit zu sagen und bei der Wahrheit zu bleiben. Und wenn man zur Wahrheit zurückkehren, wenn man die ungarische Politik wieder auf die breite Basis der öffentlichen Meinung stellen wird, dann wird sich auch gar rasch unser Verhältniß zu Oesterreich ändern. Dann wird man dort sehr bald aufhören, mit uns in jenem verächtlichen Ton zu sprechen, wie wir ihn seit einigen Jahren hören, und wie einst, werden auch wir wieder nicht nur Stimme, sondern auch

## Die schwierigen Fälle.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die detektivisch erzielte Phantasie der Zeitgenossen hat dieser Tage eine arge Ernüchterung erfahren. Es scheint, daß alle romantischen Schauer- geschichten, die um den Mord des Malers Steinheil in Paris gesponnen wurden, in Nichts zerfließen sollen. Sollte es wirklich möglich sein, daß dieser Mord, der eine der an- und aufregendsten Kriminalgeschichten aller Zeiten zu werden versprach, von dem ganz gewöhnlichen Raubgesindel verkommener Modell- menschen angestiftet wurde? Es war der nächst- liegende Gedanke, und darum kam Niemand darauf. Weder den Polizeigrößen von Paris, noch den verschiedenen Untersuchungsrichtern, die sich mit der Sache zu befassen hatten, noch den erfindungsreichen Zeitungsreportern, die Monate lang jeden Tag ein sensationelles Romantapitel aus der Affaire herauszuschlagen, fiel es auf der Suche nach den Mördern ein, einmal auch jene Gesellschaft ins Auge zu fassen, die mit dem Maler selbst zu thun hatte. Alle waren von der fixen Idee befangen, daß die „Kleine Meg“ die Mörderin oder zumindest die Anstifterin der blutigen That gewesen, die ihr nicht den geringsten Vortheil bringen konnte. Man hat auch einen solchen in ihrer angeblichen Hoffnung auf eine zweite, reiche Heirath herauszuklügelte gesucht. Aber bis heute wurde nicht der geringste Beweis dafür erbracht. Es kann auch nicht Wunder nehmen, daß ein hysterisches, sensationslüsternes Frauenzimmer, wie es die kleine Meg gewesen, auf die Sache augen- blicklich einging, um Aufsehen zu erregen. Aber das Mysterium konnte nicht gelüftet werden, obzwar man alle ihre Liebhaber verhörte, was ein sehr lang-

wieriges Unternehmen war. Die falsche Spur... das ist ja zumeist die Rettung der Herren Missethäter. Was unterscheidet sie von der echten?

Wenn man das wüßte, so würde es natürlich keine unentdeckten Mordthaten geben, und leider gelingt es, wie uns die statistischen Ausweise belehren, der klügsten Polizei nicht, mehr als den dritten Theil der Missethäter zu entdecken, die sich zu be- thätigen Gelegenheiten hatten. Es ist dazu ein eigenes Verhängniß, daß Kriminalisten aller Art, die frei- willigen wie die unfreiwilligen, am liebsten die falschen Spuren verfolgen, besonders in unseren Tagen, die ein starkes Bedürfnis nach aufregender Verbrecherromanik großgezogen haben. Vom Maler Steinheil mußte man nur, daß er ein einsamer, ver- schlossener Mann geworden war, der die Gesellschaft floh, in der seine schöne Frau die bedenklichsten Er- folge errang. Erfolge, die ihm die Schamröthe ins Gesicht treiben mußten. Er blieb in seinem Atelier, malte und malte und wurde des Malers nicht müde. Sein einziger Verkehr blieben die Modelle. Warum hat man sich diese nicht näher angesehen? Nun stellt sich heraus, daß eines dieser Modelle, der pittoreske Angelo Tardivel, ein wiederholt abgestrafter Ein- brecher war. Es wäre verfrüht, ihn auch schon für den Mörder Steinheil's und der seligen Schwieger- mütter des Malers zu erklären. Es liegen zwar ernste Verdachtsmomente vor. Signor Angelo hat den schlechtesten Ruf, den man sich denken kann. Ein gewalthätiges Individuum, Einbrecher und Zu- hälter, Matabor der Verbrecherrwelt. Spezialität: Kirchendieltähle, auf die bekanntlich die schwersten Strafen gesetzt sind. Man sah ihn ferner zur Zeit der Mordthat wiederholt in der Villa Steinheil. Er besaß sogar eine Wohnung, aus der er das Atelier

des Malers genau überblicken und beobachten konnte. Die erste Nachricht über seine Thäterschaft kam aus Verbrecherkreisen. Einer seiner früheren Zellengenossen will aus seinem Munde das Geständniß und die Schilderung der Mordthat erfahren haben. Wie ge- sagt, er ist der That noch nicht überführt. Aber warum hört man heute zum ersten Male von diesem höchst verdächtigen Gesellen? Warum wandten ihm Polizei und Gericht nicht schon viel früher, nicht gleich nach der Mordthat ihre Aufmerksamkeit zu? Weshalb unterließen sie es, bei ihm sofort eine kleine Erkundigung nach seinem Alibi in der Mordnacht einzuholen? Ja, warum hatten sie überhaupt keine Ahnung von seinen Beziehungen zu diesem Atelier? Keine Ahnung von Charakter und Bethätigung ver- schiedener anderer Gefährten des malerischen Angelo im Atelier, obzwar auch diese höchst bedenklich sein sollen?

Wenn man so eine Weile lebt und Menschen und Dinge betrachtet, so macht man bald die Er- fahrung, daß der liebe Herrgott Jenen, denen er zu einem Amte verhalf, leider nicht immer auch den dazu nothwendigen Verstand verlieh. Die land- läufige Redensart, die das Gegentheil behauptet, meint es zweifellos ironisch. Denn es gibt sehr zahlreiche Aemter, und wenn alle mit Verstand be- setzt wären, gäbe es viel zu viel Verstand in der Welt. Jedenfalls bliebe keiner mehr übrig für Jene, die kein Amt haben, und diese sind doch schlechter- dings auf ihren Verstand angewiesen, wenn sie leben wollen. Aus diesen schlichten Erfahrungssätzen er- gibt sich bereits, daß es Spitzbuben geben mag, die viel gewitzter sind als die Kriminalisten, die mit ihnen zu thun haben. Man hat bei dem statuen- haften Angelo die vollkommenste Sammlung von

Gewicht haben im Rathe der Monarchie. Denn wenn dies jetzt nicht der Fall ist, so geschieht es nur darum, weil wir an Eigengewicht verloren haben. Und das ist nur natürlich. Denn jetzt fallen wir nicht mit dem ganzen Schwergewicht unserer materiellen und geistigen Kraft in die Waagschale, sondern nur mit dem Gewicht, das einzelne Politiker haben, die der Zufall oder sonst was an die Spitze der Geschäfte gebracht hat. Nicht einer Entwirrung allein bedürfen wir, sondern einer Erneuerung an Kopf und Gliedern, denn nur dann kann unsere Politik wieder ins normale Geleise einfahren.

### Die Krise.

Der heutige Ministerrath. — Provisorische Lösung im Vordergrund. — Karl M é r a y - H o r v á t h r e d i v i v u s .

Wie nicht anders vorauszusetzen war, hat auch der heute Mittags stattgefundene Ministerrath keine Wendung in der parlamentarischen Situation gebracht. Die Krise scheint von dem todten Punkte, auf dem sie seit dem Scheitern des Kartellbankprojektes g. r a t h e n i s t , nicht fortzurücken zu sein. Die heutige Berathung der Kabinettsmitglieder dürfte nur insofern ein günstiges Moment enthalten, als die an den Entwirrungsaktionen aktiv theilnehmenden Minister trotz der Verschiedenheit ihrer Vorschläge und Pläne noch immer die Geneigtheit durchblicken lassen, durch Aufrechterhaltung des Koalitionsregimes, durch eine friedliche Lösung der Krise dem drohenden Verfassungskonflikt vorbeugen zu wollen. Bei all dem düsteren Ernst aber, welcher der Situation den Stempel aufdrückt, entbehrt dieselbe doch auch eines an das Operettenhafte grenzenden Zuges nicht. Und das ist die Komödie, welche mit den verschiedenlichen Entwirrungsplänen gespielt wird. Heute meldete sich der Autor des in der letzten Zeit am meisten erwähnten Memorandums in der Person des Schriftstellers, Erfinders und Projektfabrikanten Karl M é r a y - H o r v á t h , dessen Intognito wir zu lüften bereits heute in der Lage waren. Unsere auf die parlamentarische Lage bezüglichen Nachrichten fassen wir in Folgendem zusammen:

#### Ministerrath.

Heute Vormittags 11 Uhr wurde in der Wohnung des Handelsministers Franz K o s s u t h unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Dr. Alexander W e k e r l e eine Ministerkonferenz abgehalten, in welcher die Mitglieder des Kabinetts die politische Lage besprachen. Die Berathung währte zwei Stunden. Von einem Parlamentarier, dessen Informa-

tionen sich immer als ausgezeichnete bewährten, erhalten wir über die Bedeutung dieses Ministerraths folgenden Bericht:

Der den Ministerpräsidenten W e k e r l e heute Vormittags sah, bevor er sich in den Ministerrath begab, mußte aufrichtig erstaunt sein über seine auffallend fröhliche Laune. Einigen Abgeordneten, die ihm auf dem Wege zur Wohnung K o s s u t h ' s begegneten, antwortete er auf deren besorgte Fragen, wie sich die Situation gestalten werde: „Seid nur ganz ruhig, es wird schon wieder gut werden.“ Und als er um 2 Uhr Nachmittags wieder in bester Laune das „Gresham“-Palais verließ, schien es, als ob er recht behalten sollte. Der Ministerrath ist allem Anscheine nach in ausgezeichnete Stimmung verlaufen. Jedemfalls hatte derselbe ein köstliches Moment. Franz K o s s u t h legte jene Zuschriften, Briefe, Memoranden zc. vor, die ihm im Verlaufe des letzten Monats von verschiedenen Seiten zugekommen waren. Was sich da für Staatskunst offenbarte! Unbändige Heiterkeit erregte aber die Zuschrift eines Entwirrkünstlers, der nichts weniger für seinen ausgezeichneten Rath verlangt, als daß man ihn im Falle der Durchführung seines Projekts zum Mitglied des kommenden Kabinetts mache. Ministerpräsident W e k e r l e rief auch sofort aus: „Habemus papam! Endlich haben wir den so lange gesuchten Ministerpräsidenten!“ Bei näherer Prüfung erwiesen sich aber bedauerlicherweise die mannigfaltigen Pläne als undurchführbar, und so mußten die Minister wieder zur nüchternen Beurtheilung der Situation zurückkehren, und da fanden sie, daß die Lage nach wie vor unverändert ernst geblieben ist. Einen einheitlichen Lösungsvorschlag konnte das Kabinet auch heute nicht vereinbaren, und so bleibt dem Ministerpräsidenten nichts mehr Anderes übrig, als dem Monarchen die Entgegennahme der aus dem Schoße des Kabinetts hervorgehenden v e r s c h i e d e n e n V o r s c h l ä g e zu empfehlen. Zu diesem Zwecke werden sich die Führer der koalirten Parteien, Franz K o s s u t h (Unabhängigkeitspartei), Graf Julius A n d r á s s y (Verfassungspartei) und Graf Adá r Z i c h y (Volkspartei), demnächst nach Wien begeben. K o s s u t h und A n d r á s s y unterbreiten ihre Sondervorschläge, Graf Z i c h y soll sich für die Unterstützung des Andrássy'schen Vorschlags ausgesprochen haben. K o s s u t h ' s Vorschlag bezieht sich auf wirtschaftliche Konzessionen, Andrássy's Vorschlag bezieht sich auf militärische Zugeständnisse, da aber auf beiden Gebieten in Folge Widerstandes der Wiener Kreise gegenwärtig Resultate nicht zu erzielen sind, geben sich die Minister auch gar nicht der Hoffnung hin, daß ihre Vorschläge Annahme finden würden.

#### Eine provisorische Lösung.

Unter solchen Umständen geräth immer wieder das ursprüngliche Projekt des Ministerpräsidenten W e k e r l e in den Vordergrund, das dahingeht, den momentanen Schwierigkeiten der Situation durch die E r m ö g l i c h u n g e i n e r p r o v i s o r i s c h e n L ö s u n g aus dem Wege zu gehen. Diese Lösung wäre aber folgendermaßen kontemplirt:

Beibehaltung der gegenwärtigen K o a l i r t e n P a r t e i e n .

Reorganisation des Kabinetts. (Ausscheidung je eines Mitgliedes der Volkspartei und der Verfassungspartei und Auswechslung derselben durch Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, doch verbleiben im Kabinet jene Mitglieder, deren Individualität diesem Ministerium den Stempel aufdrückt.)

Botirung der u n e r l ä ß l i c h e n S t a a t s - n o t h w e n d i g k e i t e n .

Durchführung der W a h l r e f o r m auf Andrássy'scher Grundlage und unverzügliche Vornahme der R e u w a h l e n mit der Bankfrage als Plattform.

Während der Dauer dieses unter der Führung eines 6ter Politiker stehenden U e b e r g a n g s - m i n i s t e r i u m s aber sollen die koalirten Parteien zum weiteren Beisammenbleiben veranlaßt werden. Alle Parteien sollen dann patriotische Opfer bringen, damit bei der endgiltigen Lösung der Situation, also nach den vorgenommenen Neuwahlen, jeder antikonstitutionelle Versuch ausgeschlossen bleibe. An die Spitze dieses Uebergangskabinetts dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach wieder Alexander W e k e r l e oder aber vielleicht Graf Julius A n d r á s s y gestellt werden, falls es dem Monarchen gelingen könnte, diese beiden Staatsmänner dazu zu bewegen, für die Dauer des Provisoriums ihre Fähigkeiten dem Staate zu widmen.

#### Das M é r a y - H o r v á t h ' s c h e M e m o r a n d u m .

Wir berichteten in unserer letzten Nummer, daß der Autor des in den letzten Tagen so viel erörterten Memorandums der schon aus seiner früheren Verwaltungsthätigkeit bekannte Publizist Karl M é r a y - H o r v á t h ist. Und richtig meldete er sich heute als den Verfasser des von ihm selbst „als einzig möglich korrekt“ bezeichneten Entwirrungsplans. Mit diesem aber hat er weit weniger Glück als mit seinem Projekt vom Jahre 1906. Handelsminister K o s s u t h erklärte, daß Karl M é r a y - H o r v á t h ebenso wie Andere auch ihm seit Monaten seine Bereitwilligkeit zur Unterbreitung seines Entwirrungsplanes aussprach, doch hielt es Handelsminister Franz K o s s u t h nicht für richtig, Karl M é r a y - H o r v á t h in dieser Angelegenheit zu empfangen und mit ihm hierüber zu verhandeln. In den jüngsten Wochen richtete Karl M é r a y - H o r v á t h neuerdings mehrere

Zeitungsabschnitten über die Affaire Steinhil gefunden, die es geben mag. Er behauptet, er habe sich diese Sammlung zu seinem Vergnügen angelegt. Und das glaube ich ihm auf's Wort. Ich mißgönne ihm nur die Ungeheuerlichkeit seines Vergnügens, wenn er wirklich der Mörder ist. Denn ich kann mir vorstellen, wie unbändig er gelacht haben mag bei jedem neuen Stück, das er seiner Sammlung einfügte. Leute seiner Art lieben es überhaupt, sich über die hochweise Polizei und dem amtlich punzirten Verstand lustig zu machen. So erzählte der Diamantenschwindler Lemoine nach seiner Einbringung dem Untersuchungsrichter in Paris, daß er sich einige Tage vor seiner Verhaftung in den Händen der Polizei befunden hätte, die ihn nicht erkannte. Er hatte in galanter Gesellschaft ausgezeichnet soupiert, worauf sich bei Bezahlung der Rechnung ein Streit mit dem Kellner ergab. Der Streit wurde heftig, es gab Lärm, Thätlichkeiten und zerbrochene Gläser. Schließlich wurde Lemoine zum Central-Polizeiposten des 18. Arrondissements geführt.

Hier befragte man ihn, er gab einen falschen Namen an, und nachdem er dem Kellner Zugeständnisse gemacht hatte, wurde er entlassen. Der diensthabende Sekretär behandelte ihn sogar sehr liebenswürdig. Er hielt ihn offenbar für eine jener hervorragenden Persönlichkeiten von Paris, die sich Lebemänner nennen dürfen und die vom Sekte manchmal zu allzu verzeihlichen Ausschreitungen verführt werden. Und so befand sich der verfolgte und, wie es schien, von der französischen Polizei umstellte Lemoine auf dem Polizeikommissariat und verließ es erhobenen Hauptes. Er muß sich nicht nur den Rücken rund- und vollgelacht haben, er erzählte den guten

Spaß sogar dem Untersuchungsrichter, der sich vielleicht gerührt, daß man den Schwindler schon lange beobachtete und förmlich „in den Händen“ hatte. Um den ganzen Humor des Falles zu erfassen, muß man bedenken, daß der gute Lemoine seit Monaten in der ganzen civilisirten Welt steckbrieflich verfolgt wird. Sein Signalement ist vielleicht bis zu den Botofuden vorgebrungen. Aber die Polizisten des Montmartre kannten es nicht. Hunderttausende von Wächtern der Sicherheit aller Zonen, Länder und Zungen, die französischen nicht ausgenommen, träumten von seiner Ergreifung und hatten seine Personbeschreibung auswendig gelernt. Plötzlich erscheint der Mann als großer Herr, der zur Belustigung seiner Dämchen dem Kellner alle erreichbaren Champagnergläser an den Kopf geworfen, inmitten der Polizisten auf einer ihrer Hochburgen, und Niemand erkennt ihn. Man entläßt ihn, man zeigt sich ihm liebenswürdig und entgegenkommend — wer weiß, vielleicht ist er sogar ein Mann von Einfluß und Bedeutung?! Freilich die Beulen und Schnitte im Gesichte des Kellners. Aber warum muß der Mensch gerade mit seinem Kopfe dazu kommen, wenn der noble Herr sich damit vergnügt, Sektgläser in die Luft zu werfen?

Ja, die Kriminalistik ist eine schwierige Wissenschaft, und nicht Jedem ist es gegeben, sich in ihr leicht zurechtzufinden. Um dem stetig wachsenden Bedürfnis nach Vervollkommnung in Polizeikreisen gerecht zu werden, hat man bereits in verschiedenen Staaten Polizeischulen errichtet. Dort wird die Mannschaft in die kleinen und großen Geheimnisse des Gaunerfangs eingeweiht. In Italien hat man sogar Professuren für die Polizeiwissenschaft geschaffen. Auch in der Schweiz hat man damit den Anfang gemacht, und wenn ich nicht irre, hat im

vergangenen Jahre in Lausanne ein neuer Professor der Polizeiwissenschaft seine Antrittsrede gehalten. Man kann also heutzutage schon an den Universitäten Kriminalistik studiren. Bücher, aus denen man sich ausreichend unterrichten kann, gibt es schon längst, und zwar in sehr großer Anzahl. Mehr als in diesen Büchern steht, werden die Professoren auch nicht lehren können. Leider ist aber auch die Kriminalistik eine jener Wissenschaften, in der die Kenntnisse nicht Alles ausmachen. Es ist der Geist allein, der sie besetzt. Denn Gauner von Bedeutung stehen auf der Höhe der Zeit und wissen viele der neuesten und ausgezeichnetsten Errungenschaften der Polizeiwissenschaft klüglich auszuspielen. Fingerabdrücke? Mißthäter von Erfahrung arbeiten heutzutage nur in Handschuhen. Dann tragen sie Taschentücher bei sich und wissen die Spuren von Angriffen auf die ausgeplündertsten Schreibtische mit einem Wisch zu entfernen. Thatortsaufnahmen? Wir haben auf dem Theater gesehen, wie leicht man durch angebrannte und weggeworfene Zündhölzer, durch absichtlich zerbrochene Vasen ohne Werth, durch eingedrückte Fensterscheiben an unrechter Stelle nicht nur ganz falsche Bilder der Verbrechen herstellen lassen, sondern auch der Verdacht der geriebensten Polizisten auf falsche Fährte und gegen Unschuldige gelenkt werden kann.

Um die richtigen Kriminalisten zu bilden, müßte der Professor der Polizeiwissenschaft unter Umständen Dinge lehren, die gegen die Moral verstoßen und, wie ein Fall kürzlich lehrte, sogar den Diebstahl für erlaubt erklären. Ich meine den Fall der entwendeten Gemälde des Vizegouverneurs von Lieben in Wien, die ein Destektivinstitut zustande brachte. Der Verdacht lenkte sich auf einen entlassenen Diener, der nach Amerika

Briefe an Franz Kossuth, in den jüngsten Tagen aber sendete er ihm die Kopie eines Briefes, den er an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Jusch gerichtet hat.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusch erklärt, daß ihm Méray-Horváth wohl über seinen Plan Mitteilung gemacht habe, er aber davon keine Notiz nahm, weil, wenn der Monarch mit ihm verhandeln wolle, er dazu keine Vermittler brauche.

Aus den Parteiklubs.

Im Klub der Verfassungspartei wurde im Anschlusse an die Gerüchte über den heutigen Ministerrat erzählt, Franz Kossuth soll seinen Ministerkollegen heute wieder versichert haben, daß er sich mit ihnen noch immer im Einverständnis und in voller Solidarität befinde, eine Erklärung, die gewiß nicht verfehlt werde, tiefe Wirkung zu üben, wenn sie nicht schon morgen durch andere Aeußerungen Kossuth's an seine Parteianhänger desavouirt würde.

Im Klub der Unabhängigkeitspartei erzählte Julius Jusch Details über seine jüngste Begegnung mit Karl Méray-Horváth, dem er u. A. gesagt haben soll, er habe es nicht notwendig, mit ihm zu verhandeln, da sich schon ganz andere Vermittler erbötig gemacht hätten, der Unabhängigkeitspartei die Wege zu ebnen.

Man interpellirte den Präsidenten Jusch auch über die Gerüchte bezüglich des Zusammentrittes des Abgeordnetenhauses. Herr Jusch erklärte, er denke nicht daran, das Haus einzuberufen, weil es zur Zeit kein parlamentarisch verantwortliches Kabinet gebe und überdies er dem Kabinet bei Anmeldung der Demission versprochen habe, für die Dauer der Krise keine Sitzung einzuberufen.

Ungarische Minister in Wien.

Ministerpräsident Alexander Bekerele wird sich, wie die „Bud. Korr.“ erfährt, morgen nach Wien begeben. Bezüglich der Reise der Minister Kossuth, Graf Andrássy und Graf Tichy ist noch keine definitive Disposition getroffen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Juni.

Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Franz Jaller eine Sitzung. Das Referat führte Magistratsnotar Dr. Franz Déri.

Zur Verhandlung stand die in Folge der Auf-

ausgewandert war. Ein Detektiv-Mädchen erforschte seine Geliebte, schlich sich in deren Vertrauen und ermittelte die Adresse des Flüchtigen. Ein Detektiv-Jüngling reiste nach Amerika, nahm Arbeit in der Fabrik, in der sich der Europamüde sein Brod verdiente, wurde der Freund des Schuldigen, entlockte ihm sein Geheimniß und übernahm die getaubten Gemälde zur Verwertung. So gelangte er in deren Besitz und trat natürlich sofort die Heimreise an, um die werthvollen Bilder dem rechtmäßigen Eigentümer abzuliefern. Dabei wurden Listen und Lügen aller Art angewendet, Vertrauensmißbräuche, die Unterschlagung anvertrauten Gutes, seine Entwendung und Verschleppung krönten sie. Das Gewissen des Detektivs ist rein. Er that seine Pflicht, um gestohlenen Gut dem rechtmäßigen Besitzer abzuliefern. Wenn aber Diebstahl und Verschleppung unter Umständen erlaubt sind, warum sind sie es nicht auch dem Diebe? Ist jeder Besitz rechtmäßig erworbenes Gut? Wohin käme man, wollte man Unterschiede zwischen rechtmäßig und nicht rechtmäßig erworbenen Gütern machen? Könnte sich nicht jeder Langfinger darauf berufen, daß er nur der Gerechtigkeit dienen wolle? Diese Dinge sind ohne jede Bedeutung in der Praxis, in der man sich hilft, wie man kann. Aber man kann sie nicht vom Katheder herab lehren. Und ein Professor, besonders der Polizeiwissenschaft, muß vor Allem ein moralischer Herr sein. Mit Moral baut man aber nicht nur keine Eisenbahnen, man fängt mit ihr auch nicht immer die Spitzbuben. Und was wird das Diplom den diplomirten Kriminalisten nützen, wenn ihnen die Gauner ohne Diplom eine Nase drehen?

Sugo Klein.

lassung der Steueramtskaffe und der Vereinigung des Personals der Central- und der Bezirkskassen notwendig gewordene Reorganisation, beziehungsweise Systemisirung mehrerer Stellen. Der Magistrat stellte die Forderung, daß mit Ausnahme der Direktorstelle sämtliche Stellen im Wege von Neuwahlen zu besetzen sind. Es entspann sich eine lebhaft Diskussion, an der sich Dr. Julius Baránky, Dr. Béla Burján, Dr. Edmund Rosemberky, Oberkassal Koloman Melha, Dr. Rudolf Berger und Magistratsrath Franz Jaller beteiligten. Schließlich nahm die Kommission den Vorschlag des Magistrats mit der Modifikation an, daß nur die Stellen der Kassensammler und Beamten im Wege der Wahl besetzt werden sollen. Die Zuschrift der Stadt Kolozsvár in Sachen des päpstlichen Dekrets Ne temere wurde auf Antrag der Sektion dem Archiv einverleibt. Es wurden noch mehrere Pensionsangelegenheiten erledigt und die Sitzung dann geschlossen.

Genehmigte Stiftungsbriefe. Der Minister des Innern hat die auf das hauptstädtische Rettungshaus in der Hochgasse und auf das Elisabeth Mädchenwaisenhaus bezughabenden Stiftungsbriefe weiland Paul Luxenbacher's genehmigt.

Steuerbemessung. Die I. Kommission des VI. Bezirks wird am 3. d. die Erwerbsteuer III. Klasse der unter Gr.-Nr. 3745 bis 3762, am 4. d. der unter Gr.-Nr. 3763 bis 3788 Kontribuirten, am 5. d. die der besonders vorgeladenen verhandeln.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 2. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 67, und zwar: 1. Typhus —, Typhus exanthematis —, Blattern —, Masern 39, Scharlach 16, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 5, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 3, Mumps 2, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in der im Hochhospital 2289 und im St. Johannes-Spital 1179. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 6, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 5, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 9, Lungentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Typhus exanthematis —, Blattern —, Masern 2, Scharlach 1, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 6.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 2. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Newleton-Zeitung“ (Kuriose Pariser Speisefolgen, Newyorker Sensationsprozesse, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Feindliche Welten“), sowie den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräthe, Produktenmärkte, Witterungsbericht, Wasserstand, sowie Inserate.

Empfänge bei Sr. Majestät. Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen 1/7 Uhr Abends trifft die aus dem vormaligen Großvezir Lemfik Pascha, dem Bautenminister Noradunphan Gendi und dem Divisionsgeneral Halil Pascha zusammengesetzte türkische Mission aus Konstantinopel hier ein und wird in der Hofburg wohnen. Freitag wird dieselbe die Thronbesteigung des Sultans in besonderer Audienz Sr. Majestät notifiziren. — Morgen um 1/21 Uhr Mittags wird Se. Majestät den Prinzen Elie von Parma in besonderer Audienz empfangen.

Der König von Bulgarien in Fiume. Aus Fiume wird telegraphirt: König Ferdinand von Bulgarien wird für morgen zum Besuche der Erzherzogin Klotilde in Fiume erwartet. Der König reist im strengsten Inognito.

Der türkische Generalkonsul beim Erzherzog Joseph. Der Budapester türkische Generalkonsul Ali F u a d H i k m e t B e y, der — wie bereits gemeldet — zum Gesandten in Belgrad ernannt wurde, erschien heute Nachmittags 2 Uhr zur Abschiedsaudienz beim Erzherzog Joseph. Ali Hikmet reist Ende dieser Woche von Budapest ab.

Das Fernbleiben König Eduard's aus Marienbad. Aus Marienbad wird uns telegraphirt: Aus London ist hier die amtliche Bestätigung der Meldung eingetroffen, daß König Eduard sich entschlossen habe, die geplante Reise nach Marienbad aufzugeben.

Stapellauf des Schlachtschiffes „Radeky“. Aus Triest telegraphirt man: Anlässlich des am 3. Juli stattfindenden Stapellaufes des Schlachtschiffes „Radeky“ treffen Erzherzog Franz Ferdinand und Fürstin Sophie Hohenberg in Triest ein und werden an den von der k. und k. Kriegsmarine in Aussicht genommenen Festlichkeiten teilnehmen. Fürstin Hohenberg wird mit Genehmigung Sr. Majestät die Funktionen der Taufpatin ausüben. Die höchsten Herrschaften dürften zwei Tage in Triest verweilen und an Bord der Kaiserjacht „Miramar“ Aufenthalt nehmen, welches Schiff für diese Zeit eigens in Dienst gestellt wird. Zum Stapellauf trifft die ganze Eskadre mit sämtlichen im Dienst stehenden sonstigen Kriegsschiffen auf der Rhebe von Muggia ein; am Nachmittage des 3. Juli findet an Bord eines Eskadreschiffes ein Rout statt. Der Neubau ist ein Schwester-schiff des vergangenen Herbst zu Wasser gelassenen 14.500 Tonnen-Schlachtschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“. — Aus Pola wird uns telegraphirt: Die Nacht „Miramar“, auf welcher Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin anlässlich des Stapellaufes des Schlachtschiffes „Radeky“ in Triest sich einschiffen werden, wurde ins Schwimmbassin gebracht, um vollkommen neu ausgerüstet zu werden. Nach dem Stapellauf des Schiffes unternimmt der Erzherzog eine Reise nach dem Orient und wird auch Pola berühren.

Das 40jährige Schriftstellerjubiläum Koloman Miksáth's. Das Exekutivkomité des Miksáth-Jubiläums hielt heute Nachmittags im Akademiesaal unter Vorsitz Jolt B e ö t h y's seine konstituierende Sitzung.

Zunächst wurde das Komité mit den Herren Emerich Légrády, Martin Lovásky, Julius Bekár, Joseph Surányi, Nikolaus Szemere und Béla Thurn ergänzt und dann das Bureau folgendermaßen konstituiert: Präsident: Jolt B e ö t h y, Vizepräsidenten: Albert Verzeviczy, Stephan Hegedüs, Gustav Heinrich, Franz Herczeg, Paul Hoitsy und Eugen Rákosy, Schriftführer: Moriz Révát, Joltán Ferenczy, Géza Kenedi, Andreas Rozma und Sigmund Sebök. Hierauf wurde das aus 300 Mitgliedern bestehende große Landeskomité konstituiert. Der Vorsitzende erörterte nun die Agenden, welche des Exekutiv- und zum Theile des großen Komités harrten. Zunächst wurde der Text des Aufrufs an die literarischen Gesellschaften in der Provinz betreffend die Veranstaltung von Feierlichkeiten im eigenen Wirkungskreise festgestellt und beschlossen, das Damenkomité, welches in Angelegenheit des Jubiläums eine Bewegung eingeleitet hat, zu ersuchen, einige Mitglieder in das Exekutivkomité zu delegiren. Bezüglich der weiteren Agenden entwickelte sich eine lebhaft Diskussion, an welcher Albert Verzeviczy, Eugen Rákosy, Mar Márkus, Gustav Heinrich, Baron Moriz Herzog, Joltán Ferenczy, Dr. Dionys Kovács, Moriz Révát und der Vorsitzende theilnahmen. Die Versetzung des Geburtshauses Miksáth's in Székelyhaza mit einer Gedenktafel wurde dem Nagráder Komité überlassen, welches diese Feier im Einvernehmen mit dem großen Komité veranstalten wird. Das Präsidium wurde ermächtigt, bezüglich der Veranstaltung der Gesamtausgaben der Werke Miksáth's Vorbereitungen zu treffen und die Abhaltung der verschiedenen Festlichkeiten einzuleiten. Es wurde ferner ausgesprochen, daß das Komité gegen die aus Anlaß des Jubiläums zu erscheinenden nicht offiziellen Ausgaben mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln kämpfen werde. Das Komité veranstaltet nämlich bloß eine einzige Jubiläumsausgabe, aus dessen Reinertrag das alte Familien-gut Miksáth's zurückgekauft und ihm als National-geschenk gemeldet werden soll. Die Mitglieder des Komités begaben sich sodann zum Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi, um ihn zur Uebernahme des Präsidiums im großen Komité zu ersuchen. Der Minister erklärte sich hiezu gerne bereit, und bat das Komité, über ihn zu jeder Zeit zu verfügen. Die Worte des Ministers wurden mit lebhaften Claqueurs aufgenommen.

Vereinigtes Stadtwappen. Auf Vorschlag des Ministers am Hoflager hat der König gestattet, daß die mit Municipalrecht bekleidete Stadt Miskolc ihr altes und ihr neueres Wappen vereinige und das im Entwurf vorgelegte vereinigte Wappen benütze.

\* **Erzherzogin Isabella** beabsichtigte, Ende dieser Woche sich nach **Bánffy-Hungad** zu begeben, um dort die Erzeugnisse der Kalotageger Hausindustrie zu besichtigen. Wie der „Bud. Kor.“ aus **Kolozsár** gemeldet wird, erhielt nun der Obergespan des Kolozser Komitats Graf Nikolaus **Bánffy** die offizielle Verständigung, wonach die geplante Reise der Erzherzogin unterbleiben wird. Erzherzogin Isabella wird wahrscheinlich in den ersten Tagen des nächsten Monats **Bánffy-Hungad** besuchen, und aus diesem Anlasse soll ein festlicher Empfang stattfinden.

\* **König Eduard über das englische Militär-Luftschiff.** Aus **Berlin** wird uns telegraphiert: Wie die „Tägl. N.“ aus Luftschiffkreisen erfährt, hat sich König Eduard über seinen Besuch, den er jüngst dem neuen englischen Militär-Luftschiff gemacht hat, sehr ungenügend geäußert. Das Luftschiff scheint ihm mit seiner Anlage verfehlt zu sein und es habe vor den alten primitiven Versuchen nichts voraus. Schließlich empfahl der König den Ankauf eines ausländischen Modells.

\* **Budapester Universität.** Heute hielten die einzelnen Fakultäten der Budapester Universität Sitzungen, in welchen die Rektorenwähler gewählt wurden. Designiert wurden seitens der theologischen Fakultät: **Béla Breznay**, **Johann Dukel**, **Alkos Mihályi** und **Franz Hanuy**; seitens der juristischen Fakultät: **Moriz Katona**, **Géza Magyar**, **Wend Groszschmid** und **Karl Kmetz**; seitens der medizinischen Fakultät: **Wilhelm Tauffer**, **Arpád Bokay**, **Ernst Jendrássik** und **Franz Tangl**; seitens der philosophischen Fakultät: **Emil Thewrewk**, **Oskar Sobóth**, **Madár Ballagi** und **Béla Lengyel**. Die genannten Professoren werden die Wahl des Rektors am 8. d. um 12 Uhr Mittags vornehmen. Im Sinne der Universitätsstatuten ist für das Schuljahr 1909/1910 der Rektor aus der Reihe der Professoren der juristischen Fakultät zu wählen. Zum Rektor dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach Professor **Julius Sággy** gewählt werden. — **Fr. Sári Ferenczi**, die Tochter des Direktors der Universitätsbibliothek und Vizepräsidenten der Pesti-Gesellschaft **Joltán Ferenczi**, wurde an der Budapester Universität zum Doktor der Philosophie promoviert. **Fr. Ferenczi** hat ihre Universitätsstudien mit vorzüglichem Erfolge absolviert, und es geschah jetzt zum ersten Male, daß ein weiblicher Hörer *summa cum laude* das Doktorat machte.

\* **Der König als Erbe.** Aus **Szeged** wird gemeldet: Der kürzlich verstorbene Propstpfarrer **Paul Oltványi** hat in seinem Testament unter Anderem fünf Zwanzigkronen-Stücke in Gold Sr. Majestät dem König von Ungarn vermacht. Beim kön. Notar **Dr. Béla Jedlicskai** findet am 8. Juni die Verlassenschaftsfahrt statt, zu welcher der kön. Notar auch Sr. Majestät **Franz Joseph I.** als einen der Erben nach weil. **Paul Oltványi** eingeladen hat. In der Vorladung macht der kön. Notar den testamentarisch bedachten Erben allen Ernstes darauf aufmerksam, daß, wenn er zur Tagfahrt nicht erscheinen und sich auch nicht vertreten lassen sollte, die Verlassenschaft ohne Berücksichtigung seiner Ansprüche den übrigen Erben übergeben wird. Die Notariatskanzlei hat soeben in einem geschlossenen Couvert der Kabinetkanzlei die Empfangsbestätigung erhalten. Die Uebernahme wird folgenmaßen bestätigt: „Die Vorladung übernommen. Kabinetkanzlei Sr. k. u. apost. kön. Majestät: **Sterr**, Kabinetkonzipist, Wien, 26. Mai 1909.“ Neben der Unterschrift befindet sich eine Stampiglie mit der Inschrift: „Obersthofmarschallamt Sr. k. u. apost. kön. Majestät.“ In **Szeged** ist man nun nicht wenig neugierig, ob der König bei „sonstigem Verlust seiner Erbsprüche“ zur Tagfahrt erscheinen oder einen Delegierten entsenden wird.

\* **Militärische Studienreise.** Korpskommandant **Freiherr v. Czibulka** ist heute Vormittags mit mehreren Generälen und Stabsoffizieren aus **Röszahegy** in **Miskubin** eingetroffen, um die Terrainverhältnisse des Komitats zu studieren. Den Offizieren wurde ein sympathischer Empfang zuteil. Das Wetter ist günstig.

\* **Ein mißlungenes Attentat gegen den Czaren.** Aus **Paris** wird uns telegraphiert: Im „Journal“ wird aus **Petersburg** über ein von terroristischer Seite gegen den Czaren geplantes Attentat berichtet. Die Polizei habe die **Nikolai-Bahn**, die nach **Poltawa** führt, wo der Czar der zweihundertjährigen Feier der Schlacht bei **Poltawa** wohnte, genau inspiziert und bei dieser Gelegenheit mehrere Verhaftungen vorgenommen. Es soll sich dabei um ein neues, von langer Hand vorbereitetes Komplott handeln. Die Verhaftungen werden vorläufig ge-

heim gehalten. Es wurden die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen; die Bahnlagen werden militärisch bewacht.

\* **Budapester Journalistenverein.** Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags seine konstituierende Sitzung. Präsident **Dr. Ludwig Brody** begrüßte die neuen Mitglieder des Direktionsraths und auf seinen Antrag wurde zum Vizepräsidenten des Direktionsraths mit **Ullamation** **Edmund Gerö** gewählt.

Bei Verhandlung laufender Angelegenheiten wurde gemeldet, daß **Dr. Ludwig Schweinburg** für die Mitglieder des Vereins im österreichischen Badeorte **Zu Emlentel** (Oesterreichisch-Schlesien) zwei Freiplätze angeboten habe. In **Marienbad** erhalten die Vereinsmitglieder außerordentliche Begünstigungen. Der Direktionsrath votirte für diese großmüthigen Anerbietungen Dank. Die Aerzte **Dr. Edmund Tuskai** und **Dr. Béla Somogyi** wurden zu Aerzten des Vereins gewählt. **Dr. Tuskai** behandelt in den Sommermonaten in **Marienbad** die Mitglieder des Vereins. Auf Grund des Referats des Generalsekretärs **Ludwig Purjes** votirte der Direktionsrath 1300 Kronen an Unterstützungen. In der nächste Woche stattfindenden Sitzung des Direktionsraths gelangt der Entwurf der zu gründenden Krankenkasse zur Verhandlung.

\* **Louise von Koburg über ihren Vater.** Aus **Wien** wird uns telegraphiert: Ein Vertreter des „Neuen Wiener Tagblatt“ hatte in **Berlin** eine Unterredung mit der Prinzessin **Louise** von **Koburg**. Die Prinzessin sagte unter Anderem:

„Die Welt hat ein falsches Bild von König **Leopold**. Er mag vielleicht hart erscheinen, aber er ist ungemein gerecht. Weil er ein paar Bilder verkauft, schiebt man ihm die Absicht zu, er wolle sich seines ganzen Besitzes entledigen, um seine Töchter um die Erbschaft zu bringen. Das ist eine Verleumdung. Wären nicht so viel Zwischenträger gewesen, dann wäre die Ausöhnung mit meinem Vater schon längst erfolgt. Man machte mir feinerzeit die Mittheilung, der König wolle mich wieder in Liebe aufnehmen, wenn ich mich von meiner Umgebung trenne. Ich habe geantwortet: Ich kann nicht glauben, daß der König Bedingungen stellt, welche die Freiheit des Herzens und des Umganges einschränken. Niemals kann ich glauben, daß der Vater seiner Tochter die Freiheit abkaufen will. Aber die Ausöhnung wird kommen, wenn nicht König und Königstochter durch Vermittler, sondern Vater und Kind ohne Zwischenträger miteinander sprechen würden.“ Schließlich erklärte die Prinzessin, die Nachrichten, man wolle sie aus **Berlin** ausweisen, seien vollständig unwahr.

\* **Die rumänischen Frauen für Frau Blad.** Aus dem Anlasse, daß die Gattin des Reichstagsabgeordneten **Aurel Blad** wegen Ausreizung am 1. Juli eine einmonatliche Gefängnisstrafe abbüßen muß, hat sich in **Bukarest** ein Frauenkomité gebildet, welches einen Protest gegen das „unritterliche“ Vorgehen gegenüber **Frau Blad** enthält. Wie **Bukarester Blätter** melden, sollen diese Protestschrift bisher etwa zehntausend Frauen unterschrieben haben.

\* **Todesfälle.** Der Richter am Budapester Handels- und Wechselgerichte **Dr. Ladislaus Tomcsányi**, Sohn des Kurialrichters **Moriz Tomcsányi**, ist im 56. Lebensjahre gestorben. — Die Oberstenwitwe **Frau Franz Weiser v. Barány** geb. **Barbara Staffenberger** ist am 30. Mai im 77. Lebensjahre gestorben. — In **Semichow** ist der Historienmaler Professor **Emil Lauffer** nach langjährigem Leiden im 72. Lebensjahre verschieden. Sein Hauptbild „Hagen und Brünhild an der Leiche **Siegfrieds**“ ist eine Zierde der Galerie im **Rudolfinum**. — Gestern starb in **München** im Alter von 82 Jahren der österreichisch-ungarische Ministerresident **i. R. Joseph Ritter v. Buswald**. **Buswald** gehörte in früherer Zeit lange der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in **München** an.

\* **Eine Affaire des Prinzen Georg.** Aus **Belgrad** wird uns telegraphiert: **Major Dkanovics** hat den Prinzen **Georg**, der ihm vor Kurzem schwere Beleidigungen zugefügt hat, zum Duell gefordert. Die Forderung des Majors wurde dem Prinzen durch zwei Sekundanten ins königliche Palais überbracht. Einer der Sekundanten hatte hervorragenden Antheil an der Ermordung des Königs **Leopold** und seiner Gemahlin. **Prinz Georg** ließ die Sekundanten durch Diener aus dem Palais hinauswerfen und ließ ihnen, als sie sich bereits außerhalb des Palais befanden, sagen, daß Mitglieder einer Verschwörerbande seine Schwelle nicht übertreten dürfen und daß er es unter seiner Würde halte, mit Verschwörern zu sprechen.

\* **Verbesserung des Telephons.** Aus **Stockholm** telegraphiert man: Den Morgenblättern zufolge haben die beiden schwedischen Ingenieure **Eugene** und **Holmström** nach mehrjähriger Arbeit ein **Mikrophon** konstruirt, das so empfindlich sein soll, daß die jetzige größte Telephonirungsdistanz verdoppelt werden kann. Gestern führten die beiden Erfinder von **Berlin**

aus ein Gespräch mit dem Telephondirektor in **Stockholm**, wobei sich zeigte, daß die neuen Apparate auf dieser Strecke dieselbe Lautstärke hatten, wie die Apparate auf der Linie **Malmö-Stockholm**.

\* **Parkfest beim Fürsten Windischgrätz.** Aus **Sárospatak** wird telegraphirt: Fürst **Ludwig Windischgrätz** und Gemahlin **Gräfin Marie Széchenyi** veranstalten am nächsten Donnerstag in der **Sárospataker Festung** ein großes Parkfest, dessen Erträgniß dem **Erzherzog Joseph-Sanatorium** und dem **Rothen Kreuz-Verein** zugeführt werden soll. An dem Feste werden sich die ganze Intelligenz des **Sároser Komitats** und die **Aristokratie** betheiligen. Das Protektorat über das Fest hat **Erzherzogin Auguste** übernommen.

\* **Konsulardienst.** Der Minister des Aeußern hat die von dem leitenden k. u. k. Generalkonsulat in **Hamburg** verfügte Bestellung des Schiffsagenten **J. H. Dieck** zum k. u. k. Konsularagenten in **Cuxhaven** genehmigt.

\* **Die Rekordfahrt des Grafen Zeppelin.** Aus **Berlin** telegraphirt man: Durch Gasverlust und Benzinmangel sah sich gestern Abends die Führung des „**Zeppelin II**“ bewogen, bei **Schemmerberg**, in der Nähe von **Biberach** — 60 Kilometer von **Friedrichshafen** — zu landen. Ueber die Landung, die um 9 Uhr glatt erfolgte, berichtet Privattelegramme folgendes: Das Luftschiff „**Zeppelin II**“ ist um 9 Uhr Abends bei **Schemmerberg** glatt und sicher gelandet. Der Grund zur Landung liegt in dem Gasverlust und Benzinmangel, weil Benzin als Ballast ausgegeben werden mußte. **Graf Zeppelin** äußerte sich sehr befriedigt über die Fahrt. — Aus **Friedrichshafen** telegraphirt man: Das Luftschiff „**Zeppelin II**“ ist um 6 Uhr Früh in **Manzell** gelandet. **Graf Zeppelin** ist um 1/8 Uhr Früh hier eingetroffen. Er begab sich sofort zur schwimmenden Halle nach **Manzell**, wo, wie bereits gemeldet, die Landung des Luftschiffes erfolgte. — Das Luftschiff „**Zeppelin II**“ kehrte also nach rund achtzig Stunden nach **Friedrichshafen** zurück. Bis zur ersten Zwischenlandung war es 38 1/2 Stunden in der Luft, dann folgte in **Göppingen** zwecks Reparatur ein Aufenthalt von 27 1/2 Stunden auf festem Boden, hierauf schloß sich die 5 1/2 stündige Luftfahrt nach **Schemmerberg**. Nun kam wieder ein Aufenthalt auf festem Boden, der über 3 1/2 Stunden währte, worauf die Reise mit der fünfständigen Luftfahrt **Schemmerberg-Friedrichshafen** ihr Ende fand. Im Ganzen war also der „**Zeppelin II**“ während der achtzigständigen Tour rund 49 Stunden in der Luft und 31 Stunden auf festem Boden. Die zurückgelegte Gesamtstrecke dürfte sich auf 1400 Kilometer belaufen. Die 615 Kilometer lange Strecke der Hinfahrt **Friedrichshafen-Bitterfeld** wurde in rund 21 1/2 Stunden, das ist mit einer Geschwindigkeit von durchschnittlich 35 Kilometern in der Stunde, zurückgelegt. Der „**Zeppelin II**“ hat mit dieser Fahrt **sämtliche Rekorde**, die auf dem Gebiete der Motorluftschiffahrt verzeichnet sind, weitaus geschlagen. **Zeppelin** selbst ist bisher mit keinem seiner Luftschiffe länger als 12 Stunden ohne Zwischenlandung in der Luft gewesen. — Aus **Friedrichshafen** telegraphirt man: **Kaiser Wilhelm** richtete an den **Grafen Zeppelin** ein Telegramm, indem es heißt, zu dem großartigen Fahrtergebnisse komme noch die Rückfahrt mit dem nothdürftig reparirten Luftschiff als **hochbedeutende Leistung** hinzu, — ein Beweis, daß man dem starren System Alles zumuthen könne. Der **Kaiser** empfielt, da er in sechs Wochen auf Reisen sei, und diese Zeit auch in die Schulferien falle, dem **Grafen** die Tage um den 26. **August** für die Fahrt nach **Berlin**.

\* **Ungarischer Rabbiner in London.** Die Londoner jüdische Kultusgemeinde des Nord-End wählte einstimmig **Dr. Victor Schönfeld** zum Rabbiner. Der Neugewählte ist Ungar, Zögling der **Poszoner Rabbinerschule** und zur Zeit Rabbiner in **Wien**, wo er als einer der besten Kanzelredner bekannt ist.

\* **Transdanubischer Kulturverein.** Am 8. d. findet im Sitzungssaale des neuen Stadthauses die Generalversammlung des unter der Leitung **Koloman Szélls**, des **Markgrafen Eduard Pallavicini** und **Eugen Rákossis** stehenden **Transdanubischen Kulturvereins** statt.

Der Generalsekretär des Vereins **Dr. Oskar Fodor** hat aus diesem Anlasse ein umfangreiches Jahrbuch verfaßt, in welchem die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre eingehend geschildert wird. Aus dem Werke geht hervor, daß der Kulturverein an allen kulturellen Bewegungen, die im vorigen Jahre initiiert wurden, lebhaften Antheil genommen hat. Das Jahrbuch berichtet ferner über das in **Sopron** abgehal-

tene Kulturfest etc. Zur Unterstützung jener Lehrer und Geistlichen, die sich auf dem Gebiete des Unterrichts der ungarischen Sprache besondere Verdienste erworben haben, wurden 2000 Kronen verausgabt.

\* Aus dem Gefängnis zu den Wählern. Der slowakische Abgeordnete Ferdinand Juriga, der bekanntlich wegen staatsfeindlicher Umtriebe zu mehrmonatlichem Staatsgefängnis verurteilt wurde, hat nunmehr seine Strafe abgehüft. Sein erster Weg nach Wiedererlangung der Freiheit führte ihn nach Malaczka, wo er Pfingstmontag vor seinen Wählern erschien, um seinen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Der vorliegende Bericht über diese Rede schweigt darüber, in welcher Weise er sich die seiner Aufgabe entledigte und berichtet nur so viel, daß er für die Slowaken Achtung und Freiheit reklamierte und dem allgemeinen Wahlrecht das Wort sprach. Hoffentlich hat Juriga im Gefängnis die Tugend der Mäßigung erlernt.

\* Zeichenbegängnis. Aus Siptó-Szentmiklós wird uns unterm Gestirgen geschrieben: Heute Nachmittags wurde hier der geachtete Honorar-Oberphysikus des Siptóer Komitats, Bezirks- und Bahnarzt von Siptó-Ujvár Dr. Joseph Herz unter impopularer Theilnahme der Behörden und der Bevölkerung beerdigt. Vom Giebel des Komitathauses wehte auf Anordnung des Obergespan Moriz v. Palugyay eine Trauerfahne und während der Leichenfeier waren die Kaufäden gesperrt. Den langen Leichenkondukt eröffneten die auf Ordre des Vizegespan v. Job in voller Parade ausgerückten Komitathaiduken, welche den Leichenwagen rechts und links flankierten. Nach den Leidtragenden folgten unter Führung der Oberphysikus Mikó die Ärzte des Komitats in corpore, ferner das Komitatsbeamtenkorps, die Vertreter der Gerichte und der Bahnbeamten usw. In der Friedhofshalle hielt Ober-rabbiner Singer eine ergreifende Trauerrede und am Grabe würdigte Kameral-Chefarzt Dr. Andor v. Sád in zu Herzen dringenden Worten die Verdienste des Verbliebenen, von dem er im Namen der Kollegen Abschied nahm. Zahlreiche Kränze, darunter von den Komitatsbeamten, dem Medizinerkorps und dem Bezirksgericht, wurden am Grabe niedergelegt. Obergespan Moriz v. Palugyay, Vizegespan v. Job, Oberstuhlrichter Koloman v. Palugyay richteten an die Frau Witwe Herz warme Kondolenzschreiben.

\* Diensthilfsum. Der Kontrolor der kön. ung. Staatsbahnen Leopold Kécs feierte das Jubiläum seiner 25jährigen Dienstzeit bei den Staatsbahnen. Aus diesem Anlasse war er der Mittelpunkt von Ovationen seitens seiner Kollegen, in deren Namen Sekretär Dr. Martin Körös den Jubilar begrüßte und ihm ein Geschenk der Kollegen überreichte. Abends fand ein Banket statt.

\* Tödlicher Konflikt zwischen einem Offizier und einem Advokaten. Aus Bukarest telegraphirt man: Gestern Abends kam es in Ciurgovo zu einem Streite zwischen einem Offizier und einem Advokaten, in dessen Verlauf der Advokat den Offizier tötete. Dieser Vorfall hatte einen kleinen Zusammenstoß zwischen Civil- und Militärpersonen zur Folge. Der Advokat wurde verhaftet und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* Liebesdrama. Aus Berlin telegraphirt man: Dem „Lokalanzeiger“ zufolge vergiftete in der letzten Nacht der 22jährige Student der Chemie Jonel Dima sich und seine Geliebte, die Verkäuferin Klara Wolter, mit Cyankali.

\* Tod eines Schützenmeisters bei einem Preißeischießen. Aus Innsbruck telegraphirt man: Bei dem Bundeschießen des Pustertaler Schützenbundes in Welsberg wollte der weit bekannte Schützenmeister Told mit einer Zange das Korn an seinem Gewehre richten. Der Schuß entlud sich und zerschmetterte Told, der sofort tot war, den Schädel.

\* Silberne Hochzeit. Der in weiten Kreisen bekannte hauptstädtische Advokat Dr. Mor. Berger feierte am 2. d. mit seiner Frau geb. Paula Dreßla uer im engsten Familienkreise die 25. Jahreswende seiner Vermählung. Aus nah und fern wurde das Jubelpaar mit Gratulationen überhäuft.

\* Ung. isr. Handwerks- und Ackerbauverein. Unter Vorhitz des neugewählten Präsidenten Dr. Adolf Kohner fand gestern die erste Ausschubstzung nach der Generalversammlung statt. Der Präsident begrüßte den neunkonstituierten Ausschub und gedachte mit besonderer Anerkennung des langjährigen eifrigen Wirkens der Vorstandsmitglieder Dr. Emil Farkas und Julius Adler. Es wurde beschlossen, ihnen die von den ehemaligen Vereinszöglingen gestiftete Vereinsmedaille zu verleihen. Mit lebhafter Sympathie wurde Hofrätin Amelie Neumaun begrüßt, die seit dem Ableben ihres Gatten zum ersten Male wieder in einer Sitzung des Vereins erschienen war. Sodann wurden die Wahlen vorgenommen und nebst den bisherigen Funktionären Dr. Lazar Samu el zum Präsidenten

des Ackerbaukomites gewählt. Zu Gunsten der Gartenbauanlage zur Ausbildung von jüdischen Gärtnern sind lehtin eingelaufen: von Baron Gustav Springer 6000 K., von Dr. Bela Daloki und Frau 400 K., von Rumi v. Wohl 200 K.

\* Geschichte einer amerikanischen Millionenerbschaft. Die etwas romantische Geschichte einer amerikanischen Millionenerbschaft — es sollte sich um nicht weniger als 720 Millionen Kronen handeln, die der aus dem Somogyer Komitat nach Amerika verschlagene Hoch hinterlassen hätte — hat wieder einmal unzählige Gemüther in Aufregung versetzt. Es hieß in den Berichten der amerikanischen Blätter, Hoch sei es durch glückliche Spekulationen in der Lederbranche gelungen, im Laufe weniger Jahre das riesige Vermögen zu erwerben. Als armer Junge, der kaum im Stande war, seine nothwendigsten Bedürfnisse zu decken, wanderte Hoch im Jahre 1864 nach Amerika aus, wo er es nach berühmten Mustern durch Ausdauer, Fleiß, Arbeitsamkeit usw. zum glücklichen Besitzer von 720 Millionen brachte. Die angeblichen Verwandten Hochs erhielten nun Kenntniß davon, daß er vor einiger Zeit gestorben sei und 720 Millionen Kronen hinterlassen habe — das Geld harre mit Ungebuld, von den glücklichen Erben übernommen zu werden. Der Newyorker kommerzielle Bericht-erstatte des Handelsministeriums Emil Berkowiz wurde in den letzten Monaten mit vielen Hunderten Briefen aus Ungarn überschwemmt, in welchen er um Intervention in der Erbschafts-affaire ersucht wurde. Berkowiz ging der Sache auf den Grund und brachte mit Hilfe des Newyorker österreichisch-ungarischen Konsulats in Erfahrung, daß die Riesenerbschaft im Ganzen nur 12,000 Dollars betrage, die laut der testamentarischen Bestimmung ausschließlich den amerikanischen Verwandten zufallen, da der Verstorbenen, der übrigens gar nicht Hoch, sondern Hoch hieß und wahrscheinlich aus Preußen stammt, in Ungarn gar keine Verwandten besitzt. Berkowiz hat die „ungarischen Erben“ von dieser unangenehmen Wendung der Dinge bereits in Kenntniß gesetzt.

\* Hochherzige Spenden. Der Budapester Maschinenfabrikant und Großgrundbesitzer Samuel Propper, der seine Nyir-Tucaer Besitzung schon vor längerer Zeit seinem Sohne Edmund Propper übergeben hat, weilte während der Pfingsttage in der genannten Ortschaft und hat aus diesem Anlasse unter die dortige arme Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession eine größere Summe vertheilt. Propper hat der Gemeinde außerdem zwei Gründe überlassen, auf denen das neue Gemeindehaus und eine Kinderbewahranstalt errichtet werden sollen. Propper hat sich bereit erklärt, die Baukosten der Kinderbewahranstalt aus eigenen Mitteln zu decken.

\* Tragischer Tod eines Eisenbahnbeamten. Aus Ruttka wird telegraphirt: Als der Stationschef-Stellvertreter Julius Vogelhut heute Früh nach Beendigung des Dienstes nachhause zurückkehrte, trat er in dem Augenblick ins Zimmer, als seine Gattin mit einem Revolver spielte. Vogelhut wollte die Waffe seiner Gattin fortnehmen, allein der Revolver ging plötzlich los und die Kugel drang Vogelhut in den Unterleib. Der rasch an Ort und Stelle erschienene Bahnarzt verband die Wunde und ordnete den Transport des Schwerverwundeten in das Tschener Spital an, wo Vogelhut nach kurzer Zeit starb. Die Gendarmerie hat eine Untersuchung eingeleitet, um zu konstatiren, wen die Schuld an dem Unglücksfall trifft.

\* Zugentgleisung. Laut einer von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen erhaltenen Verständigung sind am 1. Juni die Lokomotive, der Gepäck- und drei Personenwaggons zwischen den Stationen Bácsordas und Kisgomboz auf offener Strecke aus bisher unbekannter Ursache entgleist. Der Heizer wurde leicht verletzt; die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Verkehr wird bis auf Weiteres mittels Umsteigens aufrecht erhalten.

\* Der eifersüchtige Chemann. Der 38jährige Kellner Bela Barkonyi lebte mit seiner Frau geb. Margit Hortolányi, die er stets mit seiner Eifersucht verfolgte, schon seit Monaten auf ständigem Kriegsfuß. Vor einigen Tagen verließ die Frau den Gatten und wollte von ihm nichts mehr wissen. Barkonyi lauerte heute Früh 5 Uhr seiner Frau vor dem Stephanie-Spital auf und feuerte auf sie einen Revolvererschub ab, der sie an der Stirne traf. Ihre Verletzung ist keine gefährliche. Barkonyi wurde zur Polizei gebracht, wo er erklärte, daß er seine That aus Eifersucht begangen habe.

\* Tod durch Ueberfahren. Der 8jährige Tagelöhnersohn Desider Herzhaft wurde heute Nachmittags auf der Salgótarjanerstraße von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle getödtet.

\* Lebensmüde. Der 19jährige Frequentant der Gewerbeschule Joseph Holitsch, der Sohn eines in Ratospalota, Imregasse, wohnhaften Kaufmanns, iaate

sich heute Mittags auf der Gelseninsel eine Revolverkugel in die Brust. Der junge Mann wurde in schwerverletztem Zustande ins Bethesdaspital überführt.

\* Verhaftung des muthmaßlichen Mörders des Schneidiergehilfen Paut. In der Mord-affaire des Damenschneidiergehilfen Paut ist heute eine Wendung eingetreten. Im Laufe des heutigen Abends meldete sich bei der Polizei die Cafetiergattin Frau Julius Kovács, die in Alföfen, Kolosyplatz 2, ein Kaffeehaus besitzt, und theilte mit, daß in der Nacht vor Pfingstsonntag in ihrem Kaffeehause der in der Nähe des Lattterfalls ermordete Schneidiergehilfe Paut in Gesellschaft eines Husaren gezecht habe. Die beiden Männer waren stark angeheitert und verließen das Lokal gegen 1 Uhr Nachts. Sie bestiegen einen Mietswagen und die Frau hörte, daß dieser den Auftrag erhielt, die Richtung nach dem Lattterfall einzuschlagen. Frau Kovács erkannte in der ihr vorgelegten Photographie mit voller Bestimmtheit den ermordeten Paut. Sie begab sich in Begleitung mehrerer Detektios in die Franz Joseph-Kavalleriekaserne, wo sie den muthmaßlichen Mörder agnoszirte. Dieser ist der dem Debreczener Husaren-Regiment Nr. 7 zugetheilte Husar Joseph Farkas; er war über Pfingsten beurlaubt worden und verbrachte den Urlaub bei seinen in Budapest wohnhaften Eltern — sein Vater ist Ziegelarbeiter —. Samstag Nachts wollte er nicht daheim, wurde in der Früh total betrunken aufgefunden und von einer Militärpatrouille weggeführt. Seither befindet er sich in der Franz Joseph-Kavalleriekaserne in Haft. Frau Kovács erkannte in Farkas jenen Soldaten, der sich in der verhängnißvollen Nacht mit dem Ermordeten unterhalten hatte. Farkas gab dies wohl zu, erklärte aber, daß er Paut gegen vier Uhr Früh verlassen habe. Da der Säbel des Farkas Blutstrecken aufweist, dürfte er dennoch der Mörder sein. Im Laufe des mit ihm vorgenommenen Verhörs häuften sich die Beweise für die Schuld Farkas'. Als man ihn nach dem Ursprunge der an seinem Hemde gefundenen Blutstrecke frug, meinte er, er habe mit Paut aus Scherz gerauft und sei dabei gekraht worden. Die Blutspuren können keinen Beweis dafür bilden, daß er der Mörder sei. Im Laufe der Nacht wurde auch der Kutscher des Mietwagens einvernommen, der jedoch nur soviel anzugeben weiß, daß Farkas und Paut auf dem Baross-Platz den Wagen verlassen haben.

\* Der „Kavalier“. Die Polizei verhaftete heute einen Schwindler, der sich zu seinen Manipulationen die Namen bekannter Aristokraten beilegte. Der Verhaftete heißt Johann Takács, ist aus Bingham gebürtig und war ehemals Notär.

Zu seinen Betrügereien wählte er sich die Opfer ausschließlich aus dem schwachen Geschlechte aus. So gelang ihm ein Streich bei der Schauspielerin Utele Marosi, der er sich als Graf Ladislaus Csékonics vorstellte. Er erschien in der Wohnung der Künstlerin, Josephsring 41, und entfernte sich mit dem Versprechen, sie am nächsten Tage in der Oper aufzusuchen. Aus dem besprochenen Rendezvous wurde nichts, dagegen bemerkte die Schauspielerin, daß der vermeintliche Graf ihre goldene Uhr und Kette mitgenommen habe. Ein anderesmal ging ihm eine wirkliche Gräfin in die Falle. Die betreffende Aristokratin stieg von einem Strafenbahnwaggon ab, wobei sie ihr Reticule im Wagen vergaß. Takács, der sich gleichfalls im Wagen befand, nahm das Handtäschchen an sich, eilte der Gräfin nach und stellte sich als Fürst Mikolous Esterházy vor; gleichzeitig erstattete er der Dame das Täschchen zurück. Die Gräfin dankte hocherkrent für die Zuverlässigkeit des „Fürsten“ und die Sache hatte ihre Fortsetzung. Takács traf mit der Gräfin wiederholt im Speisesaal des „Hotel Hungaria“, auf der Margaretheninsel und im Lutasbad zusammen. Bei einer solchen Begegnung bemerkte der „Fürst“, als es zum Zahlen kam, er hätte nur lauter Tausendkronen-Noten bei sich, die Gräfin möge ihm 100 Kronen leihen. Die Dame that dies wohl, doch schöpste sie Verdacht und theilte diesen einem ihr bekannten Einjährig-Freiwilligen mit. Dieser, der den wirklichen Fürsten Esterházy kennt, sah den Pseudo-Fürsten gestern auf dem Donaukorso und übergab ihn einem Konstabler, der ihn in Haft nahm. Takács war auch derjenige, der die Artistin Constance de Lindenu im „Hotel Royal“ bestohlen hat.

\* Verurtheilte Studenten. Aus Lemberg telegraphirt man: Das Schwurgericht in Kolomea hat heute über die vier des Diebstahls und des Raubes angeklagten ruthenischen Studenten das Urtheil gefällt. Henik wurde wegen Raubes zu acht Jahren, Bukojemski wegen Diebstahls zu vier Jahren und Welicko wegen Diebstahltheilnehmung zu vierzehn Monaten Kerker verurtheilt. Der Angeklagte Drosdowski wurde freigesprochen.

\* Das Budapester Aerztekasino veranstaltete an den Pfingstfeiertagen einen balneologischen Ausflug, an dem zahlreiche Budapester Aerzte sammt Familien theilnahmen. Das Arrangement der Exkursion besorgte Dr. Samu Gutb. Am ersten Tage wurden die Bäder



**Eröffnung am 15. Juni 1909.**

# Kundmachung.



**Steiermärkischer Kurort**

**Juni**  
Oktober **TOBELBAD** **Juni**  
Oktober

**Saison 1909 vollkommen modern umgestaltet.**

Altbekannte eisenhaltige Stahlquellen. Temperatur 30 und 26 Grad Celsius.

**Radium an dritter Stelle der stark radioaktiven Quellen.**

Heilwirkung gleich **Gastein, Wildbad, Johannsbad, Pestyán** etc. etc.

Sehr gesundes mildes Klima, 330 Meter über dem Meere. Kräftige Waldluft, ausgedehnte Fichtenwälder, herrlicher Hochwald.

**Bäder. — Trinkkuren.**

**Indikationen:** Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Frauenleiden, Anämie, Chlorose, Hämorrhoiden.

**Diätetische und physikalische Heilmethoden.**

Faradisation, Galvanisation, maschinelle Vibrationsmassage, manuelle Massage.

**Hydrotherapie mit Thermalwasser**

Inhalation, Medizinalbäder, Vierzellenbad, elektrisches Licht- und Blaulichtbad, Dampfbad, Wechselstrombad, Kohlensäurebad, Zander-Gymnastik, Athmungsstuhl nach Dr. Boghean, verbessert von Dr. v. Schrötter.

**Sonnenbäder, Luftbäder, Liegehallen, Lufthütten.**

Best und neu ausgestattete Appartements in vornehmen Villen.  
Erstklassige Küche. — Salon für Kosmetik. — Vorzügliche Kurmusik (täglich dreimal). — Tennisplätze. — Krocketplatz, Kegelbahn etc. etc.

**Hochquellwasserleitung, Kanalisation, elektr. Beleuchtung.**

Post, Telegraph, Telephon. Automobilgaragen. Bahnstation Tobelbad-Premstätten, 20 Minuten.

**Von Graz mit Automobilen der Kurdirektion in 25 Minuten.**

Aerztliche Leiter: Chefarzt **Dr. Erich v. Schrötter, Dr. Erik Kühnelt.**

Eröffnung 15. Juni.

Prospekte auf Verlangen.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle  
**SALVATOR**  
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalschen Affectionen.  
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

u. Stukolin-Rosetten, feinste Zimmermalerei  
**TAPETEN**  
 Nieger 14. Váczl-körut 31. sz.

**Betheiligung sucht** mit einigen tausend Kronen Kapital bei irgend einem Unternehmen tüchtiger, fleissiger, repräsentativer Kaufmann. Anträge unter „Zukunft 880“ an die Expedition.

Auslässlich des Hinscheidens der Frau  
**Adolf Hexner**  
 sind uns so zahlreiche Beileidskundgebungen zugekommen, daß wir außer Stande sind, hierfür jedem Einzelnen separat zu danken, und sprechen wir hiemit auf diesem Wege Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.  
 Die trauernde Familie **ADOLF HEXNER**, Liptószentmiklós.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Königliche Oper.)** Im Titelpart von „Lakmé“ verabschiedete sich heute Frau Svärdström vom hiesigen Publikum, in dessen Gunst sie sich mit soviel prächtigen Gestaltungen hineingesungen hat. Man freute sich auch heute der vornehmen, künstlerischen Leistung der schwedischen Sängerin, welche für die Charakterzeichnung der Brahminentochter viele feingefühlte und ursprüngliche Züge aufbringt, während sie den gesanglichen Theil ihrer Aufgabe mit ebensoviel Innigkeit wie technischer Virtuosität zu lösen vermag. Es gab wiederholt Beifall auf offener Szene, insbesondere nach der Legende, da der Beifall minutenlang anhielt. Frau Svärdström mußte nach jedem Falle des Vorhanges viele Male erscheinen und wurde auch mit düstigen Spenden bedacht. Wir hoffen, daß der heutige Abschied der Künstlerin kein endgültiger ist. Die von Herrn Kerner geleitete Aufführung war sehr animirt und brachte auch Herrn Szemeré für seinen edel empfundenen Mikalantha stürmische Auszeichnung.

**(Gastspiel des Josephstädter Theaters.)** In dem alten Possentheater des Wiener siebenten Bezirks wird, seit Joseph Jarno diese Bühne leitet, ein gutes Genre in guten Aufführungen gepflegt, und das Ensemble hat heute sogar den Beweis seiner Tournéetüchtigkeit erbracht. Das Stück, in dem die Josephstädter debutirten, ist ein lebenswürdiges Capus, in dem die pariserische Grazie und der Dialogwitz derart überwiegen, daß sie über den etwas müden Gang der Handlung hinwegtäuschen können. Dabei kommt den erwähnten Vorzügen ab und zu noch eine nette Situation zu Hilfe. „Les passagers“ ist der französische Titel dieses bereits älteren Opus des „Frigaro“-Plauderers und ist auf dem Zettel als „Schwache Stunden“ gemeldet. Es behandelt in artiger Szenenfolge die vorübergehenden Liebchaften eines verheiratheten Mannes, der, ohne es recht zu wollen, eine Frau nach der anderen erobert, weil er zu schwach ist, den Frauen zu widerstehen, die gerade ihm gegenüber eine merkwürdige Schwäche bekunden. Der Mann hat ein Herz, das sich leicht erwärmt, ohne sich zu entflammen, ein Herz, in dem kurzfristige Zärtlichkeiten einkehren, ein wirkliches Coeur de moineau, das nach den kleinen Escapaden wieder ruhig schlägt. Und zwar schlägt es der Gattin entgegen, die er schätzt und liebt und eigentlich so aus rechter Ueberzeugung nie betrügen möchte. Das hübsche Stück bietet den Darstellern Rollen für diskretere Schauspielerei. Und da sei nun vorerst festgestellt, daß das Josephstädter Theater die Komödie in sehr gut studirter, harmonischer und dabei sehr amüsanter Aufführung zu Gehör brachte. Es ist nicht das Genre und der Apparat, mit dem man imponiren kann, aber die Kunst der Josephstädter bringt Alles hervor, was einen angenehmen und heiteren Abend garantiert. Das ist ein gut regiertes Theater, in dem auch der Geringste sein Recht erhält. Die kleine Rolle ist ebenso soignirt wie die große und auch die allgemeine Illusion wird durch ein sorgfältig gestelltes Bühnenbild gefördert. Man sieht sehr schöne Interieurs, die elegantesten Toiletten und schöne Frauen, die auch als Schauspielerinnen in Rechnung kommen. Die Hauptrolle, den Gatten mit dem weichen Herzen, spielt Direktor Jarno ebenso lebenswürdig wie humorvoll, frei, leger und ungesucht. Ein starkes Komikertalent ist, trotz des Hanges zu kräftigem Unterstreichen, Gustav Maran. Dieses Talent ist in der Pöffe geboren und im Lustspiel erzogen worden. Geburtsfehler und Erziehungsresultate gleichen sich aus und geben einen für die Spielpointe und die Situation überaus empfänglichen, immer sicher greifenden Komiker. Die Damen Róna, Schöller, Krüger, Eról und Radnay haben das Publikum rasch gewonnen sowohl durch individuellen Charm als durch die solide Mitarbeit an dem schön gestimmten Zusammenspiel. In Fr. Bod lernte

man mit Vergnügen einen klugen, aufgeweckten und frischen Theaterbesucher kennen. Die Wiener Gäste wurden von dem vollen Hause außerordentlich freundlich, ja mit ausgesprochener Herzlichkeit aufgenommen. Der Beifall steigerte sich von Akt zu Akt und Direktor Jarno konnte mit den Seinen nach den Abschlüssen den Hervorrufen kaum genügen.

Im Nationaltheater wird morgen, Donnerstag, Thurner's „Passe-partout“ zum vierzehnten Male gegeben. Freitag geht Hauptmann's „A bunda“ und Samstag Viró's „Férliak“ in Szene. Für Montag ist Ludwig Dóczy's Lustspiel „A csók“ angefügt.

Im Lustspieltheater veranstalten die Berliner nur mehr zwei Vorstellungen. Morgen, Donnerstag, wird Bedekind's „Frühlingserwachen“ aufgeführt und Freitag verabschiedet sich die Gesellschaft Reinhardt's in Goethe's „Faust“. Samstag findet die Premiere von Eugen Heitka's Pöffe „Az édes teher“ mit den Damen Góth-Kertész, Karáth, Kornai, den Herren Góth, Vendrei, Széremi und Sarkadi in den Hauptrollen statt.

Das Jarno'sche Ensemble bringt morgen, Donnerstag, die französische Pöffe „Die Dame von Moulin-Rouge“, die unter dem Titel „Le Coup de Jarno“ mit größtem Erfolge in Paris am Nouveauté-Theatre aufgeführt wurde. Das Stück wird in den Hauptrollen dargestellt von den Damen Krenn, Krüger, Róna, Pohl-Meiser, Schöller, Werbezirk, Eról, Balze, Bod, Martin, den Herren Maran, Herz, Seiler, Walter, Weismüller und Maierhofer. — Freitag findet eine Wiederholung des Lustspiels „Schwache Stunden“ statt.

Bekanntlich wurde in den Kreisen der hauptstädtischen Theaterdirektoren eine Bewegung eingeleitet, die den Zweck hat, mit der Gepflogenheit der öffentlichen Generalp oben zu brechen. In dieser Angelegenheit hat vor Kurzem eine Konferenz der Theaterdirektoren stattgefunden, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, diese Frage in einer am 6. d. stattfindenden Versammlung, der auch die Theaterkritiker der Tages- und Wochenblätter zugezogen werden sollen, einer eingehenden Beratung zu unterziehen. Diese Konferenz ist nun mit Rücksicht darauf, daß der Direktor des Nationaltheaters Emich Tóth nicht in der Hauptstadt weilt, bis zu seiner Rückkehr verschoben worden. Direktor Tóth, der die erste Konferenz einberufen hat, weilt gegenwärtig auf einer ausländischen Studienreise und trifft wahrscheinlich am 10. d. in der Hauptstadt ein.

Das Freie Lyceum hielt gestern seine erste Ausschüßung im neuen Jahrgange. Der Vorsitzende Geheimrath Albert Berzeviczy legte zunächst eine Zeitschrift des Kronhüters Grafen Béla Széchenyi vor, worin der Graf sich verpflichtet, bis an sein Lebensende jährlich 3000 Kronen den Zielen des Vereins zu widmen. Die Anmeldung wurde unter Applaus dankend zur Kenntnis genommen. Die Sitzung befaßte sich sodann mit der Vorbereitung des Unterrichtsmaterials des neuen Jahrganges.

„Móka.“ Woller Schnurren und Späße, voll guter Laune sieht das neue Witzblatt, das unter obigem Titel in der Redaktion von Figura János (Eugen Jaraó) soeben seine erste Nummer veröffentlicht. Es ist ein „weisses“ Witzblatt, etwa in der Art der „Morgendorfer Blätter“, des englischen „Punch“ oder des „Vie“. Die Illustrationen sind an und für sich interessant, hauptsächlich aber lustig. Die kolorirten Dreifarben-Druck-Bilder und sonstigen Illustrationen sind künstlerisch ausgeführt, der Text eine Menge prächtiger Witze, Anekdoten und Gedankenplitter. Die folgenden Nummern werden sich der ersten würdig anreihen. Einzelne Nummern: 20 Heller. Abonnement vierteljährlich 2 K. 50 H. Administration: Teréz-körut 38.

**Telegramme.**

**Die Handelsverträge mit den Balkanländern.**

Wien, 2. Juni. Die Regierung wird morgen dem Reichsrathe den Entwurf eines neuen Handelspolitischen Ermächtigungsgesetzes vorlegen. Der Gesetzentwurf enthält zunächst die Genehmigung des mit Rumänien abgeschlossenen Vertrages und die Ermächtigung der Regierung, ihn provisorisch in Kraft zu setzen. Außerdem wird die Regierung bevollmächtigt, die noch ausstehenden Verträge mit den Balkanstaaten nach ihrem Zustandekommen provisorisch in Kraft zu setzen. Ein diesbezügliches Communiqué besagt:

Schwerwiegende Gründe wirtschaftlicher wie politischer Natur erheischen dringend den Abschluß dieser Verträge und möglicherweise kann sich die Nothwendigkeit ergeben, diese Verträge nach ihrem Abschluß ohne Verzug in Kraft zu setzen, so daß es geboten schien, durch eine Ermächtigung hierfür Vorsorge zu treffen. Die von der Regierung angesprochene Ermächtigung ist keine unbeschränkt. Sie erstreckt sich nicht auf Veterinärkonventionen und schließt die Einfuhr von lebendem Vieh grundsätzlich aus. Sollte in den abzuschließenden Verträgen mit den Balkanstaaten eine Einfuhr von Vieh zugelassen werden, so könnte dies nur in gesicherter Weise unter ähnlichen Bedingungen eingeführt werden, wie sie im Vertrage mit Rumänien vorgesehen sind. Die Verträge, zu deren provisorischer Aktivierung die Regierung ermächtigt werden soll, würden sofort nach Abschluß, also vor der Aktivierung dem Reichsrathe zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden, so daß dem Rechte der Legislative auf Prüfung der Verträge nicht vorgegriffen wird. Gemäß einem gleichzeitig mit dem handelspolitischen Ermächti-

gungsgesetz zur Vorlage gelangenden Gesetzentwurf soll eine staatliche Viehverversicherungsentrale errichtet werden. Die materielle Dotierung dieser Anstalt wird in den Regierungsvorlagen mit mindestens einer Million Kronen im Jahre festgesetzt. Ihre wichtigste Aufgabe wird diese Centralstelle in der Förderung des Vieherportes nach dem Auslande und in besserer Organisation der Viehverwertung auf den inländischen Märkten erblicken müssen.

**Begegnung zwischen Wilhelm II. und dem Czaren.**

Petersburg, 2. Juni. In informirten Kreisen verlautet mit voller Bestimmtheit, daß nach der Rückkehr des Czaren von Schweden in der zweiten Hälfte des Juni eine Begegnung Kaiser Wilhelm's und des Czaren auf hoher See stattfinden wird.

Berlin, 2. Juni. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Kiel berichtet, daß die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren im Hafen von Reval stattfinden soll. Kaiser Wilhelm soll am 8. d. auf der Nacht „Hohenzollern“ in Kiel eintreffen und am 11. d. mit der „Hohenzollern“, dem Kreuzer „Hamburg“ und dem Depeschboot „Sleipner“ Kiel verlassen, um in der Ostsee mit dem Czaren Nikolaus zusammenzutreffen. Die Mannschaft des „Hamburg“ hat bereits telegraphische Ordre erhalten, am 9. d. in Kiel zu sein.

Der „Lokal-Anzeiger“ meldet, daß diese Begegnung für den 17. d. geplant ist und in der Schären stattfinden.

**Italien und der Dreibund.**

Rom, 2. Juni. Der Abgeordnete Chimenti hielt gestern im internationalen Friedensinstitut über das Thema „Der Dreibund“ eine Rede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nachdem der Redner die Geschichte der auswärtigen Politik Italiens und des Dreibundes reasumirt hatte, sagte er am Schlusse, man müsse heute entschieden einen anderen Weg einschlagen. Einen neuen Weg einschlagen, bedeute nicht, in absoluter Weise das System unserer Bundesverhältnisse lösen, sondern man muß jenen Bestand haben, den man bis jetzt nicht gehabt hat. Alle haben wir gefehlt. Man erhalte den Dreibund, welcher für uns auch ein ausgezeichnetes Stützpunkt für die äußere Politik sein kann, man thue dies aber ohne Verzichtungen, ohne Demütigungen. Man muß nicht glauben, daß das System unserer Bündnisse uns helfen müsse, unsere inneren Fragen zu lösen. Diese haben nichts mit unseren auswärtigen Beziehungen zu schaffen, für welche nur die Ueberzeugung gelten muß, daß der italienische Staat im Innern stark organisiert ist. Für uns ist es von Nutzen, daß man wisse, daß alle Fragen, welche unsere Bertheidigung, unsere Sicherheit und Würde betreffen, nicht Parteifragen, sondern organische Nothwendigkeiten unserer Existenz sind, welche von allen Bürgern in gleichem Maße empfunden werden. Eine solche Permanenz im Dreibunde ist wirklich der größte Beitrag, den unser Land der Friedenssache bieten kann.

**Begegnungen Victor Emanuel's.**

Paris, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) In der italienischen Botschaft versichert man, der König von Italien gedenke die Besuche König Eduard's und Kaiser Wilhelm's im August zu erwidern, doch ist Näheres über den Reiseplan nicht bekannt. Eine Begegnung des italienischen Königs mit dem Präsidenten Fallières erscheint nicht ausgeschlossen.

**Die Ereignisse in der Türkei.**

Konstantinopel, 2. Juni. Wie der „Osmanische Lloyd“ auf Grund einer Mittheilung des Unterrichtsministers meldet, ist ein Erlass erlassen worden, wonach die kaiserlichen Prinzen die öffentlichen Schulen zu besuchen haben.

Salonichi, 2. Juni. Die Meldung eines Berliner Blattes, daß Abdul Hamid nach einem Dorfe in Arabien gebracht worden sei, ist vollständig unrichtig. Abdul Hamid befindet sich in der Villa Allatini.

Konstantinopel, 2. Juni. Der Rhedive traf hier ein und wurde in feierlicher Weise empfangen. Er stattete gleich nach seiner Ankunft dem Sultan einen Besuch ab.

Mitrovicza, 2. Juni. Die Verhaftung von drei und zwanzig der angesehensten Notabeln aus Kovibazar, denen später noch drei folgten, ist auf die antikontitutionellen Kundgebungen zurückzuführen, die anlässlich des reaktionären Umschwunges in Konstantinopel Mitte April dieses Jahres in Noviazar inszenirt worden sind. Die Verhafteten werden sich vor dem Usnahmegericht in Salonichi zu verantworten haben.

## Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 2. Juni.

**\* (Ernteschätzungen und Getreidespekulation.)** Die Budapest Getreidebörse ist gegenwärtig der Schauplatz einer ziemlich argen Kursstreberei. Das Manöver begann gestern und fand heute seine Fortsetzung, unterstützt von einer privaten Ernteschätzung, die auf Nachrichten basierte, welche vor Eintritt des Regenwetters zusammengetragen wurden, die glänzende Einwirkung der Niederschläge auf die Entwicklung der Saaten aber eingeständenermaßen ganz außer Acht ließ. Gerade dieser letztere Umstand läßt erkennen, daß man es mit einem ausgesprochenen, durch nichts motivierten Hauffemandoer zu thun hat, das von einigen Spekulanten im Kaffeehause ausgekügelt und im Börsensaale ausgeführt wird. Geradezu unfassbar aber ist es, daß sich der Markt von diesen Spekulanten ins Schlepptau nehmen läßt und waghalsige Engagements eingeht, deren Ende unter Umständen ein sehr trauriges sein kann. Denn wenn die heute erschienene „private Statistik“ die neue Weizenernte auf 35,3 Millionen Meterzentner schätzt und die Preise in Folge dessen rapid in die Höhe gehen, so dürfte das gewissen agrarischen Kreisen außerordentlich willkommen sein. Wenn aber eine morgen erscheinende andere „private Statistik“, die vielleicht nicht viel mehr Vertrauen verdient als die heutige, das Ergebnis der Ernte auf 39,4 Millionen tarirt, und übermorgen eventuell eine dritte, die 42 Millionen Meterzentner voraussieht und die Preise möglicherweise im selben Verhältnis oder noch kräftiger sinken werden, dann werden dieselben Agrarier Zeter und Mordio schreien über das unmoralische Termingeschäft, welches das Land zugrunde richtet, und die Herren jenseits der Leitha werden sich diesem Spektakel anschließen und die Ausrottung des schädlichen, demoralisierenden Terminhandels neuerlich mit Einsetzung ihres ganzen Einflusses verlangen und — eine neue Regierung steht uns bevor — vielleicht auch durchsetzen. Möge die Budapest Getreidebörse Acht geben, daß sie den Akt, auf welchem sie sitzt, nicht selbst unter sich abfällt.

**\* (Generalvertreter für Oesterreich und Ungarn.)** Ein Theil der nach Ungarn importirenden ausländischen Firmen verfolgt noch immer die Parais, daß sie für Oesterreich und Ungarn nur einen, in der Regel in Wien domizilirenden, sogenannten Generalvertreter halten. Die ungarischen Interessenvertretungen haben schon wiederholt eine Aktion gegen diesen, die staatliche und wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns außer Acht lassenden Uebelstand eingeleitet. Dieselben konnten jedoch bisher keine rechten Erfolge erzielen, wie dies aus einem in mehreren deutschen Fachblättern lebhafte publizierten Berichte des kaiserlich deutschen Generalkonsulats in Budapest erhellt, worin den deutschen Importeuren noch immer jenes oben erwähnte Vorgehen angerathen wird, wogegen die ungarischen Waarenagenten und auch die Kaufleute sich mit Recht vermahnen. Der ungarische kaufmännische Landesverband hat sich in der in Frage stehenden Angelegenheit mit dem Budapest deutschen Generalkonsulat in Verbindung gesetzt und verwies darauf, daß die heimischen tatsächlichen Verhältnisse die von Seite des Konsulats verlaute Auffassung durchaus nicht begründen. Das Konsulat hat mit der größten Zuverlässigkeit sei e Bereitwilligkeit dazu erklärt, die deutschen Produzenten und Kaufleute mit Berücksichtigung der Daten und Informationen der ungarischen Interessenvertretungen zu orientiren, und kam mit dem kaufmännischen Landesverband dahin überein, daß dem Konsulat die Beschlüsse der demnächst abzuhaltenden gemeinsamen Konferenz der ungarischen Interessenten mitgeteilt und gleichzeitig um das im Wirkungskreise des Konsulats wünschenswerthe Vorgehen angefragt werden wird. Die wirtschaftliche Kommission des ungarischen kaufmännischen Landesverbandes hält in dieser Angelegenheit Samstag Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, zu welcher auch das kön. ungarische Handelsmuseum, der ungarische Informationsverein, die Verbände der Fabriks- und kommerziellen Vertreter, der ungarischen Waarenagenten und der reisenden Kaufleute eingeladen wurden.

**\* (Vom Getreidemarkt.)** Die Tendenz des heutigen Geschäfts war weiter eine lebhaft steigende. Wohl lauten die bezüglich der Saaten einlaufenden Nachrichten im Allgemeinen dahin, daß die letzterfolgenden Regen das Aussehen und die Entwicklung der Vegetation ungemein günstig beeinflussten, doch ändert dies wenig an der Thatsache, daß die Lage des Geschäfts für die Hauffiers entschieden günstig bleibt und daß technische Momente zusammenwirken, um die Steigerung zu fördern. Nur dies kann es erklären, daß man trotz der zufriedenstellenderen landwirth-

schaftlichen Situation im Verlaufe von zwei Tagen Kursavancen von 50 Hellern durchsetzen konnte. Der Saatenstand allein würde dies keinesfalls rechtfertigen. Heute wirkten höheres Ausland, das sich auf ganz Europa erstreckende trockene, warme Wetter, sowie eine erschienene private Ernteschätzung auf die Tendenz ein. Diese Lagation nimmt das zu erhoffende Gesamtergebnis in Weizen mit 35,3 Millionen Meterzentner auf, hat aber den selbst eingestandenen Fehler, vor den erfolgten Regenfällen zusammengestellt worden zu sein, wobei die Vortheile der Regen dem freien Ermessen des Lesers anheimgestellt werden. Es ist daher zweifellos, daß diese Schätzung wenig verlässlich sein kann, doch übte dieselbe immerhin Wirkung deshalb, weil auch eine höhere Ziffer des Ernteresultats für schwach befunden würde. Von anderer Seite wird die Weizenernte mit 39,2 Millionen beziffert, angesichts der vollständigen Waarenknappheit wären aber auch bei dieser Ernteziffer die Höhe der Getreidepreise begründet. Ein weiteres, den Hauffiers zustatten kommendes Moment ist die schwache Zahl der Abgeber. Wenn auch die Produzenten mit der Bewertung des neuen Produkts vielleicht zufrieden wären, scheint ihnen, angesichts der Tendenz des Geschäftes, ein weiteres Zuwarten empfehlenswerth. Die Spekulation dagegen greift umso kräftiger zu und eben dieser Kaufbegehrt, welcher stets weitere Kreise mit sich zieht, ermöglicht die sprunghaften Avancen, deren Durchgreifen auch eine gewisse Beunruhigung wachzurufen im Stande ist. Reaktionen können in solchen Fällen sehr leicht eintreten. Abgesehen aber hiervon, muß die Tendenz des Geschäftes als eine sehr feste bezeichnet werden. — Gegen den gestrigen Schlusskurs von 13 K. 10 H. setzte der Oktoberkurs heute 13 K. 28 H. ein, ging vehement bis 13 K. 44 H. und schloß 13 K. 37 H. Der Oktoberkurs avancirte von gestern 10 K. 9 H. heute bis 10 K. 33 H. und schloß 10 K. 26 H. Beim Mais und Hafer sind die Steigerungen schwächer. Am Getreidemarkt ist Weizenknapp; die Mühlen haben den Betrieb eingestellt, nehmen aber die Offerte an und müssen mit Rücksicht auf den Terminmarkt die höheren Forderungen bewilligen. Neuer Weizen begegnet dagegen guter Frage und holt per August-Lieferung 76 Kilogramm Qualität je nach Provenienz 65 bis 70 Heller über den jeweiligen Oktoberweizenkurs, Zeit ab Budapest. Neuer Roggen per August-Lieferung wurde 5 H. unter dem Oktoberkurs Parität hier gehandelt. In den Nebenartikeln ist übrigens nur ganz geringer Verkehr.

**\* (Der Außenhandel Ungarns.)** Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-April 1909 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Imports betrug in den Monaten Januar-April 552,231 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 417,962 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1908 betrug der Werth unserer Einfuhr 498,603 Millionen Kronen. Die Einfuhr hat daher im Vergleich zum Jahre 1908 um etwa 53,628 Millionen Kronen zugenommen. Bezüglich des Exports ergibt sich ebenfalls eine Zunahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-April auf 489,467 Millionen Kronen, wovon 348,264 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. Unsere Waarenbilanz schließt demnach in den ersten vier Monaten 1909 gegenüber dem ganzen Ausland mit einem Importplus von 62,8 Millionen Kronen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 69,7 Millionen Kronen ab. Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-April 1909 für 161,4 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 155,8 Millionen Kronen entfallen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 66,2 Millionen Kronen (in derselben Zeit des Vorjahres 49,4 Millionen Kronen), davon aus Oesterreich 60,7 Millionen Kronen. Wir exportirten ferner an Weizen 21,16 (im Jahre 1908 20,6) Millionen, an Roggen 7,4, an Gerste 10,2, an Hafer 9,5, an Mais 19,9 Millionen Kronen (18,2 Millionen in den ersten vier Monaten des Jahres 1908). Die Ausfuhr von Schlachth und Zugvieh stieg von 62,7 Millionen Kronen auf 87,5 Millionen. — In dem Hafen von Fiume sind im April 1909 752 Schiffe, davon 681 beladen, eingelaufen. Im Januar-April 1909 betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 3.029,080, die Ausfuhr 2.935,773. Im Vergleich zum Jahre 1908 hat die Einfuhr um etwa 646,000 Meterzentner, die Ausfuhr um etwa 185,000 Meterzentner zugenommen. — Aus Wien wird telegraphirt: Laut dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat April betrug die Ein-

fuhr aus Ungarn 87,9, die Ausfuhr nach Ungarn 103,6 Millionen Kronen. Für die Monate Januar bis einschließlich April 1909 stellt sich der Werth der Einfuhr aus Ungarn auf 336,5 Millionen Kronen, der Werth der Ausfuhr nach Ungarn auf 411,2 Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für die Monate Januar bis einschließlich April 1909 ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 74,7 Millionen Kronen gegenüber einem solchen von 82,1 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

**\* (Errichtung einer Müller- und Bäckerfachschule.)** Im Handelsministerium fand heute eine durch den Landesstatthalter für gewerblichen Unterricht einberufene Fachberatung über die Errichtung einer Fachschule für das Müller- und Bäckergewerbe statt. Den Vorsitz führte Gewerbe-Oberinspektor Ludwig Petz. Anwesend waren die Delegirten der Mühlenverbände, der Landwirtschaft, der einschlägigen wissenschaftlichen Institute und zahlreiche Interessenten des Gewerbes. Es wurde nach eingehender Debatte der prinzipielle Beschluß gefaßt, noch im Herbst dieses Jahres einen sechs wöchentlichen Lehkurs für die Ausbildung von Müller- und Bäckergehilfen zu veranstalten. Dieser Lehkurs wird die Grundlage der zu errichtenden Fachschule bilden, die mit einer Versuchsmühle, einer Versuchsbäckerei, einem Getreidespeicher und einer Untersuchungsanstalt verbunden werden soll. Dieses Institut soll in der Hauptstadt errichtet werden.

**\* (Internationaler Milchwirtschaftskongress.)** Die mit dem vierten internationalen Kongress für Milchwirtschaft verbundene Ausstellung wird am 6. d., Vormittags 1/2 12 Uhr, vom Erzherzog Joseph eröffnet. Die Ausstellung, welche aus dem In- und Auslande reich besichtigt ist, wird sich würdig den bisherigen Expositionen dieser Art in Brüssel, Paris und Haag anreihen. Die Ausstellung umfaßt einen großen Theil der Industriehalle im Stadtwaldchen. Ein Theil der aus dem Auslande eingelangten Objekte ist in Kühlkammern untergebracht. Sehr interessant und lehrreich wird der retrospektive Theil der Exposition sein. Das Ausstellungscomité, Graf Bela Palffy, Thomas Szily, Heinrich v. Neuf und Edmund Szeniczey, wird die aus dem Auslande eingelangten Milchwirtschaftsmaschinen auch im Betrieb zeigen.

**\* (Die Ausrottung der Heuschrecken)** hat auf Anordnung des Ackerbauministers bereits an zahlreichen Orten des Landes begonnen, doch glaubt man nach den bisherigen Anzeichen, daß es heuer zu einer größeren Heuschreckenplage nicht kommen werde. Gefährdete Orte sind Kunmadaras, Balma-ujváros, Nagykcskés. An einzelnen Orten arbeiten bereits 12—24 Vertilgungsmaschinen und hofft man, daß der durch Heuschrecken zu befürchtende Schaden weit geringer sein werde als im Vorjahre. Insgesamt stehen zur Ausrottung der Heuschrecken 300 Vertilgungsmaschinen zur Verfügung.

**\* (Die Kredit der Städte.)** Die heimische volkswirtschaftliche Literatur, welche bedauerlicherweise seit jeher die mitwirkende Thätigkeit praktischer Führer des wirtschaftlichen Lebens entbehrt, ist um ein gediegenes Quellenwerk reicher geworden. Aus der Feder des Generaldirektor-Stellvertreters der ungarischen Hypothekbank Dr. Julius Baron von Madarassy-Beck, der anlässlich des jüngsten Städtekongresses als Referent des kommunalen Kreditwesens fungirte, erschien soeben eine großangelegte Arbeit, welche die äußerst aktuelle Frage des Kredits der Städte behandelt. Auf streng wissenschaftlicher Basis, mit der Sorgfalt eines tüchtigen Juristen und der feinen Beobachtungsgabe eines großzügigen Wirtschaftspraktikers behandelt Baron Madarassy-Beck das schwierige Problem mit Gründlichkeit, Ueberlegenheit und doch leicht und interessant. Der Verfasser baut keine fixe Thesen auf, die er dann durch Argumente unterstützen müßte, sondern führt dem Leser das historische Material in Berücksichtigung der kontinentalen Zustände und Praxis vor, läßt die konkreten Entwicklungsphasen aufmarschiren und skizzirt scharf und

\* A városok hitelügye. Irta báró Madarassy-Beck Gyula dr. Budapest, Pallas könyvnyomda-társaság, 1909.

**ROBERT GYULA**  
BLOUSEN, SCHLAFROCKE  
UND JAPON SPEZIALITÄTEN  
BUDAPEST IV. VÁCI-UTCA 13.



10307 10324 10391 10799 10800 10812; zu 500 R.: Nr. 33; zu 100 R.: Nr. 323 324 325 567 613 1100 1198 1381 1443 1486 1625 2099 2256 2371 3824 3989 4545 4559 4587 4798. — Bei der Verlosung der 50jährigen 4prozentigen Pfandbriefe wurden gezogen: I. Serie, zu 2000 R.: Nr. 32 478 597 621 763 905 907 908 1274 1292 1338 1386 1621 1704 1750; zu 1000 R.: Nr. 119 353 409 427 508 510 529 561 643 738 792 997 1000 1058 1088 1248 1268 1310 1317 1457 1714 1765 1829 1926 2068 2167 2286 2410 2448 2469 2542 2560 2642 2776 2785 2847 2899 2992 3186 3277 3405 3424 3475 3538 3557 3706 3750 3835 3900 3954 4088 4348 4353 4478 5148 5683 5788 5836 6170 6191 6195 6199 6244 6466 6467 6482 6526 6534 6540 6548 6553 6864; II. Serie, zu 10,000 Kronen: Nr. 241 247 426 509 520 743 1265 1306; zu 5000 R.: Nr. 642 815 991 1310; zu 1000 R.: Nr. 7532 7553 7602 7603 7607 7722 7903 8053 8121 8219 8840 8860 8890 8950 9176 9350; zu 100 R.: Nr. 591.

(Erster Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt.) [Budapest, VI, Theresienring 40-42. Gegründet im Jahre 1863.] Im Monat Mai 1909 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 1.364,900 R. eingereicht und neue Policen im Betrage von 1.714,800 R. ausgestellt. An versicherten Beträgen wurden 117,429 R. 27 S. ausbezahlt. Vom 1. Januar bis 31. Mai 1909 wurden Versicherungsanträge im Betrage von 8.977,400 R. eingereicht und neue Policen im Betrage von 7.882,400 R. ausgestellt. Im laufenden Jahre wurden an versicherten Summen 516,561 R. 95 S. und seit dem Bestande des Instituts 14.379,517 R. 54 S. ausbezahlt. Diese Anstalt befaßt sich mit Kinder- und Lebensversicherungen jeder Art zu den billigsten Prämienätzen und vortheilhaftesten Bedingungen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Alexander Schwarz, Kaufmann in Fákfiser; M. u. R. Grob, Weingroßhandlung in Wien, 18. Bezirk, Gymnasiumstraße 25; Prochazka u. Krupa, Handelsfirma in Brünn; Pintas Heller, Kaufmann in Brünn; J. S. Blumenfranz, Kurzwaarenhändler in Rajsa; Alexander Kubicek, Droguist in Győr; Chaje Bofko, nichtprot. Firma in Flozow; Jzák Lóbl, Kaufmann in Magyaró; Peter Bete, Kaufmann und Schneider in Kovácsa; Samuel Dörfel, Kaufmann in Tarnow; Brüder M. u. A. f. Handelsfirma in Bojarewag; Jzák Köppl, Schuhhändler in Tarnopol; Raphael Kurz, Tuchhändler in Tarnow; Jzák Rosner, Manufakturwaarenhändler in Tarnow; Giovanni Nunin, Kaufmann in Cervignano; Mikolaj Stojanovits (Berl.) in Fehértemplom; Peter Cotic, Kaufmann in Görz; Mendelsohn und Balaban in Jassy; C. Lang, S. Güngel und Komp., nichtprot. in Liquidation befindliche Firma in Bozen; Karl Holub, nichtprot. Kaufmann in Sobenele; Leopold Fischl, nichtprot. Schnittwaarenhändler in Horepnik; Francesca Ciana in Trieste.

Paris, 2. Juni. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse war zeitweilig recht lebhaft. Insbesondere auf dem Industriekapitalmarkt, dem die Spekulation ihr Hauptaugenmerk zuwandte. Renten waren ruhiger veranlagt. In Minen entwickelte sich wieder bei strammer Haltung eine ruhige Thätigkeit. Die Börse schloß fest.

London, 2. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt eröffnete ruhig, war zeitweilig fest, um aber schließlich eine nicht einheitsliche Tendenz aufzuweisen. Heimiische Titres waren träge. Fremde hingegen ziemlich fest und zum Theile auch begehrt. In amerikanischen Bahnen war die Bewegung vorübergehend bei fester Haltung lebhaft, ebenso in Minen. Schluß stetig.

London, 2. Juni. (Schluß.) Englische Consols 88 1/8, 4prozentige Rupien 62 3/4, japanische Rente 93 1/8, Spanier 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 96 1/2, Maschinist 4 1/2, Silber 104, Südbahn 4 1/2, Italienische Rente 104.—, Wiener Wechselkurs —, Chartered 137, East Rand 5.31, Randfontein 2.87, Randmines 10.50, De Beers 14 3/4, Canada Pacific 187 1/2. Ruhig.

London, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen

Schlusskurse sind für Kupfer 60 1/8 per Kasse, 61 1/4 per drei Monate; Zinn 131 1/2 per Kasse, 133 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/8, Zink 22 1/2.

Newyork, 2. Juni. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) Die Börse verkehrte unregelmäßig. Im Verlaufe zeigte sich auf Käufe in Stahltraktaktien eine allgemeine Erholung, die indes bald wieder verloren ging. Der Schlussverkehr war wieder erholt und fest. Aktienumsatz 800,000 Stück.

Newyork, 2. Juni. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 17 1/8 (1 1/8%), Taggeld 1 3/4 (1 3/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 486.30 (486.35), Cable Transfer 488.10 (488.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 615 1/8 (615 1/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 7/8 (53.—), Northern Pacific 3 1/8 bond 74 5/8 (87 1/8), Atchafon Topka and Santa Fé Com. 109 1/2 (110.—), Baltimore & Ohio Com. 115 (115 1/2), Canada Pacific 132 (132 1/2), Chesapeake and Ohio 78 1/2 (78 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 153 (152.—), Denver & Rio Grande Com. Shares 49 7/8 (50 3/4), Erie Common Shares 35 1/8 (34 1/4), Illinois Central 146 3/4 (147 1/4), Louisville & Nashville 139 1/8 (138 3/8), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2), Missouri Pacific 75 (75 1/2), Newyork Central Railway 131 (131 1/2), Newyork Ontario and Western 50 1/2 (50 1/2), Norfolk and Western Common Shares 89 (89 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 135 3/8 (135 1/4), Philadelphia and Reading Com. 154 1/2 (155 1/4), Rock Island Company 31 1/8 (32), Southern Pacific 123 1/8 (123 3/4), Southern Railway Com. 31 1/8 (32), Union Pacific 190 3/8 (191.—), Wabash Preference 53 1/2 (53 3/8), Amalgamated Copper Com. 84 1/2 (85 1/2), American Sugar Ref. Com. 132 (132 ex.), Anaconda Mining. Comp. 50 7/8 (51), United States Steel Corp. 67 1/2 (65 1/2), United States Steel Pref. 122 (120 3/8). Umsatz 800,000 Stück.

Newyork, 2. Juni. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco — (11.25), per Juli — (10.74), per September — (10.73), in New-Orleans loco — (10 1/2), Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 11.50 (11.50), Höhe u. Brothers 11.85 (11.75), Mais per Juli 81.50 (81.—), per September 77.— (76 3/8), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 147.— (147.—), Weizen per Juli 125.75 (125.75), per September 116 1/8 (116.—); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. — (7 1/8), per Juli — (6.55), per September — (6.05); Mehl Spring Wheat clears 5.05 (5.05); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Zinn: 29.10 bis 29.25 (29.10 bis 29.25); Kupfer: 13.37 bis 13.50 (13.73 bis 13.50). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 2. Juni. (Schlusskurse.) Weizen per Juli 119.25 (119 1/8), per September 110 1/8 (109.50); Mais per Juli 71 1/8 (71.25), Schmalz per Juli 10.07 (11.07), per September 11.20 (11.17), Speck short clear 10.87 (10.87), Pork per Juli 18.47 (18.37). Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Viehmärkte.

Budapest, 2. Juni. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 132 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 761 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 893 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauf wurden 698 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 195 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 12 S. bis 1 R. 16 S., 280 bis 350 Rar. schwere von — R. — S. bis — R. — S.,

Auswurf von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 22 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 52 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 44 S. bis 1 R. 52 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Rar. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind unverändert.

Röbánya, 2. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstienviehhändler in Röbánya. Vorrath am 31. Mai 26,900 Stück. Am 1. Juni wurden aufgetrieben 87 Stück, abgetrieben wurden 352 Stück, demnach verblieb am 2. Juni ein Stand von 26,634 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 45 S., mittlere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S., leichte von 1 R. 45 S. bis 1 R. 46 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 45 S. bis 1 R. 47 S., leichte von 1 R. 46 S. bis 1 R. 48 S. — Das Geschäft war still.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheiß u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Zufuhren waren auch heute matt, die Kaufkraft dagegen für sämtliche Lebensmittel eine rege. Kalb- und Rindfleischpreise blieben behauptet. Für Geflügel und Eier wurden höhere Preise bemilligt. Im Allgemeinen haben wir einen recht lebhaften Marktverkehr und finden sämtliche — auch die hier nicht erwähnten Artikel — zu entsprechenden Preisen Absatz.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 24 S., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 84 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 S. bis 1 R. 16 S., lebende Kalber von 80 S. bis 90 S. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäcksafer von 75 R. bis 76 R., Theißwaare von 74 R. bis 75 R., Siebenbürger von 74 R. bis 75 R., per Rüte zu 1440 Stück. — Geflügel. Back- und Brathendel von 1 R. 60 S. bis 2 R. 80 S., alte Suppenhühner von 3 R. — S. bis 3 R. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse von 1 R. 36 S. bis 1 R. 56 S. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 10 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Weibutter von 2 R. 60 S. bis 3 R. — S., Kochbutter (Landbutter) von 1 R. 80 S. bis 2 R. — S., Topfen von 24 S. bis 30 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 7 R. — S. bis 8 R. 40 S., gelbe Kartoffel von 6 R. — S. bis 7 R. 20 S. per Kilogramm, neue Kartoffeln 20 R. bis 22 R. — Gelbe Rüben von 16 R. bis 22 R. in Waggonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Kirschchen 40-60 S. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 2. Juni. — Joseph Löw, 70 J., VI., Hunyadyplatz 10. Jgnaz Berger, 70 J., IV., Schiffgasse 16. Ludwig Walogh, 29 J., III., Niedermayergasse 17. Frau Ludwig Sattler, 58 J., VI., Ragn Jánosgasse 5. Emilie Bruszinsky, 18 J., V., Ratona Józsefgasse 6. Blanka Kresner, 33 J., VII., Dembinskigasse 11. Frau Karl Kurok, 41 J., VII., Untere Waldseile 18. Frau Joseph Kóllik, 42 J., IX., Sorokfärerstraße 16. Jgnaz Benhosh, 84 J., IV., Stadthausgasse 10. Frau David Kiss, 64 J., VII., Teleggasse 17. Julie Ucs, 79 J., VII., Köver Lajosgasse 9. Alexander Andrigh, 42 J., IX., Votrelagasse 19. Frau Mathias Gumberda, 79 J., IX., Franzplatz 12. Anna Batis, 70 J., VII., Gärtnergasse 23. Marie Matfai, 24 J., zugereist.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Die Verhütung von Erkrankungen der Athmungsorgane, insbes.: Bronchitis, Keuchhusten, Epizentarrhen, Lungenentzündungen, Tuberkulose.

Rechtzeitige Vorbeugung durch Befragung des Arztes ist bei jeder Verschlechterung des Gesundheitszustandes rathsam, bei den verschiedenen Erkrankungen der Athmungsorgane jedoch unbedingt erforderlich. Besonders weil feststeht, daß bei raschem, zweckmäßigem Eingreifen selbst die gefährdeten Tuberkulose meist geheilt, beziehungsweise vermieden werden kann.

Auch die beachtenswerthen Erfolge der Heilfaktorenbehandlung beruhen hauptsächlich auf dem Prinzip der Bekämpfung der Krankheit in nicht zu weit vorgeschrittenem Stadium. Neben diesem Aufenthalt in Sanatorien, der aber nur einem kleinen Theil der Bevölkerung möglich ist, werden die Creosot- und Guajacolpräparate seitens der ärztlichen Wissenschaft als die bewährtesten Medikamente geschätzt.

Es hat sich aber das Bedürfnis herausgestellt, ein Mittel zu besitzen, das nicht nur Medikament, sondern auch Nährpräparat ist und dadurch die gerade bei diesen Krankheiten meist nötige allgemeine Kräftigung des Körpers herbeizuführen vermag. Auf die Wichtigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Präparate bei Lungenkrankheiten hat schon Lantoulandie bei dem Internationalen Tuberkulose-Kongreß

Paris 1905 ausdrücklich hingewiesen. Der schlechende Charakter dieser Krankheit erfordert nur Mittel, die ohne schädliche Nebenwirkungen und darum dauernd anwendbar sind.

Die Guajacose ist unter Berücksichtigung dieser Forderungen hergestellt, sorgfältig durchgeprüft und von den Ärzten geschätzt und verordnet. Sie besteht aus flüssiger Somatofole und demjenigen Guajacolpräparat, das als das zuträglichste bekannt ist.

Die appetitanregende, stärkende Wirkung des einen Bestandtheiles, der Somatofole, ist besonders werthvoll für Krankheiten, die mit Verdauungsstörungen und allgemeinem Kräfteverfall einhergehen.

In der Guajacose liegt somit nicht nur ein Präparat zur unterstützenden Anwendung besonders bei Erkrankungen der Athmungsorgane vor, sondern auch zugleich das bekannteste appetitsteigernde Kräftigungsmittel.

Die günstigen Folgen des Gebrauchs zeigen sich in Verringerung und Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfes, Steigerung des Appetits, Gebung der Kräfte u. s. w.

Kann man bei den ersten leisen Anzeichen einer Erkrankung nicht sofort die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen, so vertraue man sich nicht einem der zahlreichen fragwürdigen „Wundermittel“ an, die, pomphaft angepriesen, meist völlig werthlos und unwirksam sind. Man greife vielmehr zur Guajacose, deren günstiger Einfluß auf das Allge-

meinfinden und die Symptome der Respirationstrankheiten anerkannt ist und deren Weitergebrauch von dem Arzt, den man doch noch schnellstens hinzurufen soll, sicherlich gutgeheißen wird.

Die Guajacose wird von allen Apotheken vorrätzig gehalten, bezw. prompt beschafft. Man achte genau auf Name, sowie Originalpackung und weise Nachahmungen zurück.

Interessenten erhalten gegen Einsendung des ausgefüllten Zettels (am besten als Druckfache im offenen Couvert mit 3 Heller frankirt) ausführliche Literatur über die Guajacose kostenfrei durch das Wissenschaftliche Bureau II. der Firma vorm. Friedrich Bayer u. Co., Elberfeld.

Senden Sie mir Ihre Broschüre 85 2 kostenlos zu. Name: \_\_\_\_\_ Beruf oder Stand: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_ Nähere Adresse: \_\_\_\_\_

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Unterricht.

**Egyéves önkéntes-ségre** jogosító vizsgára előkészítő a szeptemberi vizsgákig. Horovitz, Főherczeg Sándor-utca 9. Tandij vizsga után. 15184

**Gyorsirási,** gépírási, kereskedelmi helyesirási nyári tanfolyamok a Markovits iskolában, IX., Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépírás. Allás-közvetítés díjtalan. 26970

**Violinschule!** zum Selbstunterricht, mit Abbildung 40 Heller. Wagner's Musikhaus, Josephsring 15, I. Preisliste gratis! Reparaturen allerbillig! 33571

**Erzieherin** geachtet Alters, ausgezeichnet in Musik und fremden Sprachen (Deutsch, Französisch, Englisch), sucht Stelle zum kommenden Schuljahr in nur wahrhaft gebildeter christlicher Familie und gefitteten Kindern. Gültige Zeugnisse werden erbeten bis 1. August unter „Violetta“ poste restante Gyalafehérvár. 27999

**Kisasszony,** beszél magyarul, németül, hosszú bizonyítványokkal, állást keres gyermekekhez. Berlinger Josefín, Vadasz-utca 12, I. 10. 28427

**Französisches** Fräulein zu zwei Kindern, 10 und 11 Jahr, gesucht. Ráday-utca 11, I. 30. 13439

**Berlin-Sprachenschule,** Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separati), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Wettbewerbstellungen. Sofortiger ausschließlich Gebrauch der anzunehmenden Sprache. Vorkurs für Erlerer fremdsprachlicher Aufenthalts. **Keinerlei Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten, angenommen. Persönliche Mädchenchule. Prospekt gratis u. franco. Ueberzeugungsbureau. 27301

**I want an english teacher.** State fees to Pester Journal „J. F. 386“. 28386

**Deutsche Bonne** zu zwei Kindern gesucht. Jahres-Bienwohnung. Vorstellung Donnerstag 10-12. Gárdos, Váci-körút 55. 28411

**Hauptstädtischer** Lehrer empfiehlt sich als Erzieher über die Ferien. Elemér-utca 40, III. 22. 28112

**Intelligente** deutsche Dame (keine Lehrerin) melde sich in Unterrichtsangelegenheit für den Nachmittag Korona-utca 2, II. 1. 12943

**Englishmann** wants summer engagement. Teréz-körút 2, I. Etod 1. 13440

**Parlamentari gyorsírók** által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Gé, írás és magyarnémet levelezés tanítása. Szükség esetén külön kereskedelmi szakmájak (könyvvitel stb.) Az országos hivatalos tanfolyam (Alapító Markovits Ivan 1883.) Biztos állásközvetítés! **Tájékoztatók a Gabelberger szakkiskola** (kiszárolag Liszt Ferenc-ter 10, előbb Gyár-u. 4.) Czirne vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs! A szakkiskola írógépezzel és más elnevezésűnk és hirdetésünk utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Ingatlanait nem hirdettünk. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6704

**Für sofortigen** Eintritt wird eine **Erzieherin**, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, zu zwei Kindern der II. und III. Normalklasse mit 30 Kr. Gehalt und freier Station gesucht. Ältere Mädchen bevorzugt. Zeugnisfotos und Photographie an Blumenfeld Regt. Alsóhidás, u. p. Vágbeszterce. 15521

**Deutsch-ungarischer** älterer Fräulein mit guten Jahreszeugnissen wünscht Stelle für 1-2 kleinere Kinder als Bonne. Janka, Csányi-utca 10, II. 28. 33603

**Je cherche** une demoiselle française auprès trois enfants. Aradi-utca 28, III. 26. 28450

**Je cherche** une demoiselle française. Aradi-utca 28, III. 26. 32611

**Deutsch-französisches** Fräulein sucht noch Stunden oder Sommer-Engagement als **Gesellschafterin**. Briefe erbeten Alara-Doffmann, Akácfa-utca 5, III. 13. 28395

**Egy német** bonne, 10 éves leánykához kerestetik. Jelentkezni lehet reggel 10 óráig és 1-3-ig. Nagymező-utca 23, ajtó 2. 33612

**Norddeutsche** Erzieherin, perfekt französisch, **Französin, deutsche** Bonnen empfiehlt **Centralbureau** **Stegner**, Teréz-körút 35. 33613

**Deux Françaises** cherchent engagements d'été. Izabella-utca 96, III. 16. 28445

**Lehrerin**, die Bürgergütern Gegenstände unterrichten kann und der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird gesucht. Offerte mit Angabe der Honoraransprüche unter „Rehlgasse“ an die Exp. 28446

**Deutsches** Fräulein zu zwei Kindern gesucht. Bollner, Vörösmarty-utca 11, II. 9. 33606

**Leçons d'instruction,** conversation et littérature par jeune institutrice diplômée à Paris, excellentes références. Accepte élèves sérieux en préparation du **Congrès médical**. Sous „Aptitude et science 382“ à l'expéd. 28382

**Deutsch-französisches** Fräulein sucht noch Stunden oder Sommer-Engagement als **Gesellschafterin**. Briefe erbeten Alara-Doffmann, Akácfa-utca 5, III. 13. 28395

**Französin,** Sommer über in Pest bleibend, sucht Schüler in oder außer dem Hause für Lektion, Konversation oder Promenade, von 7 Uhr Früh angefangen. Briefe erbeten Vasvári Pál-utca 9, Parterre 4 (Stiegenhaus). 8980

**Suche** intelligentes deutsch-französisches Fräulein zu meinen 2 Kindern, 9-13 Jahre alt, die auch auf den Sommeraufenthalt mitgenommen wird. Vorstellen zwischen 2-4 Uhr Nachmittag. Szilágyi, Szervita-ter 2. 8979

**Mietung u. Vermietung.**

**VI., Lázár-utca 13,** per sofort oder August große, helle, heizbare Kellerlokalitäten zu vermieten. 27945

**Gyáriüzem** számára 250-300 m. területű világos helyiség, **gőzerő használattal**, kerestetik. Ajánlatok „Gőzerő 397“ jelige alatt e lap kiadóhivatalába küldendők. 28397

**Kellerlokale** sofort **vermietbar.** Akácfa-utca 57. 28451

**Világos** pinczehelyiség, padlózva, villany, légszesz bevezetve, azonnal kiadó. Üllői-ut 115/B. 10063

**Geschäftslokal** mit drei Öffnungen, per August zu vermieten Üllői-ut 48. Auskunft beim Hauseigentümer. 28115

## Obst.

**Kirschen,** reif, süß, großförmig, als Dessert oder Einfeiben, liefert in 5 Kilo-Rörben J. Ráfoji, Szabadka, Vírág-utca 340. Wiederverkäufer Rabat. 28321

**Serzifischen,** schöne, großbeirige, Görzer 60, wunderförmig, riesengroße Cormonjer Herzförmigen 80, Walderdbeeren 300, Ananasorangen 70, gewählte Maßhansferäpfel 80 Heller per Kilogramm, versendet mit Postnachnahme Sorelli Bufetto, Obst-Engros, Budapest, Ferencz József-rakpart 6. 28372

**Cseresznye,** ropogós, nagy, hólyagszemű, beföttnék vagy csemegézni, öt kilónként 3 korona Wellisznel, Csongrádon. 28091

**Kirschen,** große, reife, gewählte, zum Einfeiben und als Dessert 5 Kilo 3 Kronen. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kiskörös. 28048

**ALEXANDER JUSTUS & SOHN**  
ROULEAUXFABRIK  
BUDAPEST, VI., ANDRÁSSY-UT 60.  
empfehl:  
Holzrolladen, Stahlblechrollbalken, Flachen, Holz- und Gradroletten.  
Kostenanschlag und Preiscurant gratis.  
Telephon 23-06.

**Alsó Tátrafüred.**  
re vonatkozólag állithatjuk, hogy nálánál szerencsésebb gyógyfürdő a külföldön nincs.  
Gyógyeszközökének gazdagsága, főleg lápföldjének gyógyereje kapcsolatban a havasi levegővel, mintaszertiben berendezett vizgyógyintézetet föllumulják bármely más hasonló fürdőhelyet. A villamos világítás, a kényelmes ellátás, az olcsó és kiténő konyha, penzió rendszerrel is, páratlan a maga nemében.  
Modern villamos vasút Poprádfelka állomástól közvetlen a fürdőbe vezet.  
Bővebb tájékozást szivesen ad és fürdőleirást küld  
**HORTI VALÉR,**  
fürdőigazgató  
Alsó Tátrafüreden.

**Lernen Sie plaudern!**  
Wollen Sie als gebildeter und ganz gelehrter Gesellschaft eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Tadel, bei dem anderen Geschlecht, bei Ihren Angehörigen, so lesen Sie das Buch: „Die Kunst zu unterhalten und was ein Gebildeter wissen muss“ von Dr. G. W. Schöler. Preis M. 1.50.  
**Sie werden energisch!**  
Sie erlangen ein sicheres und imponierendes Aussehen, eine eiserne Willenskraft, Thätigkeit, Zähigkeit, Ausdauer und Geliebtheit. Sie verschaffen sich Ruhm und Ansehen bei Ihren Mitmenschen und bei dem anderen Geschlecht. Sie werden von Schüchternheit, Zittern, Gedächtnisschwäche und allen üblen Gewohnheiten befreit, wenn Sie Dr. W. Schöler's überaus anwendbare Methode: „Die Macht der Energie und wie man sie erlangt“ durchlesen. Preis M. 1.50. Beide Bände zusammen M. 3. Ausführlicher Bücherkatalog bei Bestellung gratis.  
**W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6, 99.**

**RAKET!**  
Für Anfänger... fl. 2.25, 3.25.  
Für Vorgeschr. ... fl. 4.50.  
Für gute Spieler ... fl. 7.-.  
Für starke Spieler ... fl. 9-13.  
Für Konkurrenzspieler ... fl. 15-25.  
**Sportartige Verkaufsmethode.**  
Sämmlliche bekannte Raket-Typen - mehr als 50 Arten - sind inseparaten Klassen einzeln ausgestellt. Jedes Stück mit dem Namen der Type, Nummer und billigem fixen Preis versehen. Mit der Type können Probewebungen gemacht werden.  
**Plökl und Haas**  
Tennis, Touristen- und Jagd-Uten-silien-Lager.  
Budapest, Andrassy-ut 13.  
In unserer Raket-Werkstätte Reparaturen nach englischer Schule unter der Leitung des Herrn Josef Bosnyák.  
Baros'sches Tennisbuch 75 Kreuzer.

**WETTER-KRAGEN**  
R. 18.-  
Jagd-Anzug R. 32.- Hebergischer R. 18.-  
Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant,  
Budapest, IV., Váci-utca 6.

**HANDARBEITEN**  
**GOBELINE,**  
Stickmaterialien und Handarbeitstoffe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen. Illustrierter Katalog gratis.  
**BÉRCZI D. SÁNDOR,**  
Tapisserie-Manufaktur. Telefon 102-106  
Budapest, VI., Dessoeffy-utca 5.  
(Ecke Váci-körút, Haltestelle der Elektrischen.)  
Eigenes Warenhaus.  
Für Madeira- Kleiderleinen in großer Auswahl. Bitte Muster zu verl.

**„KRONOS“**  
allerneueste u. beste bis jetzt existierende  
**Petroleumglühlichtbrenner**  
und komplette Lampen  
**80-150 H. Kerzen.**  
Einfach, keine Regulierung.  
**!! Sofort Licht!!**  
1 Liter Petroleum 16 Stunden!!!  
Wiederverkäufer überall gesucht.  
Hoher Rabatt. Alleinverkauf für Ungarn:  
**DEGEN JAKAB,**  
Budapest, IX., Közvár-utca 28. 11.

Billiger, dauerhafter u. geschmackvoller als jedes andere Fabrikat sind  
**METALLMÖBEL**  
aus vierkantigen Mannesmann-Röhren, Messing u. Nickel, galvanisirt, für Einrichtung von **Schlafzimmern, Hotels, Spitälern, Sanatorien.**  
Alleinverkauf für Ungarn in Budapest  
**V., Mörley-utca 2**  
bei  
**S. L. Urban,** Generalvertreter der Mödinger Metallmöbelfabrik, G. m. b. H.  
Preiscurante gratis und franco.  
Für Wiederverkäufer, Hotel-Besitzer grösseren Rabatt.

**Maimann**  
Testvérek  
abazsi  
csibek  
gyár  
Budapest  
V. Lipátskörút 27  
Telefon: 67-01

**Apfelwein**  
für Sanatorien, Magenranke, Rekonvaleszenten etc.  
Maschauer, Pazmanyer, Goldreinetten und Goldparmanen sortenweise gekeltert, 1908 Auslese, in Gebinden von 50 L aufw. abgebar.  
Gutsverwaltung  
Trautenburg, Post Leutschach, Steiermark.  
**Kaufe**  
**Schmitthaare**  
jedes Quantum, für welches ich selber zahre. Bitte die Kerzen Wiederverkäufer um Ertheilung ihrer Karte im Brief. Anton G. Szwela, Zepow-Samnit, Böhmen.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

## Offene Stellen

**Egy rőfős és divatkereskedőseggel, önálló eladó, kirakattrendező, a magyar, német, tót nyelvet tökéletesen beszélő, azonnali belépésre kerestetik.** Steller Géza, Losonc. 15511

**Helteres, verlässliches, besseres Stubenmädchen als Pflegerin zu älterem Herrn in Budapest gesucht.** Gute Bezahlung, angenehme Stellung. Offerten mit guten Zeugnissen unter „Pflegerin 40“ an Rudolf Mosse, Budapest, Nádor-utca 11. 8968

**In einer Liqueurfabrik wird zum sofortigen Antritte ein Magazinier, der in allen Zweigen der Branche vertraut, der 3 Landesprachen mächtig ist und vor gar keiner Arbeit scheut, acceptirt.** Offerte, Photographien, Zeugnisse, Referenzen mit Gehaltsansprüchen, sind unter „Zukunft 509“ an die Exp. zu richten. 15509

**Haushälterin, intelligent, aus guter Familie, sucht ein Witmer mit 3 Kindern im Alter von 7-13 Jahren. Verlässlich, häuslich, von angenehmen Menschen, im Alter von 25-40 Jahren, deutsch sprechend; ungarisch und französisch bevorzugt, wird sofort aufgenommen.** Zeugnisse, Photographie mit Ansprüchen unter Koronaherzeg-ut 2385, Nagykikinda. 15514

**Zwei junge tüchtige Kommiss, der 3 Landesprachen mächtig, werden mit 15. Juni in einem Modes- und Kurzwaarengeschäft aufgenommen, wohin Offerte nebst Gehaltsansprüchen zu richten sind.** Kövesi Samu, Breznóbány. 15513

**Budapesti előkelő nagykereskedés az irodai teendők minden ágában jártas, ügyes tisztviselőt keres.** 2400 korona fizetéssel. Ajánlatok „Mielőbbi belépés 358“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 28358

**Umentgeltlicher Stenographunterricht.** Anfangs Juni beginnen unentgeltliche Stenographie- und Maschinenschreibkurse in der „Stenografia“ Landes-Gebelsherberger Stenographischule. Einschreibungen täglich, ausschließlich: 15-17 köczit-ut 60. 27477

**Keresztény uri családból való tökéletes magyar-német gyorsírónőt és gépirónőt keresek.** Egy-vedi irodában. Ajánlatokat „K. 459“ jelige alatt a kiadóba kérek. 33459

**Entlohnende Beschäftigung für Männer und Frauen allerorts ständig zu vergeben.** Zeitberger, Wien, VIII., Pfeilgasse 28. 5738

**Gyakornok, kezdő, 60 korona fizetéssel előkelő nagyobb intézetnél felvétetik.** Ajánlatok „Azonnal 413“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába küldendők. 28413

**Betretter werden in den größeren Provinzorten Ungarns zum Verkauf von Oer, Engelroth acceptirt.** Anträge „Seitigungsfähig 403“ an die Exp. 28403

**Negativ és pozitív retusőr azonnal felvétetik.** Herz, Rákóczi-ut 16. 33623

**Zum sofortigen Eintritt taunionsfähiger Stüttemagazinier gesucht.** Zuschriften unter „Magazin 394“ an die Exp. 28394

**Zur gefl. Beachtung! Oekonomiebefähiger u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungs-Bureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herren Chefs vermittele.** Krakauer Armin, Budapest, VI., Nagymező-utca 25. Telephon 94-76. 15148

**Ziegelmeister, tüchtiger Dachmann, für eine Dampfziegelei in Oberungarn zu baldigem Eintritte gesucht.** Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Dachziegel 115“ an die Exp. 28115

**Strazsist aus der Manufakturwaarenbranche, finker Arbeiter, wird in einem Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt.** Offerte unter „Ernst 201“ an die Exp. 15196

**Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, Stenograph, Schreibmaschinist, in der Buchhaltung perfekt, mit mehrjähriger Praxis, für eine große Provinzfabrik zum baldigen Eintritt gesucht.** Offerte unter „S. J. G.“ an die Exp. 15523

**Intelligentes Fräulein mit hübschem Exterieur, katholisch, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird als Kassierin sofort aufgenommen mit Kautio.** Aradigasse 44, Berger. 28416

**Perfekt magyar-német levelező, aki a gyors-és gépirásban jártas, előkelő áruház irodájában azonnal felvétetik.** Ajánlatok „Onálló 442“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába küldendők. 28442

**Geprüfter Maschinist zum Drujch auf 2 Monate wird sofort aufgenommen.** Offerte und Zeugnisprotien zu schicken an Karl Spitzer, Dretsch-Báralja bei Malaczka. 15825

**Nettes, reines, gesundes älteres Weib, nicht über 50 Jahre, autändig, alleinstehend, tüchtig in der Hauswirthschaft, welche Kochen kann, wird zu kinderloser, kränklicher Frau auf dem Lande, neben Budapest, vom 16. Juni ab aufgenommen.** Nur solche wollen sich melden, die den obigen Bedingungen vollkommen entsprechen. Adresse in der Exp. 15192

**Pályázatok.** Valamennyi betöltendő állásról megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ingyen mutatványszám. József-körut 38. 10550

**Centralheizungs-Ingenieur, tüchtig und selbstständig, womöglich auch in Wasserleitungsanlagen bewandert, von Budapest erfrangigem Unternehmen zum baldigen Eintritt gesucht.** Offerte unter „Praktische Kraft 2300“ an Hasenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 11742

**Kisasszony kellemes külsővel, magyar-német nyelvismerettel és szép írással, pénztári és kisebb irodai teendők végzésére önálló belépésre kerestetik.** Ajánlatok „Dorottya-utca 7. sz.“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 28441

**Kisasszony, ki drogériában vagy illatszertüzetben már alkalmazva volt s e szakmában teljes jártassággal bír, föltétlenül csinos, azonnali felvétetik.** Erzsébet-körut 41, III. em. 8. 28447

**Derékdiszitő nő divatterembe felvétetik, ki már alkalmazva volt ily minőségben.** Ajánlatok „Diszitő 1341“ jelige alatt Blockner irodába, Sütő-utca, intézendők. 8983

**Varrómű és Kézilányok** állandó munkára felvétetnek. Friedmann L. Lajos és testvére, V. Arany János-utca 31. 13343

**Gyakornok** pénztézet részére azonnali belépésre kerestetik. Kik a szövetkezeti teendőkben jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „L. B. 107293“ alatt Schwarz József, hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, alá küldendők. 13436

**Komptoiristano, ki a magyar és német nyelvet bírja, Remington gépen írni tud, felvétetik.** Irásbeli ajánlatokat fizetési igény megjelölésével „Szorgalmas irodistano 107287“ jelige Schwarz József, hirdetőjébe. 13437

**Elsősegéd és fiatalabb segéd** elsőrendű urikalapüzletbe felvétetik. Csak szakmabeliek ajánlata vétetik figyelembe. Bizonyítványi másolatokkal ajánlatokat Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, „Kalapos“ jelige alá küldendők. 13435

**Fiatalkomptoirista,** jól számoló, magyar levelezésben jártas felvétetik. Ajánlatok a kiadóhivatalhoz „Munkaerő 614“ jelige alatt küldendők. 33614

**Paprika-ügynök, ki e szakban teljesen jártas, kerestetik.** Czim IV., Királyi Pál-utca 8. 33615

**Egy ügyes helyi ügynök** kerestetik fix fizetéssel. Vadász Zsigmond, Sziv-utca 42. 33608

**Komptoirist oder Komptoiristin für Ungarisch und Deutsch wird aufgenommen.** Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter „Wohlfelgeschäft 1341“ an das Annoncenbureau J. Blockner, Sütő-utca. 8981

**Herren aus der Papierbranche, für die Acquisition von Druckorten und Büchern am Plage und auch Provinz befähigt sind, werden von bedeutender hiesiger Anstalt gesucht.** Offerte unter „Erntung 107297“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 13441

**Segéd az uri divat-és kalapszakmából felvétetik.** Krausz Zsigmond, Podmaniczky-utca 1. 28404

**Mérlegképes könyvelő, ki a kettős könyvitelen kívül a magyar és német levelezést is ellátni képes, helybeli nagykereskedés részére mielőbbi belépésre kerestetik.** Ajánlatok eddiggi működés s a fizetési igények megjelölésével „B. B. 391“ alatt a kiadóba kéretnek. 28391

**Könyvelő, önálló magyar-német levelező, helybeli nagykereskedő cégénél alkalmazást nyer.** Ajánlatok az igények megjelölésével „Onálló 385“ jelige alatt a kiadóhivatalba küldendők. 28385

**Ingenieur oder Techniker, welcher im Projektiviren von Wasserleitungs-, Kanalisirungs- und Gasleitungsanlagen perstet ist, findet dauernden Posten.** Offerte unter „Bertrauenswürdig 400“ an die Expedition erbeten. 28400

**Ügyes gyakornok fizetéssel** előkelő nagykereskedés részére azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Török 601“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 33601

## Realitäten.

**Villa, Gründe auf der Bajorerstraße, 3 Minuten von der elektr. Bahn, sind zu verkaufen.** Näheres Winhofer, Városliget, Mutatványostér 17. 28265

**Építkezéseket, átalakításokat** bárhol olcsón elvállal. Tehermentes telkeket törlesztésre felépíti Borsody, Verseny-utca 4. 28084

**Das Haus im VIII. Bezirk, Máriagasse 11, ist zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Näheres hierüber bei Herrn Jakob Meisinger, Budapest, Theresienring 2, II. Stod 1. 1859

**Cégrund, letrijéje** Halte-telle, neben Soljipach Leopoldfeld. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres Váci-körut 31, Tapetengeshäft 11740.

**Zu kaufen sucht man Familienhaus (Villa) im Garten, Sommer und Winter zu bewohnen.** 5-6 Zimmer nebst Nebenräumlichkeiten. Ofner Seite, nicht zu weit der Stadt entlegen. Offerte erbitte unter „Familienheim 915“ an die Exp. 26915

**Birtokok** héreltre és vételre különböző nagyságban vannak előjegyezve. Bérelni vagy venni. Eladni vagy bérbe adni szándékozó urak becses megbízását pontosan és gyorsan keresztül viszem. Kreisler Elek, Baja. 28318

**Haus in Kispeszt zu verkaufen, nächst der Kirche und elektr. Bahn, über 300 q, 3 Wohnungen und Garten, mit günstigen Zahlungsbedingungen.** Näheres bei Walter, II., Medve-utca 3. 33519

**Eladó a Budafoki-uton, közvetlen az új műegyetem mellett, 2114 öles telek.** A Sio partján emeletes villa, 24 különbejárattal szobával, szoba-és kerti butorokkal. Penzió-nak vagy vendéglőnek alkalmas, 50,000 koronáért szoba és kertibutorokkal. Aurora iroda, Muzeum-körut 15. 7866

**Patotaszerü** urasági villa olcsón eladó. Legmodernebb kényelem, nagy angol kert. Czim: Ország-ház-tér 11, II. 80. 33485

**Nagyobb családi ház** Zuglón, legnagyobb kényelemmel berendezve, aranyas kerttel, istálló és kocsiszinnel, továbbá 306 ölnyi telek a Thököl-uton, az Aréna-ut közelében, egy 600 ölnel nagyobb és két más telek Zuglónban jutányosan eladó. Bövebbet VII. Hajtsár-ut 20. szám. 28193

**Urvaldverkauß, 400 Kastastraljoch** Büden, etwas Eide, sammt 5000 m fertige Buchenscheiter, um einen wirthlichen Spottpreis dringend zu verkaufen. Näheres Win-ler, Alsó erdősor 10. 33629

**Telkek Gödöllőn** 200-400 ööl nagyságban 1, 2, 3 korona és feljebb 5 évi kényelmes lefizetésre kaphatók. Könyes és Révész, József-körut 68. Telefon 167-08. 1741

**Villengründe** verlässlich in Pilschesaba in der aus den erzherrzoglichen Waldungen parzellirten Klotilb-Villenkolonie. Näheres bei Herrn Dr. Galovits Joltán, Budapest, Király-u. 19. Vereinsführer in Pilschesaba anwesend. 8982

**Céhaus, hochhoch, neben der Ofner Hauptstraße, sehr billige Zinsen, Zimmerige Wohnung** zählt 250 fl., für Gasthaus oder für jedes Geschäft sehr geeignet, 33,000 fl. **Dortselbst** ein Céhaus mit Gasthaus u. 6 Wohnungen, Zins 1800 fl., Preis 22,000 fl., Lasten 8000 fl. Sprechstunde 9-12. Ujváry, II., Rapásgasse 12. 33616

**Schöne Villa, prächtiger Park, Pilschesabaer Kolonie, nahe zur Station, verlässlich.** Näheres I. ker., Osaba-utca 12, I. em. 5. 28408

**Verkaufe** mein gutgehendes Papierwaarengeshäft. Adresse in der Exp. 28409

**Több jömenetelü** füszerüzlet, továbbá nagyobb szálloda általam előnyösen átvethető. Vámosy István, áruiügynök, Kertész-utca 23, I. 15. 28418

## Stellen-Gesuche.

**Deutsches tüchtiges** Wirthschaftsfräulein, 25 J., ang. Kenner, musikalisch, sucht Stellung, wo Hausfrau fehlt. Offerte bitte M. L., Szághalom-batta. 28370

**Helteres** Fräulein sucht Stelle zu älterer Dame als Begleiterin oder zu einem Kind in Sommeraufenthalt. Gerings Honorar. Adresse Lovagagasse 10, 2. hür 2, Tölj. 28300

**Képviselőt** keresek, füszereseknél jól bevagyok vezetve. Vámosy István, Kertész-utca 23. 28417

**Intelligentes** deutsch-ungarisches Fräulein (etwas musikalisch) sucht Stellung als Gesellschaftlerin bei alleinstehender Dame, am liebsten auswärts. Offerte erbeten „Fräulein 402“ an die Exp. 28402

**Fräulein, Rechnungsperson,** der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht Bureau-posten. Gefl. Zuschriften unter „S. D. 401“ an die Exp. 28401

**Papirszakmában** nőtlen fiatal ember, ki mint helyiügynök elsőrangú nagykereskedő-cégnél hosszabb ideig működött, magyar-német levelezésre és könyvelésre is vállalkozik, állást keres. Megkeresések „Képzett szakember 107263“ alatt Schwarz József hirdetőjébe Andrassy-ut 7. 13434

**Perfekte** Deutsche, Stenographin, Maschinenschreiberin, in den Bureauarbeiten versiert, jöhne Handschrift, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, sucht Posten. Reisz Teréz, Váci-körut 22, II. 29. 28444

**Oekonomiebauer, 37., 43 Jahre, deutsch, ungarisch und slavisch, sucht in Budapest Stellung, übernimmt Ueberprüfungen, Kontrolle u. Wirthschaftspläne-Ausarbeitungen.** Gefl. Anträge an Richter Lipót, Üllői-ut 91. 33625

**Deutsche Stenographin, Maschinenschreiberin u. Korrespondentin** sucht Komptoirstelle. Briefe werden unter Chiffre „Deutsche 12847“ an die Exp. erbeten. 12914

**Komptoiristin, deutsch, kroatisch** korrespondierend, Maschinenschreiberin, theilweise der englischen und ungarischen Sprache mächtig, sucht entsprechenden Posten, würde auch eventuell bloß die kroatische Korrespondenz in einigen Bureau-tagstüber übernehmen. Anträge unter Chiffre: „G. K. 59“ Adr.: Leopold Gyula, Budapest, Cljabethring 41. 28438

**Deutsche Korrespondentin, flotte Stenographin** und Maschinenschreiberin, erstrangige Kraft, sucht Stelle. Izabella-utca 73, II. 3. Beck. 28439

**Junger verlässlicher** und sehr bestrebarer Mann sucht Posten als Archivar oder Korrespondent, ev. Schreiber, ist der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, war während seiner akt. Dienstleistung im Bureau eines Garn-Spitals thätig, zuletzt bei einer Budapester Firma (2 J. lang) Beamter. Adr. Clot S., Tököl-ut 23, III. 29. 15197

**26 éves** teljesen árva s független nő háztartási állást keres, esetleg gyermektelen uriembernél, főzést is vállal. Kitünő éves bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 28407

**Buchhalter, tüchtiger, praktischer Kaufmann, übernimmt Bilanzirungen, Bücher-nachtragungen, Auflegung neuer Bücher.** Gefl. Anträge unter Adresse: Buchhalter, Budapest, VI., Szerecsen-utca 25, III. 18. Sprechstunden Nachmittags 1-2 Uhr. 15195

**Bilanzirer, tüchtiger Buchhalter, flotter** deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Engagement per 15. Juni. Gefl. Anträge unter „Hilf und verlässlich“ an Ghöti u. Nagy, Magyar-utca 8. 11284

## Lebensmittel.

**Kirschen, hart, prachtvoll jöhön, großförmig, fünf-fölbö Postkorb** verendet per Nachnahme um Kronen 2 40 Löwenstein Sándor, Döbsteppert, Kecskemet. 12380

**Zuckererbsen** 54, grüne Füllchen heurige 84, neue Kartoffeln 28, Soljoparel 130 per Kilo. Riefige Salatgurken 56, grüne Füllpaprika 16, große Füllkohlrüben 10, Kohlrut 10 Heller das Stück verendet per Postnachnahme Nyitos Sándor, Kecskemet. 12379

**Grüne Füllchen** 35, Zuckererbsen 20, Soljoparel 60, neue Erdäpfel 12 Kreuzer per Kilogramm. Riefige Salatgurken 25, grüne Paprika zum Füllen 6, große Kohlrübe 5, großer Kirschen 70 Kreuzer per Stück liefert mit Postnachnahme Josef Major, Experteur, Budapest, Meinar-utca 39. 28373

## Dienst u. Arbeit.

**Perzsa** és Smyrna szőnyegek mütomését, javítását elvállalom. Weiszné, Nagymező-utca 48, II. 28414

**Guter Maurer** sucht kleinere, größere Renovirungen. Hoff Adam, Hausmeister, Dessewffy-utca 35. 28410



### Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1909.

Ein Coupon	1 Coupon	7 Kronen
Mtr. 3,10 lang	1 Coupon	10 Kronen
kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose und Gilet) gehend, kostet nur	1 Coupon	12 Kronen
	1 Coupon	15 Kronen
	1 Coupon	17 Kronen
	1 Coupon	18 Kronen
	1 Coupon	20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. **Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl.** Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Waare

### Gelegenheits-Möbel-Verkauf.

In Folge Lokalveränderung verkaufe ich — um die Uebersiedlungskosten zu ersparen — meinen ganzen Waarenvorrath zu tief herabgesetzten Preisen.

Preisliste gratis.

**DÓSA KÁLMÁN**, Budapest, IV, Károly-körút 24.

Separate Kreditabtheilung.

# Vergnügungs- & Erholungs-Reisen zur See



### Nordlandfahrten

**Fünf Nordlandfahrten bis Dronheim** m. d. Doppelschrauben-Dampfer „Mieror“, ab Hamburg 17. Juni, 3. Juli, 18. Juli, 2. August, 17. August. Reduzirte Reise-dauer 13 Tage. Fahrpreise von Mk. 250 an aufwärts.

**Nach Nordland nach Island und Sibirien** mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Oceana“, ab Hamburg 4. Juli. Reisedauer 24 Tage. Fahrpreise von Mk. 650 an aufwärts.

**Nordlandfahrt bis Esthonia** mit dem Doppelschrauben-Bootsdampfer „Wischer“, Abfahrt von Hamburg 8. Juli. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 600 an aufwärts.

**Nordlandfahrt nach Island und dem Nordland** mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Oceana“, ab Hamburg 1. August. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise b. Mk. 600 an aufwärts.

### Hamburg:

### Southampton-London

Direkte Verbindung Hamburg-England. In den Abfahrtsagen der großen transatlantischen Personendampfer geben Sonderzüge von Hamburg, Hauptbahnhof, direkt nach der Abfahrtsstelle in Cuxhaven. Unmittelbar nach Ankunft dieser Sonderzüge geht der Dampfer in See.

### Hamburg-Paris

auf dem Seewege.

Durch das Anlaufen der nach New York bestimmten Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie in den französischen Hafenstädten Boulogne und Cherbourg bietet sich jede Woche mehrfach Gelegenheit zu einer schnellen und komfortablen Reise nach Frankreich.

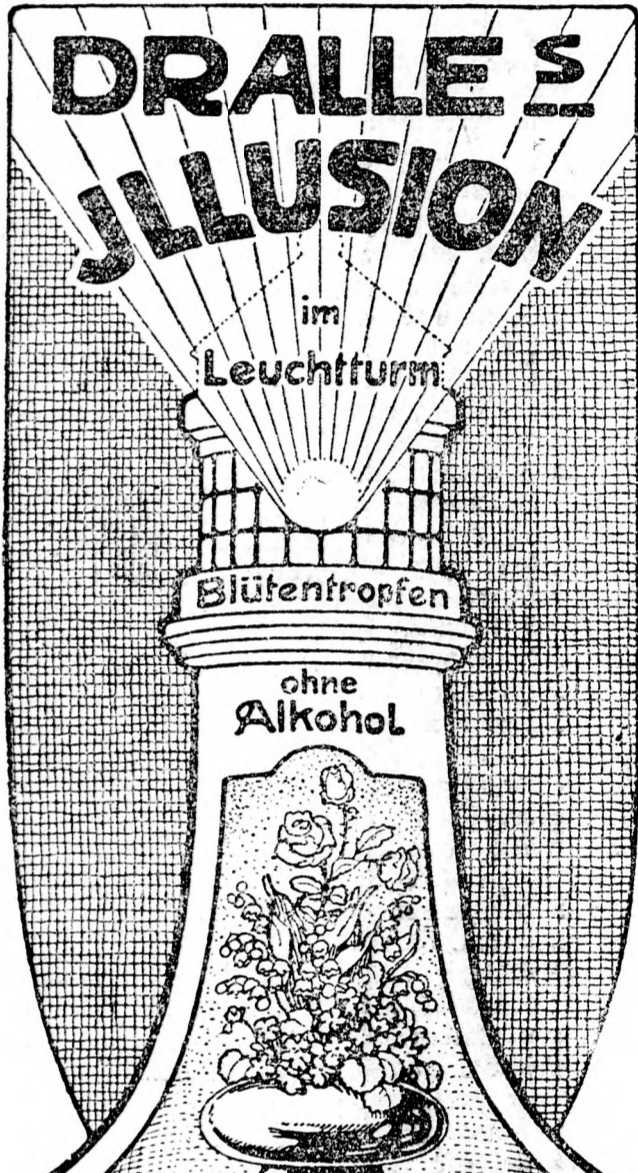
### Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsfahrten, Hamburg.

### 2 Vergnügungsfahrten nach den Nordischen Hauptstädten

mit dem Doppelschrauben-Bootsdampfer „König Wilhelm II.“ und dem Doppelschrauben-Dampfer „Mieror“. Abfahrt von Hamburg 6. Juli und 2. September. Reisedauer 22 resp. 19 Tage. Fahrpreise von Mk. 800 und Mk. 880 an aufwärts.

Alle Näheres enthalten die Prospekte.

Das Vorbild für alle Parfüms ohne Alkohol.



Veilchen, Maiglöckchen, Rose  
Wundervoller, tausend natürlicher Blütenhauch wie von frisch gepflückten Blumen.

Man fordere ausdrücklich:  
**Dralle's Illusion im Leuchtturm**  
GEORG DRALLE, HAMBURG.  
Engros-Niederlage: M. Hoffmann & Co., Tetschen a. E.

### Drogengeschäft,

Ein altes, vorzüglich eingeführtes  
welches die feinste Apothekerkundschaft besitzt, ist krankheits-halber zu verkaufen. Reingewinn 1908 Kr. 52.000. Anzahlung Kr. 150.000. Die Firma ist protokolliert. Ustünfte an seriöse, kapitalstärkige Selbstkäufer unter „20prozentige Kapitalverzinsung“ an die Ann.-Exp. W. Dukes Nachf., Wien, I., Wollzeile 9.

### Luster! STERN HENRIK

VI., Nagymező-utca 28. sz.  
vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“.

empfehlen sein reichsortirtes vergrößer-tes Lager von billigster bis feinsten Aus-führung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirun- von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87      Telephon 76-87.

Ungarische u. preussische Kohle und Coax nach be-liebiger Station, für Drusch, Kesselheizung und Ein-winterung; in Budapest auch in Fuhrn und Säcken ins Haus gestellt liefert zu billigsten Preisen

### Angyal Ignáoz

Kohl-Engroshandlung  
Budapest, I., Várfok-utca 10. sz.

### MÄNNER die GONO

Crème anwenden, sind vor allen Geschlechts-krankheiten geschützt. GONO Crème

bietet besondere Vortheile, weil die Anwendung derselben einfach, rein und angenehm ist.

Von Aerzten empfohlen, das beste Mittel, welches im Vorhinein zu gebrauchen, den sicheren Schutz zur Ver-hütung aller Geschlechtskrankheiten bietet.

Original-Tuben 2 Kronen  
5 kleine Tuben in Karton 3  
(Für Portospesen nach der Provinz um 45 Hel-ler mehr.)

Hauptdepot: JOSEF von TÖRÖK Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte Ordination  
Anstalt ist bestend zu empfehlen.

Spezialbehandlung für  
**Geheime und Hautkrankheiten,**  
Manneschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrank-heiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenschwächen ohne Anwendung der Lebensweife, unangenehm und ohne Berufshörnung. Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch brieflich in der Ordinations-Anstalt

### Dr. Garai

Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 24. szám.  
Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt. Honorar mäßig.

Weltausstellung St. Louis 1904, „Grand Prix“.



Putz besser als andere Metall putzmittel.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 3. Juni 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 108.  
**Passe-partout.**  
 Színház 3 felvonásban. Irta: Georges Thurner. Fordította: Sznai Gyula.  
 Régióné Fáy Sz.  
 Régió Eugénie Odry  
 Rigaut Henriette Pethes  
 Régió Andrea Dömjen  
 Helouin Jaqueline György  
 Brezin, bankár Ligeti  
 Lambert Gál  
 Lambertné Rozsahegy  
 Couturier Arzén Kovács  
 Anrélie, neje Kocsis  
 D'Altonvalné Nagy I.  
 Lás Suzette Aczél I.  
 Valuche V. Molnár  
 Tapin Somlay  
 Oboné Bartos  
 Martineau Garamzeghy  
 Costin-Muller Bónis  
 Hajo Horváth  
 Luzancy Hajdu  
 Szobaleány Mészáros  
 Abonyi Várady B.  
 Groom László

## Fővárosi Orfeum.

Wohlthätigkeitsvorstellung.  
 Gastspiel des k. k. priv. Josefstädter Theaters aus Wien unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Josef Jarno.  
 Heute Premiere:  
**Die Dame von Moulin-Rouge.**  
 Schwank in 3 Akten v. Gorsse und Marsan. Deutsch von Max Schönau.  
 Bretillot G. Maran  
 Reymonde, seine Frau D. Torrens  
 Farjotte L. Nerz  
 Vicomte de Tremblotte W. Walter  
 Major Bonafous Weismüller  
 Frau Bonafous Pohl-Meiser  
 Bobinette K. Krenn  
 Herr v. Lacerme Maierhoffer  
 Gertrude F. Martin  
 Eveline seine L. Erol  
 Dorothée Tochter E. Book  
 Félicite R. Wenner  
 Prune Maierhoffer  
 Frau Prune L. Schöller  
 Floche E. Sekler  
 Frau Floche A. Krüger

## Király Színház.

**Jánoska.**  
 Fantaszitkus játék 3 felvonásban. Irta Martos Ferencz. Zenéjét szerzerzte Jacobi Viktor.  
 A nagymama Örlay  
 Margit Harmath  
 Böske Kosári  
 László Szirmai  
 Jánoska Fényes  
 Kázmér Boros

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag, 4. Juni, „A bunda“. Samstag, 5. Juni, „Bérak“. Sonntag, 6. Juni, „A lilom“.  
**Repertoire der kön. ung. Ober. Theater.** Freitag, 4. Juni, geschlossen. Samstag, 5. Juni, „Vargafuval“. Sonntag, 6. Juni, „Csavargó“, „Királyleány“, „Csodavágás“.  
**Repertoire des Sanftmüthigen Orpheums.** Freitag, 4. Juni, „Schwache Stunden“. Samstag, 5. Juni, „Die Dame v. Moulin-Rouge“.  
**Repertoire des Lustspieltheaters.** (Gastspiel des Deutschen Theaters in Berlin) Freitag, 4. Juni, „Faust“. Samstag, 5. Juni, zum ersten Male „Az édes teher“. Sonntag, 6. Juni, Nachm. „Lupin Arzén“, Abends „Az édes teher“.  
**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Freitag, 4. Juni, „A szabónk elrablása“. Samstag, 5. Juni, „Hivatalnok urak“. Sonntag, 6. Juni, Nachm. „Forradalmi nász“, Abends „A szabónk elrablása“.  
**Repertoire des Königtheater.** Mittwoch, 3. Juni, bis inkl. Samstag, 5. Juni, „Jánoska“. Sonntag, 6. Juni, Nachm. „Tánczos húzások“, Abends „Jánoska“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.  
 Heute Donnerstag: Wohlthätigkeitsvorstellung.  
 Gastspiel des k. k. priv. Josefstädter Theaters aus Wien, unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Josef Jarno. — Heute Premiere  
**Die Dame von Moulin-Rouge**  
 Personen: Siehe Theaterzettel oben. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Freitag, den 4. Juni zum zweiten Mal: Schwache Stunden, Samstag, den 5. Juni zum zweiten Mal: Die Dame von Moulin-Rouge. Vorverkauf ohne Vormerkgeld an der Tageskasse des Fővárosi Orfeum 10-11 u. 3-6 Uhr

## Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 167-25.  
 Ab 5. Juni kurzes Gastspiel der phänomenalen Schlangentänzerin mit lebenden Schlangen  
**Yaca-Ishat**  
 ausserdem das gänzlich neue Cabaretprogramm:  
**Im neuerbauten Tabarin Bal Mabille**  
 16 erstklassige Tanzattraktionen.  
 Tanz und Musik bis Früh 4 Uhr.  
 Französische Küche. Prima Getränke.  
 Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Musikalienhandlung, VI., Andrássy-ut 4. Telefon 167-25.

A báró Kovács Döme  
 Magda Keresztmama  
 Keresztapa A tanár ur  
 Rózsika  
 Papir Császár  
 Ötvös Csery  
 Solyom Fenyvessy  
 Lakos  
 Kezdeté 8 órákor.

## Vigszínház.

Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters.  
**Frühlingserwachen.**  
 Eine Kindertragödie in drei Akten von Frank Wedekind.  
 Melchior Gabor Feldhammer  
 Moritz Stiefel Liedtke  
 Ernst Röbel L. Reissig  
 Georg W. Lotz  
 Robert E. Mátray  
 Wendia Bergmann Ebenschütz  
 Martha E. Barh  
 Thea Endresser  
 Ilse E. Kupfer  
 Herr Gabor Biensfeldt  
 Frau Gabor M. Kupfer  
 Frau Bergmann E. Kurz  
 Ena Müller, ihre ältere Tochter Weirauch  
 Rektor Sanftleben B. Held  
 Schulze A. Kehler  
 Friedepohl F. Kühne  
 Müller Schildkraut  
 Morgenroth Baumann  
 Wunderhold W. Teller  
 Lindemann W. Noster  
 Pedell Habebald G. Hoetzl  
 Dr. v. Brusepulver A. Karchow  
 Pastor Kahlbauch A. Mombert  
 Rentier Stiefel W. Techel  
 Freund Ziegelmelker P. Conné  
 Onkel Probst G. Hälsler  
 Der verummumte Herr Winterstein  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar Színház.

**Régi jó idők.**  
 (When King's Were Bold.)  
 Komédia 3 felvonásban. Irta Charles Marlowe. Fordította Salgó Ernő.  
**A nagy nő.**  
 Tréfa egy felvonásban. Irta: Heltai Jenő.  
 A primadonna Mészáros  
 A kritikus Molnár  
 Hornyicsákné Forrai  
 Lenke, a leánya Tóth  
 A házi ur Vágó  
 Szedka czipész Dobi  
 Kezdeté 8 órákor.

## Urania Színház.

**A jövő háborúja.**  
 Kezdeté fél 8 órákor.  
**Fővárosi nyári színház.**  
**A tévedt nő.**  
 Kezdeté fél 8 órákor.

## FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
 Telefon 14-22.  
**Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute**  
 1/210 Uhr! „Katonai invázió“ 1/210 Uhr!  
 Bohózat. Irta: Lucian. Rendező: Rott Sándor.  
**Zum Schluss! „Pst, Pst!“ 1/211 Uhr!**  
 Posse von E. W. Cocotte, bearbeitet von Satyr.  
 Regie: Alexander Trebitsch.  
 Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh a la Casino de Paris Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen. Karten erhältlich im Sommer- und Winterabstimmung des Folies Caprice, sowie Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

## Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN.  
**Geöffnet Nachmittag von 6 Uhr bis 4 Uhr Früh.**  
 Das Streichkonzert der kön. ung. Honvédkapelle beginnt um 8 Uhr Abends.  
**Sensationelles, neues Programm im grossen Varieté und im Tabarin Moulin Rouge.**  
**16 erstrangige Attraktionen.**  
 Der Vertrag des französischen Majors BOR DE VERY verlängert. Schönheitsabende im Tabarin Moulin Rouge. Nacktheiten in der Kunst. Noch 20 neue sensationelle Tanzproduktionen.  
 Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K. Ermässigte Karten in allen Tabaktraffen erhältlich, und mit Nachzahlung gültig. The. öf. n. 6 Uhr. Die fürs Tabarin Moulin Rouge und für das grosse Varieté gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

## OLYMPIA-ORFEUM

Stadtwaldchen, Hermina-ut 51. sz.  
**Gastspiel des Wertheimer-féle Mulató Ensembles.**  
 Unter Regie Kanner's wird von Samstag, den 29. d., ab angeführt: „Die jüdische Gräfin“, grosse Operette. Unter Regie Sarkadi's die ungarische Posse „A három grádier“. Ferner Auftreten des Kanner-Duets wie auch in- und ausländischer Künstler ersten Ranges. Nach Schluss der Vorstellung Omnibusverkehr direkt Rákóczi-ut—Tisza Kálmán-ter. Anfang 8 Uhr. Telefon 52-04.

## Viele Damen würden Tausende

dafür geben, wenn ihnen das Schicksal die schönste Zierde, die grösste Macht des Weibes, „Schönheit“ beschieden hätte. Nach langem Forschen und vielen chemischen Experimenten ist es endlich gelungen, den **Schlüssel der Schönheit** eine kristallartige, fettlose, im Wasser leicht lösliche Masse zu erzeugen, welche unter dem Namen

## „KRISTALIN“

überall bekannt, aus Säften verschiedener unschädlicher Kräuter zusammengestellt ist. Die Wirkung des „Kristalin“ ist überraschend, da dasselbe das Gesicht von seinen Schönheitsfehlern, Runzeln, Leberflecken, Sommersprossen, Mitessern befreit, schon nach kurzer Zeit die Gesichtshaut jugendlich frisch und sammtweich macht. Probetiegel 50 Heller. Kleiner Tiegel 1 Krone. Glastiegel 3 Kronen. Die Wirkung des Kristalin wird besonders gehoben durch den Gebrauch von Kristalin-Pflanzen-Seife à 1 K. Kristalin-Pflanzenpulver 1 K. zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriewaarengeschäften. Versand durch den Hauptdepositeur per Post:

**Olinkievich A. Alexander BUDAPEST, Baross-u. 91.**  
 R. Hauptmann 1.-R. Apotheker, Chemiker, Professor der Chemik an der Militär-Akademie zu Jassy.

**Tett-e már kísérletet a Klaus csokoládéval?**  
**Raphatö mindenütt.**

**Abbazia. Villa „Juliana“. Pensionat Szivós.**  
 Familiäres Heim ersten Ranges. Das ganze Jahr geöffnet.  
**Ausgezeichnete internationale Küche.**  
 Kinder ohne Begleitung werden aufgenommen, bestens beaufsichtigt, einer kräftigen Lebensweise unterzogen. Nahe zum Molo. Im Centrum gelegen. Moderne Einrichtung. Elegante Zimmer mit herrlicher Aussicht auf das Meer. Elektrische Beleuchtung. Wasserleitung. Pension von K 6.— aufwärts. Mit und ohne Pension.  
 Telegrammadresse: Villa Juliana Abbazia.

**Mädchen-Lehr- und Erziehungsanstalt JULIE STERN, WIEN, Werderthorgasse 12.**  
**Fortbildungsschule**  
 mit Lyceum-Lehrplan. Staatsgiltige Zeugnisse.  
**Pensionat, Halbpension.**  
 Volksschule. — Bürgerschule. — Vorbereitung zur Lycealmatura, Separatkurse. — Musik.

## KINDER

erhalten gesunde und normale Füsse bei Tragen von **CHASALLA-SANDALEN.**  
  
**Alleinverkauf: Geró Adolf**  
 Erzherzoglicher Hoflieferant Schuhwarenhaus, IV., Kossuth Lajos-u. 4.  
 Preiscourante gratis und franko.

## Niederländische LOSE

auf **33** monatliche **4** Kronen Raten zu haben.  
**Ziehung schon am 5. Juni.**

Gesamtwert der drei Haupttreffer **Kronen 1,200.000**  
 Sofortiges Spielrecht. Nach der Ziehung senden wir unverzüglich Gewinnliste. Die bis Samstag Mittags einlaufenden Bestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.  
**SZIKLAY Bankhaus**  
 Budapest, Baross-ter 2/b (im eigenen Hause)  
 Hotel Erzherzog Josef

Bom. l. l. Landesfürliche konfessionelle Fortbildungsschule und  
**Mädchen-Pensionat**  
**Christine Joanovits**  
 Wien, VIII., Pfeilgasse 5 (Gingang Ferdinandsstrasse).  
 Gewissenhafte Erziehung und Unterricht durch Mittelschulprofessorin. Großer Garten. Komfortable Einrichtung. Vorzügliche Referenzen.

**PENSION HIRSCHVOGL**  
**SEMNERING, Hochstrasse 63.**  
 12 bequem eingerichtete Zimmer, sonnige, windgeschützte südliche Lage mit herrlicher Terrasse und schöner Aussicht auf das Gebirgs-panorama. Geräumiges Familien-speisezimmer. In nächster Nähe Tennis-, Spiel- und Wintersportplätze. Vorzügliche Küche. Die Pension ist das ganze Jahr offen. — Telefon Nr. 24.

**Kompagnon oder Kommanditisten**  
 gesucht mit 40-60 Mille zur Inbetriebsetzung einer in Ungarn alleinstehenden Fabrik, welche garantiert 30% trägt. Anträge unter „Grosse Zukunft 18925“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrássy-ut 7.

**DITRIU KOMLÓS**  
 dipl. Ingenieure  
 Budapest, V., Nádor-utca 2.  
 Luftgas-, Acetylen- u. Brickett-Beleuchtungsanlagen System „SIRIUS“  
 Beleuchtungsanlagen für Private u. Städte.  
 Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

**FERFI PANAMA-KALAPOK**  
**GOLDMARKNÁL**  
 BUDAPEST, IV. k., SZERVITA-TER 3.  
 FELEMELET. : : LIFT : : TELEFON 10-53.

## Kuriose Pariser Speisefolgen.

Wenige europäische Speisetzettel dürften ein so erotisches Gepräge getragen haben wie derjenige, der einem Banket zu Grunde lag, das in diesen Tagen die Pariser Société Nationale d'Acclimatation in einem Restaurant bei der Gare St. Lazare ihren Gästen und Mitgliedern bot. Der Geist der Neuerung, der eine Eigentümlichkeit des Pariser Klimas ist, hat jedenfalls bei diesem Banket mitgewirkt; ob er Propaganda machen wird, bleibt abzuwarten. Auf hundert Menschen, die bereit sind, ihre politischen und religiösen Meinungen abzuändern, kommen noch drei, die sich zu einer Revision ihres Küchenzettels entschließen. Das wird die Société Nationale d'Acclimatation nicht abschrecken, alljährlich ihr bereits bekanntes Diner zu geben, das aus erotischen Gerichten zusammengestellt ist. Die vor mehr als sechzig Jahren gegründete Gesellschaft verfolgt das löbliche wissenschaftliche Bestreben, nützliche Haus- und Zuzuchttiere einzuführen, die vorhandenen zu vervollkommen und nützliche Pflanzen bekanntzumachen. Zu ihrer wissenschaftlichen Verarbeitung gehört es offenbar auch, daß sie die von ihr gepflegten Vierfüßler aufißt. So finden wir auf der Speisefolge des letzten Bankets: Rührei von Strauþenei — Fogas — Pfefferfleisch von neuseeländischem Känguruh — Am Spieße gebatener Randu (amerikanischer Strauß) — Manduleberpastete — Bananengemüse — Bananen — Goyavengelée.

Unter den Getränken sah man einige dunkle Ehrenmänner von Maß, Eichenblätter-Abguß und Honigwasser; für normale Naturen gab es aber auch höchst ehrenwerthe Marken von Burgunder und Champagner. An den Fleischgerichten hatten der Randu und das Känguruh den Hauptantheil. Wie die anwesenden Gelehrten versicherten, ist der Känguruhbraten, den die eingeborenen Australier sehr lieben, nicht ohne Zukunft. Jedenfalls mag man sich beeilen, von ihm zu kosten, solange es noch Kängurub gibt. Den Fogas, jene Zanderart, die aus den ungarischen Seen entnommen ist, hat man bereits versucht, in Frankreich zu akklimatisieren, und die Versuche sollen Erfolg gehabt haben. Der Merkwürdigkeit halber mag ein anderes Pariser Diner hierhergeführt sein, das auch aus erotischen Gerichten — allerdings weniger aus wissenschaftlichen Motiven — zusammengestellt ist. Der Speisetzettel trägt das Datum des 24. Dezember 1870 und stammt von dem bekannten Restaurant von Boissin, wo sich Leute zusammenfanden, die trotz der Schrecken der Belagerung Weinachten feiern wollten.

Ihr Speisetzettel war folgender: Gemüsesuppe, Seime-Fisch (eine Seltenheit!), Wolfs-Koteletten mit Bohnengemüse. Eine garnierte Kase mit sechs Ratten. Gebatener Kameel. Elefantentlein — Spargelkonserven. Pudding von Schiffszwieback. Das war die Zeit, wo ein einziges Kaninchen 40 Francs kostete und man für ein mageres Hähnchen 35 Francs geben mußte. Damals mußten die Insassen des Jardin d'Acclimatation zuerst daran glauben und konnten sich bei ihrem Abscheiden seltsame Gedanken darüber machen, was die Wissenschaft dem Menschen werth ist, sobald er Hunger hat. Die Elefanten wurden für den Preis von 27,000 Francs

das Stück von der sogenannten englischen Metzgerei erstanden: man verkaufte das Rückenfleisch für 105 Francs das Kilogramm. Darnach ging man den Wölfen und Kameelen zu Leibe, ebenso den großen Fleischessern. Man schoß aber auch in den Straßen alle Tauben weg und eröffnete sogar die Jagd auf das Lieblingsthier der Pariser, die Kase; galt doch ein gutes Kasefilet (unter den verschiedensten Namen!) bis 25 Francs! Eine so exotische Färbung hat der Geschmack der Pariser seitdem nicht wieder angenommen; nur das Kameel ist neuerdings wieder erschienen, ob es Zukunft hat, läßt sich aber auch nicht bestimmt sagen.

## Newyorker Sensationsprozesse.

Newyork, 18. Mai.

In den letzten Tagen sind zwei Sensationsprozesse beendet worden, deren Ausgang, den Preß-äußerungen nach, allgemein befriedigt haben muß. Dies ist bemerkenswerth, denn in Folge der gesetzlichen Vorschrift, daß auf der Geschwornenbank Einstimmigkeit erzielt werden muß, kommt vielfach entweder gar kein Verdict zustande oder doch ein, das dem Rechtsbewußtsein der großen Öffentlichkeit nicht genügt. Zunächst war da der Fall des des Kindesraubes angeklagten B o p l e'schen Ehepaares, das den zehnjährigen Willie W h i t l a seinen in Sharon (Pennsylvanien) wohnhaften Eltern entführt hatte. Der Mann wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus und seine Frau zu 25 Jahren verurtheilt. Für Europäer mag die Strafe hart und unangemessen erscheinen, da ja dem Jungen kein Leid zugefügt wurde und er sich bei seinen Entführern sogar wohl befunden hat, indessen findet man hier diese Höchststrafe vielfach noch zu milde, und so hat man denn in mehreren Staaten den Kindesraub zu einem Kapitalverbrechen gemacht.

Die zweite „cause célèbre“ war der Prozeß gegen den Kapitän Peter C. H a i n s von der Bundesarmee, der den angeblichen Verführer seiner Frau, William A n n i s, im August vorigen Jahres erschossen hatte. Der Bruder des Mörders, Thornton Hains, hatte diesem insofern Beistand geleistet, als er mit hocherbobenem Revolver die Leute zurückgehalten hatte, die Annis zu Hilfe kommen wollten. Er wurde indessen freigesprochen, anscheinend weil die Jury zu der Ansicht kam, er habe seinen Bruder nicht während des Mordes, sondern nach demselben vor einer eventuellen Lyncherei schützen wollen. Kapitän Hains selber ist des Todschlags im 1. Grade schuldig erkannt und zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt worden, die sich je nach dem Belieben der Staats-Begnadigungsbehörde zwischen acht und sechzehn Jahren erstrecken kann.

Bei den Verhandlungen gegen Hains wurde — so lesen wir in der „Frankf. Ztg.“ — wieder ein großes Licht auf verschiedene Uebelstände in der amerikanischen Rechtspflege geworfen. Vornehmlich ist da das Sachverständigenwesen zu bemerken. Hains' Verteidiger brachten eine Reihe von Psychiatern bei, manche davon recht bekannte Männer, die beschworen, er sei i r r s i n n i g, mithin für seine Handlungen nicht verantwortlich zu erachten. Ihnen stellte der Staatsanwalt an-

dere gegenüber, die genau das G e g e n t h e i l a u s sagten. Bei diesem wie auch bei vielen anderen früheren Fällen ist stets, sobald die That geschehen war, ein Wettrennen zwischen Verteidigern und Staatsanwälten zu bemerken gewesen, die bemüht waren, sich für ihre respektiven Seiten nach Möglichkeit die berühmtesten Namen in der Irrenpflege zu sichern. Es ist jetzt so weit gekommen, daß, wie auch ein Mitglied der Jury nach dem Hains-Prozesse erklärte, manche Geschworne von vornherein die Ansichten der Psychiater auskalteten und sich auf den eigenen gesunden Menschenverstand verließen. Es ist nicht unmöglich, daß sie gelegentlich auch so die Wahrheit ergründeten.

## Allerlei.

(Hochzeitsgeschenke einst und jetzt.) Die Revolution im gesellschaftlichen Leben, die die letzten Jahrzehnte gebracht haben, spiegelt sich deutlich wieder in den Hochzeitsgeschenken von heute und vor dreißig Jahren, die ein englischer Beobachter einander gegenüberstellt. Eine Braut bekam in den Siebziger-Jahren außer ein paar soliden Schmuckstücken ein silbernes Thee- oder Kaffeefervice, ein halbes Duzend Photographiealbums, eine Unmenge gestickter Kissen und Handarbeiten, im Ganzen, wenn es hoch kam, vielleicht siebzig bis achtzig Geschenke. In vornehmen Familien wurde ihr auch ein Theil der Familienjuwelen feierlich übergeben und sehr reiche Leute schenkten ihrem Kinde noch einen Flügel oder einen Wagen. In all diesen Dingen entfaltete sich die höchste Einfachheit und eine gewisse, mehr gemüthvolle als geschmackvolle Behabigkeit. Der Bräutigam wurde ganz „vernachlässigt“ und ging bei den Geschenken so ziemlich leer aus. Heute hat sich das Bild bei einer vornehmen Hochzeit völlig verändert: eine Ueberfülle der kostbarsten Geschenke strömt in das Haus der Braut und auch der Bräutigam erhält sein gehörig Theil. Da sind Fächer, Operngläser, juwelenverzierte Schirmgriffe und Bric-a-Brac der nutzlosesten und kostbarsten Art zu Duzenden vertreten und die praktische Braut muß mit den verschiedenen Firmen direkte Verträge abschließen, daß ihr Alles zurückgenommen wird. Und ganz neue Geschenke treten auf. Selten vermißt man unter den Hochzeitsgeschenken für die Braut goldene und silberne Cigarrettenetuis, Zündholzschachteln und Aschenbecher, kurz all die vielen Kleinigkeiten, deren die elegante Cigarrettenraucherin bedarf; Spazierstöcke, Jagdpeitschen und Schlipsnadeln sind zahlreich vertreten. An die Stelle des einfachen Bronzhamms, den sich die Braut früherer Zeiten in ihren Träumen wünschte, ist das Automobil getreten, das unter den modernen Hochzeitsgeschenken nicht fehlen darf, und eine unendliche Zahl von Zuzuchtartikeln, die die Bedürfnisse des Automobilports mit sich bringen, schließen sich an. Der Flügel erscheint nur selten noch auf der Liste; statt dessen muß ein großes Grammophon paradiern. Die einzigen Hochzeitsgeschenke, die die gleichen geblieben, sind Geschirr, Juwelen und alte Spitzen. Und mit der Mannigfaltigkeit der Geschenke sind die Kosten ins Riesenhafte gestiegen. Während früher nur die nächsten Verwandten und die besten Freunde schenkten, gehört es jetzt zum

## Feindliche Welten.

Roman von Georges Dhnet.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Hätte sich der Arbeitgeber in diesem Moment mit schwarzem Kaffee, Branntwein und Cigaretten eingefunden, man hätte ihn vielleicht hochleben lassen; die schwankende Seele der Menge war ebenso bereit, in Zorn zu gerathen, wie eine herzliche Begrüßung zu gestatten. Doch statt Dibelod's fand sich Stylb ein, ergrimmt ob der Niederlage, die er soeben erlitten, geärgert durch die Beschämung, die ihm widerfahren, und im Stillen auch beunruhigt durch das plötzliche Erkalten seiner zwei Gefährten. Er erkannte die Nothwendigkeit, die Stimmung der unentschlossenen Masse wieder bis zur Siedehitze zu steigern, und sich auf einen großen Stein schwingend, der im Wege lag, schrie er mit weithin vernehmbarer Stimme:

— Während wir mit unserer Demonstration noch immer zögern, meine Freunde, kennt der Fabrikherr von Lehrange kein Zaudern und schon hat er Verfügungen getroffen, um seine Aufträge in Steingel ausführen zu lassen. Eure Gießerei ist gesperrt und die untergeordneten Organe gestehen, daß Herr Dibelod den Betrieb vielleicht gar nicht mehr aufnehmen wird, nur um Euch einen tüchtigen Denktzettel zu geben.

Ein dumpfes Murren durchlief die Menge und die Miene verfinsterten sich.

— Mehr denn je müssen wir also trachten,

Steingel zu veranlassen, Euch keine mörderische, un-lautere Konkurrenz zu bieten. Die französische Arbeiter-schaft, die an dem zwischen Euch und Eurem Meister entbrannten Kampfe nahe interessiert ist, wird den Verlauf dieses Kampfes mit größter Aufmerksamkeit verfolgen und wird selbstverständlich nicht zögern, sich auf die Seite der Arbeiter und gegen deren Ausbeuter zu stellen. Die Kundgebung, die Ihr plant, wird daher eine entscheidende sein. Und selbst wenn Ihr den nichtswürdigen Vertrag zwischen Dibelod und Reisman mit Eurem Blute bezahlen müßt, seid Ihr es Euch und Euren Gesinnungsgenossen schuldig, nach Steingel zu ziehen!

— Ja, ja, nach Steingel! Nach Steingel!

Von der friedlichen Stimmung von vorhin war nichts mehr zu merken; die ganze Masse hatte sich wie ein Mann erhoben und stieß wilde Flüche und Verwünschungen aus. Grimmiges Geschrei erfüllte die Luft, die Gemüther immer mehr erhitend, so daß man mit Sicherheit voraussagen konnte, daß die Dinge wieder eine schlimme Wendung nehmen würden.

— Folget mir! gebot Stylb, und sich an die Spitze der Leute stellend, führte er sie über die Landstraße, an der die Gießerei lag, der schmalen Wiesenfläche zu, die Frankreich und Deutschland von einander trennt. Die Frauen und Kinder hatten noch mit dem Drehen der Körbe und Taschen zu thun, in denen man den Mundvorrath mitgebracht hatte. Die Männer, etwa sieben- oder achthundert an der Zahl, schritten rüstig aus und sangen aus vollem Halbe, als wollten sie sich damit selbst Muth machen. In eine Staubwolke gehüllt, marschirten sie an der

Fabrik vorüber und schon tauchten am Ende der mit üppigem Graswuchs bedeckten Wiese, auf der schöne Rufe weideten, die hohen Schornsteine und Schieferdächer von Steingel auf. Quer über dem Weg, etwa fünfhundert Meter von der Fabrik entfernt, war auch schon eine schwarze Linie zu unterscheiden, in der die geübten Augen jener, die beim Militär gedient hatten, sofort eine entwickelte Kavallerieabtheilung erkannten. Die blinkenden Geschirre und Kopfbedeckungen schimmerten im Sonnenlicht. Regungslos verharrten die Reiter am Wegende, unmittelbar vor Steingel, und erwarteten die Ankunft der Franzosen.

Ein banges Gefühl bemächtigte sich mit einemmale der Manifestanten, deren Schwung wie hinweggeweht schien; der Gesang tönte lange nicht mehr so laut, wie bisher, die Schritte wurden unwillkürlich gedämpft, aber die Haltung der Arbeiter schien trotzdem eine noch feindseligere, herausforderndere zu werden. Stylb befand sich nicht mehr an der Spitze. Er hatte die Eilfertigkeiten an sich vorüberziehen lassen und hielt sich jetzt an der Seite der strifenden Schar. Als diese dem Militär auf ungefähr zweihundert Meter nahegekommen war, konnte sie sich keinerlei Täuschung mehr hingeben. Eine Eskadron schwarzer Braunschweiger Husaren hielt den Weg seiner ganzen Breite nach besetzt und ein paar Schritte vor ihnen unterhielten sich einige Herren in bürgerlicher Kleidung mit dem Kommandanten der Truppen. Die Manifestanten setzten ihren Weg ohne Zögern fort, allein tiefe Stille war wie auf Befehl in ihren Reihen eingetreten. Plötzlich hob der Husarenoffizier den Arm und ein Hornist, der sich in seiner Nähe befand, ließ ein schmetterndes Signal ertönen. Zu

guten Ton, daß der ganze ausgebreitete Bekanntheitskreis eines vornehmen Hauses sich mit Geschenken einstellte. Junge Herren, die viel verkehren, klagen jetzt manchmal, daß sie ihr halbes Einkommen auf Hochzeitsgeschenke ausgeben müssen. Von diesem gewaltigen Geschenkelegen legen sich sparsame junge Frauen einen Theil zurück, um sie später wieder als Hochzeitsgeschenke zu verwenden; aber dazu muß man ein gutes Gedächtniß haben, sonst kann der Geber eventuell sein eigenes Geschenk zurückerhalten.

**(Präsident Taft und die Bühnenmoral.)** Aus Washington wird berichtet: Lebhaftes Aufsehen erregt in Washington ein Vorgang, der sich jetzt im Belasco-Theater abspielte und der in einer stummen Demonstration des Präsidenten Taft gegen allzu derbe Bühneneffekte gipfelte. Der Präsident hatte eine Einladung zu der vieraktigen Komödie „Die Enthüller“ angenommen und durch sein Erscheinen in der Loge die Vorstellung gewissermaßen unter seine Protektion gestellt. Der erste Akt des Stückes bringt berart naturalistische Schilderungen aus dem Armeleutviertel der Großstadt, schildert aller Laster und Nöthe der Verkommenen und endet in einem vulgären Tanz, dessen Ausführung ein Mädchen übernimmt, das als eine nahe Freundin der so zweifelhaft berühmten Evelyn Thom bekannt ist. Das Auftreten dieser Dame und die Art ihres Tanzes brachten die Geduld mit der Taft den unerquicklichen Akt fast bis zu Ende angehört hatte, ins Schwanken. Als der Vorhang sank, verließ er seine Loge, machte aus seinem Mißbehagen über diese Vorstellung kein Hehl und lehnte es entkräftet ab, das Stück zu Ende anzuhören. Die Deffentlichkeit dieser energischen Kritik Taft's gegen die Verhöhnung der Höflichkeit auf der Bühne hat in Washington großen Eindruck gemacht, und man vermutet, daß diese Art, unerquickliche Bühnenwerke abzulehnen, in kurzer Zeit von allen einflussreichen Mitgliedern der amerikanischen Gesellschaft angenommen und befolgt werden wird.

**(Die Kinematographen-Plagiate)** beschäftigen schon mehrfach die französischen Gerichte. Im Juli v. J. wurde über diesen Gegenstand ein sehr wichtiges prinzipielles Urtheil von der ersten Kammer des Pariser Zivilgerichts gefällt. Der berühmte Humorist Georges Courteline hatte einen Kinematographen-Vorführer wegen unberechtigter Nachahmung seines geistreichen Stückes „Boubouroche“ belangt, dem der Industrielle den Titel „Joseph, Deine Frau hintergeht uns!“ gegeben hatte. Vor dem Zivilgerichte war dem Bühnendichter recht gegeben worden, indem in dem Urtheil erkannt wurde, daß der Plan eines Werkes ebenso das Eigentum des Verfassers sei wie die Entwicklung und daß ein gemeines Plagiat vorliege, wenn man diesen Plan zu einer neuen Bearbeitung unter irgend einer Form wählte. Zu allgemeinem Erstaunen und zu berechtigter Entrüstung der Literaten hat nun aber das Appellationsgericht eine ganz entgegengesetzte Entscheidung gefällt, die das Recht des geistigen Eigentums direkt aufhebt. Das unter dem Vorsitz des Senators Emile Foch erlassene Erkenntniß der ersten Kammer des Pariser Appellationsgerichtshofes trifft nämlich die Entscheidung, daß Courteline mit seinen Ansprüchen abzuweisen sei, weil der Werth seines Werkes in der Stilvollendung und der psychologischen Analyse bestehe. Der Plan gehöre also der Deffentlichkeit und in der Wiedergabe durch den Kinematographen könne kein Merkmal eines Plagats gefunden werden. Man wird sich diese Aberkennung der bisher als gesichert geltenden

Rechte des geistigen Eigentums von Schriftstellern umso weniger ruhig gefallen lassen, als über den Fall zuvor eine allgemeine Befragung der Beteiligten veranstaltet worden war, die einstimmig zu Gunsten Courteline's ausfiel.

**(Der Maler als Torero.)** Der spanische Maler Ignacio Zuloaga, so berichtet ein französisches Blatt, ist als Künstler und als Kunstverehrer von einer seltenen Bescheidenheit. Sein höchster Stolz sind nicht seine farbenfrohen, mit Recht bewunderten Meisterwerke und auch nicht sein frühes begeistertes Eintreten für Greco, von dem Zuloaga eine Reihe prächtvoller Werke besitzt und für dessen überragende künstlerische Bedeutung er schon eintrat, lange bevor französische Kunstbegeisterte Greco „entdeckten“. Zuloaga's höchster Stolz ist es, als ein meisterhafter Stierkämpfer zu gelten. Wie einstmalig Goya durch die wilde Phantasie seines Temperaments in die Arena getrieben wurde, so sucht auch der moderne spanische Maler im aufregenden Kampf Befriedigung seines Abenteuerdranges. Kürzlich gab man in Sevilla zu Ehren Zuloaga's ein großes Fest. Da sah man den Maler bei dem unvermeidlichen Stierkampf in die Arena treten, mit dem farbenleuchtenden Gewand der Toreros bekleidet, in der Hand, die sonst den Hiesel führt, die blitzende Klinge. Es war eine „Corrida de novios“, und nach allen Regeln der Kunst fällte Zuloaga mit sicherem Stoß den wüthenden dreijährigen Stier, dem er als kühner „espada“ gegenübertrat.

**(Nachsehende merkwürdige Geschichte)** wird aus New York berichtet: Vor einem Alderman von New-Jersey erschienen ein junger Mann und eine junge Dame. Die junge Dame wollte irgendeine Lizenz haben. Da Beide sehr mangelhaft Englisch sprachen, verstand sie der Alderman falsch, verheiratete sie in aller Form, stellte ein Trauzugzeugnis aus und verlangte die übliche Gebühr von einer Guinee. Jetzt entdeckten die jungen Leute, was vorgekommen war. Die Braut protestirte lebhaft, aber der Alderman erwiderte: „Das kann nichts helfen; Ihr seid jetzt verheiratet.“ Das junge Paar hat nunmehr an die höhere Instanz appellirt, um wieder getrennt zu werden.

**(Fürst Eulenburg.)** Aus Bad Gastein wird geschrieben: Fürst Eulenburg trägt sich mit dem Plane, sich in St. Wolfgang, St. Gilgen oder einem anderen Orte des Salzkammergutes anzukaufen. Sollten dem Fürsten jedoch Schwierigkeiten gemacht werden, dann wird er einen Ruheplatz in der Schweiz suchen. Auf Alle, die Gelegenheit haben, den Fürsten fleißig zu beobachten, macht er nicht den Eindruck eines Schwerleidenden. Trotzdem er auf zwei Stockrüden gestützt geht, gelangt man vielmehr nach seiner Erscheinung zu der Ansicht, daß er nur überaus nervös ist, und etwas Unfestes und Heftiges in seinem Wesen fällt stark auf. Einen sehr peinlichen Eindruck macht die ewige Beteuerung seiner Unschuld. Fürst Eulenburg behauptet, der Vernichtungsfeldzug wurde nur deshalb gegen ihn geführt, um den Ehrgeiz einzelner Personen zu befriedigen.

**(Die Kathedrale zu Toledo)** ist nunmehr durch ein Gesetz zum Nationaldenkmal erklärt worden. Hofentlich werden nun auch sofort die Ausbesserungsarbeiten in Angriff genommen, die also jetzt auf Kosten des Staates vorzunehmen wären. Wie nöthig sie sind, geht auch aus einer durch die Blätter gehenden Mittheilung hervor, wonach die starken Regengüsse der letzten Tage dem Verfall weiteren Vorschub geleistet haben. So zeigen sich in der Decke der Sakristei zahlreiche Stellen, wo das Regenwasser durchsickert, so daß

die Jordan'schen Fresken zerstört werden. An dem berühmten Südportal drohten die schönen marmornen Säulen und die Säulen, worauf sie ruhten, mit unmittelbarem Einsturz, so daß sie abgebrochen werden mußten. Wenn also nicht bald ernsthafte Schritte geschehen, um das herrliche Bauwerk zu retten, so wird es nicht mehr ein Nationaldenkmal, sondern eine — Nationalruine sein, wie leider so viele andere herrliche Bauten aus alter Zeit in Spanien.

**(Nicht zu verblüffen.)** Die deutsche „Wochenzeitung für die Niederlande“ erzählt ein lustiges Geschichtchen, das für Manche vielleicht noch neu ist: Ein lustiger Studer Studio in Amsterdam ließ ein Skelett photographiren und schickte das Bild seinem Vater mit einem Schreiben, in dem er schilderte, wie er durch übermäßiges Studiren in diesen Zustand der Abmagerung gerathen sei. Er bedürfe längerer Ruhe, besserer Speisen und neuer Kleidung, wofür viel Geld nöthig sei. Umgehend traf eine Depesche des Vaters ein: „Prächtige Gelegenheit für Dich, um Dich fürs Variété engagiren zu lassen!“

**(Heilige und Hoteliers.)** Eine gar wunderjame Mär bringt die in Rom erscheinende „Agenzia Libera“. Sie meldet nämlich nichts Geringeres, als daß angehts der jüngsten Selig- und Heiligpreisungen, die eine Menge Geld nach Rom gebracht haben, der römische Verein für Fremdenverkehr dem Vatikan vorgeschlagen hat, künftig alljährlich so einträgliche Ceremonien vorzunehmen. Dafür wolle der Verein für Fremdenverkehr einen Theil der Ausgaben tragen. „Der Vatikan“ fügt die „Agenzia“ hinzu — „stehe dem Vorschlag sympathisch gegenüber.“

**(Ein fideles Pastor.)** Eine sonderbare Auffassung seines Amtes scheint der englische Pastor William Thomas Dutton gehabt zu haben, der Vikar von Sidlesham bei Chichester, der jetzt auf Grund zahlreicher, und wie es scheint, nicht unberechtigter Beschwerden vom Bischof seines Amtes enthoben worden ist. Die Beschwerdepunkte lauteten: „Unterbrechung des Gottesdienstes durch Schimpfen über Gähnen, — Umherspazieren in der Kirche während des Gottesdienstes, — Possirliche, komische Predigten und vor Allem das Pfeifen von Operettenmelodien in der Kirche.“ Bei Beerdigungen „schnurte er die Gebete so rasch herunter, daß die Todtengräber den Sarg gar nicht schnell genug in die Grube lassen konnten“.

**(Eine Kehlkopfoperation Caruso's.)** Aus Mailand wird gemeldet: Caruso hat sich Samstag hier einer Kehlkopfoperation unterzogen. Es verlautet, der Operateur habe geäußert, Caruso's Stimme habe durch die Operation nicht bloß keinerlei Beeinträchtigung erfahren, sondern sogar an Stärke und Schönheit gewonnen. Man glaubt, daß das viele Cigarettenrauchen die Affektion der Stimmbänder verursacht habe.

**(Ausweisung eines rumänischen Abgeordneten.)** Aus Czernowitz wird gemeldet: Dem Bukarester Universitätsprofessor Nicolai Jorga wurde in Jßlany das Betreten österreichischen Gebietes verboten, als er mit 35 Theilnehmern des Kongresses Romania culturala aus Jassy zu einem Besuche in Suczawa eintreffen wollte. Jorga ist durch seine österreichfeindlichen Reden im rumänischen Parlament bekannt; er hat während der Orientkrise zum Boykott der österreichischen Waaren aufgefördert.

gleicher Zeit näherte sich einer der Herren in Civil mit dem Offizier und die Strikenden erkannten Julius Reisman. Er trat den Leuten aus Lehrsange kühn entgegen und seine Miene drückte nichts Gutes aus. Er kam den ersten Reihen der Demonstranten auf zehn Meter nahe und sich vor dem Pferde des Offiziers inmitten des Weges aufspitzend, fragte er mit klarer, deutlich vernehmbarer Stimme:

— Was suchen Sie hier?

Stylb — diese Berechtigung muß man ihm widerfahren lassen — zeigte auch angesichts dieser drohenden Gestaltung der Dinge kein Zeichen von Schwäche. Er trat auf Julius Reisman zu und erwiderte:

— Wir appelliren an die Solidarität der deutschen Brü . . .

Er konnte nicht vollenden, denn Reisman fiel ihm ins Wort:

— Bitte, wollen Sie gefälligst schweigen. Sie sind kein Arbeiter, sind nicht einmal aus dieser Gegend. Ich bin nicht geneigt, Sie anzuhören.

— Es wird Niemand sprechen, wenn ich nicht sprechen darf.

— So wird eben Niemand sprechen. Herr Rittmeister, wollen Sie Ihrer militärischen Pflicht genügen.

Der Husarenkommandant, ein stattlicher, junger Kavallerist in eng anschließendem Dalmán, mit einem gesundheitsstrotzenden Gesicht und rothem Schnurbart, salutierte und sprach französisch, aber mit stark deutschem Accent:

— Nach erfolgter Aufforderung muß jedwede

Ansammlung auseinandergehen, widrigenfalls die vom Gesetz vorgesehenen Folgen einzutreten haben.

Er gab dem Hornisten ein Zeichen und zum zweiten Male ertönte das Signal.

— Sie haben gehört, begann Reisman zu den Demonstranten gewendet. Hier wird nicht geschert, dies ist bitterer Ernst. Wir befinden uns hier auf deutschem Boden, wo streng auf Disziplin gehalten wird, nicht so wie jenseits der Grenze, wo man ungestraft mit den Köpfen der Soldaten Fangball spielen darf. Hier gibt es keine Ziegel, Steine oder sonstige Wurfgeschosse, mit denen man die Truppen bombardiren darf; Derartiges wird sofort mit Säbelhieben und Revolvergeschüssen erwidert. Ich erhielt Kenntniß davon, daß Sie hieher kämen, um meine Arbeiter durch allerlei demagogische Ammenmärchen zum Einstellen der Arbeit zu veranlassen. Da ließ ich mir sofort eine Abtheilung Kavallerie schicken. Ich hätte ruhig zusehen können, wie Sie an die Ausföhrung Ihres Vorhabens gingen, um Sie dann wie flüchtige Hasen niederknallen zu lassen und damit die meinem Schwager Didelod zugefügten Beleidigungen und Beschädigungen zu rächen; aber ich unterließ es schließlich. Danken Sie Gott für mein Mitleid und stellen Sie meine Geduld auf keine zu harte Probe. Gehen Sie hübsch still nachhause und lassen Sie sich niemals wieder hier blicken!

— Freiheit! Brüderlichkeit der Arbeiter! Gesellschaftliche Zusammengehörigkeit! schrie Stylb.

Und seine ganze Gefolgschaft wiederholte diese schönen Worte, die so schlecht angewendet wurden.

— Dritte Aufforderung! ertönte Reisman's traudens Stimme.

Zum dritten Mal schmetterte das Hornsignal durch die Luft. Gleich darauf vollführten die Husaren auf ein kurzes Kommando ihres Rittmeisters eine Schwenkung, die sie Angesicht gegen Angesicht mit den Demonstranten stellte. Der Weg war einen Moment unbesezt und nur Reisman war mit dem Offizier daselbst zu sehen.

— Vorwärts! kreischte Stylb.

— Vorwärts! wiederholten hundert zornwüthige Stimmen.

Und wie auf Kommando drängten die Strikenden in der Richtung nach Steingel über die Grenze, wobei Reisman wiederholt unsanft angerannt wurde. In der nächsten Sekunde drückte der Rittmeister seinem Pferde die Sporen in die Weichen, sprengte ein wenig zur Seite und schrie mit durchdringender Stimme: „Vorwärts!“ In gestrecktem Galopp brauchten die Husaren heran, fielen den Demonstranten auf zwei Seiten in die Flanken und drängten sie mit ihren Pferden unwiderstehlich zurück, daß die verblendeten Leute in wilder Hast die Flucht ergriffen und, sich über die ganze Breite der Wiese ergießend, wie von einem Gottesgericht hinweggefegt schienen. Nur Reisman mit den Herren in Civil, die ihn begleiteten, blieb inmitten des Weges zurück. Es war ein wahrhaft tragischer Augenblick, da sich die deutschen Reiter auf die französischen Arbeiter warfen, die keinerlei Widerstand leisteten und nur ein Bestreben hatten: sich möglichst rasch in Sicherheit zu bringen. Sie erfüllten dabei die Luft mit lautem Geschrei, das sich in Verwünschungen für die Beräthter und in Beleidigungen für ihre Verfolger auflöste. (Fortsetzung folgt.)

Haupttreffer: 600,000 300,000 Kronen etc.

1 u. 1/2 Millionen Kr.

jährliche Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft 1 Stk. Erste Pester Vaterländ. Sparkasse-Los

auf 36 Monatsraten à Kronen 3.90.

Ausserdem überlassen wir jedermann

gänzlich gratis

das Spielrecht sämtlicher grösseren Treffer (von Kronen 200 bis 600.000 Kronen) auf 25 Stk. Erste Pester Vaterländ. Sparkasse-Lose.

Schon nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 5. Juni stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (8 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher grösseren Treffer von 25 Stück Vaterl. Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer ausser dem Ratenbrief noch einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung von 2 Losen à K 7.80 einen Ratenbrief u. gratis 2 Gewinnstheil-Scheine

bei Bestellung von 5 Losen à K 19.— einen Ratenbrief u. gratis 5 Gewinnstheil-Scheine

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden.

Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die 3. Rate gratis.

Nachnahmebestellungen werden nicht effektuiert.

Die bis Samstag Mittags eingelangten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.

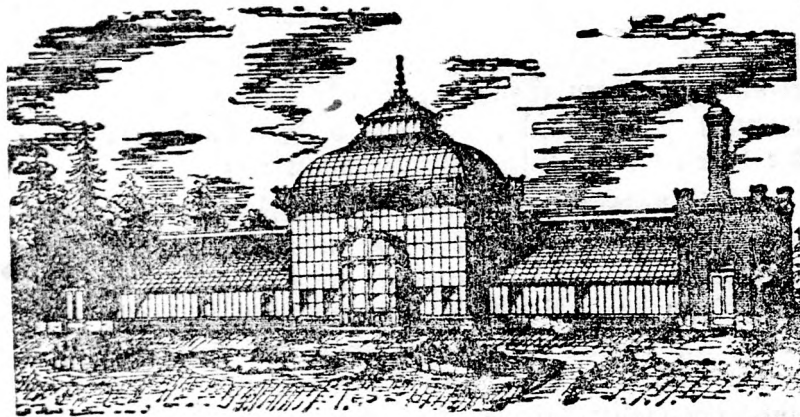
Ziehung schon Samstag Nachmittag 4 Uhr!

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

Centrale: VII., Rákóczi-ut 20. BUDAPEST. Ofner Filiale: I., Attila-körut 51.

Einzig dastehende Begünstigung! Provinz-Agenten werden aufgenommen.

Franz Mosenthin, Leipzig-Entzigh, Budapest, II., Ostrom-utca 31 Eisenbahnfabrik und Eisengießerei.



Grösste Spezialfabrik für Wintergärten, Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

Beste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864. Am vielen großen Ausstellungen nur mit ersten Preisen prämiert. Als großer Bauteil wurden von uns in den letzten Jahren ausgeführt: Die großen Palmenhäuser im Friedrich-Wilhelm-Garten zu Regensburg, das große Palmengarten im Leipziger Palmengarten und viele andere mehr. Ferner empfehle ich mich zur Ausführung folgender Spezialitäten: Stalleinrichtungen, Veranden, Ballons, Pavillons, Gartentische, photographischen Ateliers, Fenster, Frühbeetfenster sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art, Maschinenbau und Baugew.

Prospekte und Kostenanträge stehen jederzeit zu Diensten

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heuteutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsinns und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerichtet haben. Diefem fürchterlichen Uebel kann nur dann gründlich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge erteilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN

mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weitbekannte Institut des Spezialisten Dr. Palóc, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Geheimhaltung und ohne Verursachung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämorrhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründlich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wartesaal und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer persönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird bemessenen Johann bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort erteilt. Die Briefe werden nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt befragt auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palóc, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Advertisement for 'ONMUKODO VIZVEZETEK' featuring an illustration of a water pump and text in Hungarian.

Advertisement for 'ECHT FRANZÖSISCHE GUMMI UND FISCHBLASEN STERYL' by Neumayer Lipót, featuring a cross symbol.

Advertisement for '15 Herrenanzug, oder Ueberzieher Krausz F. és Tsa' located at Rákóczi-ut 69.

Advertisement for a 'Hygienischer Kinderwagen' (hygienic children's carriage) with an illustration of the carriage.

Advertisement for 'MÖBEL-Ausstellung' by Varga Mihály és Társai, featuring an illustration of a chair.

Advertisement for 'GRATIS' featuring 'GUMMI' and 'MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR'.

Advertisement for 'C. KANITZ & SÖHNE' featuring 'BRIEFPAPIERE' and 'Füllfederhalter'.

Advertisement for 'Wichtig für Bruchleidende!' featuring 'BRUCHBAND!' and 'Molnár Vilmos' with an illustration of a man.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 2. Juni. Die Börse setzte ruhig ein. Die Tendenz war durch politische Bedenken und steigende Getreidepreise ungünstig beeinflusst. Der Verkehr blieb gering.

Au der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 753 bis 753.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 640 bis 640.50, Kommerzialbankaktien zu 314.5, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 724.50, Salgotarjaner Aktien zu 585 bis 586, Rimamuranger Aktien zu 575.50 bis 574, ungarische Kronenrente prompt zu 93.27 1/2, Budapester Elektrizitätsaktien zu 392, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 352 bis 354.50, Asphaltaktien zu 182 bis 181.

Au der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.10 bis 93.15, Salgotarjaner Kohlenbergbau-Aktien zu 586 bis 592, Draßewitz Aktien zu 530 bis 532, Asphaltaktien zu 178 bis 176, Vereinigte Hauptstädter Sparkasse-Aktien zu 2290, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 354 bis 357.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 753.25 bis 754.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 437, Ungarische Escomptebankaktien zu 481.75 bis 483, Oesterreichische Kreditaktien zu 639.75 bis 641, Rimamuranger Eisenwerkaktien zu 574 bis 574.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 558 bis 559, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 726 bis 728, Vaterländische Bankaktien zu 281 bis 281.50.

Zur Erläuterungzeit notieren: Oesterreichische Kreditaktien zu 640.

Die Nachbörse verlief auf bessere Wiener Notierungen in freundlicher Stimmung. Der Verkehr jedoch beschränkte sich auf die beiden Kreditaktien, deren Kurse sich bei geringem Geschäft um 1 R. bis 2 R. erhöhten. Es notieren: Oesterreichische Kreditaktien zu 641 bis 642, Ungarische Kreditbankaktien zu 754 bis 754.25. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 641.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 754.25.

Wiener Effektenbörse. 2. Juni. Das Interesse des Marktes blieb auch an der heutigen Börse wieder ausschließlich auf einzelne Werte beschränkt, während der Gesamtverkehr in Reserve verharrte. Durch namhafte weitere Steigerungen traten hierbei insbesondere beide Petroleumaktien hervor, für welche die Erwartung, daß nach den Vereinbarungen zwischen den Rohölproduzenten und der Standard Oil Company nunmehr auch die Grundlagen für ein Petroleumkartell geschaffen werden dürften, neuerliche lebhaftere Kauflust erweckte. Karpathen-Petroleumaktien waren neuerdings um 18 R., Schodnica-Aktien um 16 R. höher gehalten. Ferner setzten Staatsbahngenußscheine ihre Aufwärtsbewegung in kräftiger Weise fort. Außerdem wiesen noch die Aktien der Orientbahnen, der Gärtenberger Patronenfabrik und Wienerberger Ziegelaktien wesentliche Verbesserungen auf. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, Pezbinano-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 641.75, ungarische Kreditaktien 754.50, Anglobankaktien 300, Bankverein 529.25, Unionbank 548.75, Länderbank 452.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 627.75, Lombarden 107.25, Elbethal 464.50, Rima-Muranger 576, Tabakaktien 354, Alpine-Aktien 646.50, Mairente 96.40, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.10, Ruffen 99.70, Türkenlose 186.50, Marknoten 117.30, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.04.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 2. Juni. Die Tendenz der Börse neigte heute vorwiegend der schwächeren Richtung zu und der Verkehr trug das Gepräge allgemeiner Luftlosigkeit, da die matte Haltung der Montanwerte, in denen die Spekulation angezogen wurde, anhaltend unbefriedigende Lage der heimischen Industrie vielfach Realisierungen vornahm, verstimmt. Besonders erheblichen Rückgängen waren die Aktien der Laurahütte ausgesetzt, die auch durch ungünstige Dividendenbeschätzungen sehr nachtheilig beeinflusst wurden. Im Uebrigen erreichten die Einbußen vereinzelt nahezu 2 Prozent, doch konnten sich Deutsch-Luxemburger und Rheinisch-Westfälische Aktien theilweise wieder erholen. Die übrigen Umsätzegebiete zeigten sich widerstandsfähiger. Schwächer sprachen sich Trustdynamit und Elektrizitätsaktien aus. Banken und Bahnen waren nur wenig verändert. Amerikanische Bahnen lagen auf Newyork fest. Die Haltung der Nachbörse wurde durch das Anziehen des Privatdiskonts weiterhin ungünstig beeinflusst. Die Industriewerte des Kassamarktes neigten vorwiegend zur Schwäche. Die Aktien der Gesellschaft Union Chemische Fabriken hoben sich um 10 1/2 Prozent, tägliches Geld 3/4 Prozent, Privatdiskont 2/5 Prozent.

Berlin, 2. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige österreichische Goldrente 100.20, 4prozentige ungarische Goldrente 95.80, österreichische Kreditaktien 201.20, ungar. Kronenrente 93.30, Südbahn 20.75 ex, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 85.20, 4prozent. neue russische Anleihe 85.10, italienische Rente —, Diskonto-Rommandit 186.10, allg. Elektr. Edison 234.70, Dynamit Trust 184.90, Gelsenkirchener 181.90, Harpener 191.—, Laurahütte 185.10, unifizirte Türken 93.—, Schwach.

Berlin, 2. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 202.—, Südbahn 20.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.40. — Schwach.

Frankfurt, 2. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.30, Südbahn 20.75, Deutsche Bank 241.40, Diskonto-Rommandit 186.25, Dresdener Bank 151.95, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 140.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 2. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.65, österreichische Kreditaktien 202.10, 1860er Lose 164.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.20, Südbahn 20.60, italienische Rente 103.75, 4prozentige österreichische Goldrente 99.60, 4prozentige ungarische Goldrente 96.—. — Ruhig.

Paris, 2. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.10, österreichische Goldrente 100.45, ungar. Goldrente 98.45, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 510.—, 3/4prozentige italienische Rente 104.90, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 234.—, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 97.95, 4prozentige konf. amort. Rumänen 92.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 93.—, fünfprozentige Russen 1906 101.55, vierprozentige Russen v. J. 1909 96.50, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieur 98.80, 4prozentige unifizirte Türken 93.55, Türkenlose 175.50, türkische Tabakaktien 372.—, österr. Bodenkreditanstalt 1168.—, österr. Länderbank 480.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1665.—, Banque Ottomane 729.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 788.—, Südbahn 113.—, Meridionalbahn 708.—, Orientbahnen —, Waggon Vitz —, Hartmann Maschinen 540.—, Rio Tinto 19.08, Sucre de d'Egypte —, Tula 317.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 172.—, Chartered 38.—, De Beers 379.—, East Rand 145.—, Jagersfontein 175.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 87.—, Wechsel auf Amsterdam (kurs) 208.12, Wechsel auf deutsche Plätze (kurs) 123.12, Wechsel auf Wien (kurs) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurs) 5/16, italienischer Goldwechsel (kurs) 9 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurs) pari, Check auf London 251.75, Privatdiskont 198.—. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 2. Juni. Effektiver Weizen war heute bei schwachem Offert und mangelhafter Kauflust fest. Es wurden einige Waggons zu 20 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Von Neuweizen wurden August-Lieferung 3000 Meterzentner circa 65—75 Heller über dem Oktoberkurs ab hier gehandelt. Tageszufuhr in Weizen 5053 Meterzentner. — Roggen ist 10 bis 15 Heller höher und notirt prompt

circa 10 R. 10 S. bis 10 R. 20 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist ruhig und notirt 8 R. 30 S. bis 8 R. 75 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt 5 bis 10 Heller höher. Ab hier wird 8 R. 70 S. bis 8 R. 85 S. per Kasse, für feine Sorten 8 R. 90 S. bis 9 R. 10 S. bezahlt. — Mais ist 5 Heller höher und per prompt Parität und ab Budapest zu 7 R. 80 S. bis 7 R. 90 S. per Kasse verkauft.

Auf dem Terminmarkt kam heute eine neuerliche Hauffe zum Ausdruck. Ungünstige Privatbeschätzungen der zu erwartenden Weizenernte hatten starke Deckungs- und Meinungskäufe im Gefolge, dabei waren Geber wenig auf dem Markte. Weizen und Roggen sind bedeutend gestiegen, und auch Futterstoffe zogen stärker an.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 80 zu 15.70. — Pester Boden: 150 Mztr. 78.5 zu 15.40. — Tolnaer: 100 Mztr. 78.5 zu 15.30. — Siebenbürger: 200 Mztr. 78 zu 15, 300 Mztr. 77.8 zu 15.25, Alles per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.85, 100 Mztr. zu 9, 100 Mztr. zu 8.90, Alles per Kasse.

Mais: 300 Mztr. zu 7.90, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.22, 13.44, 13.32, 13.40, 13.35, 13.36; Weizen per April 1910 zu 13.75, 13.83, 13.69; Roggen per Oktober zu 10.31, 10.33, 10.23, 10.30; Mais per Juli zu 7.92, 7.89, 7.92; Mais per Mai 1910 zu 7.10, 7.27; Hafer per Oktober zu 7.65, 7.58, 7.65, 7.61. — Mittags 1/2 Uhr schloß (per 50 Kg.): Weizen per Oktober zu 13.86 Geld, 13.37 Waare; Weizen per April (1910) zu 13.69 Geld, 10.27 Waare; Hafer per Oktober zu 7.61 Geld, 7.62 Waare; Mais per Juli zu 7.25 Geld, 7.26 Waare; Mais per Mai 1910 zu 7.89 Geld, 7.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of wheat and its price. Includes items like Theiß, neu; Banater, neu; Pester Boden, neu; Weissenburger, neu; Bácskaer, neu.

Roggen, Ia, neu, . . . . . R. 20.55—20.70
Roggen, Mittel, neu, . . . . . R. 20.——20.40
Gerste Ia, neu, . . . . . R. 17.50—17.70
Gerste, Mittel, neu, . . . . . R. 17.10—17.40
Hafer, Ia, neu, . . . . . R. 18.——18.20
Hafer, Mittel, . . . . . R. 17.50—17.90
Mais, neu, . . . . . R. 15.70—15.80

Termine.

Table with 2 columns: Grain type and delivery date, and its price. Includes items like Weizen per Oktober, Weizen per April 1910, Roggen per Oktober, etc.

Kartoffeln

zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm Weiß, 5.20—5.50; Rosa, 6.50—7.—; Gelb, 6.80—7.20. Oberungarische, 5.20—5.50; 6.50—6.80. Nyiver, 5.20—5.50. Siebenbürger, 5.10—5.40.

Schiffsfracht auf Grund der vom 24. Mar bis 29. Mai vorgefallenen Schläffe. Die Frachttaxe verstehen

CHIC-Kravatten and andere HERRENMODE-ARTIKEL. SEBÖK GYULA VI, TERÉZ-KORUT 48. Preiscour. gratis. Telef. 106—70.

A ragyogó szépség titka a BUDAI dr.-féle gyöngyvirág-krém és puder. Budapest, Városi gyögytár, Váci-utca.

früher per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdan 45-48, Kalocsa 37-40, Dunajvárad 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Titel 55-58, Mitrovica 73-76, Temesvár 78-90, Nagyberek 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 2. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande waren etwas feister, und nachdem auch das heiße Wetter einigermaßen Bedenken erweckt, wurden von Budapest wesentlich höhere Notierungen gemeldet, die naturgemäß hier kräftigen Widerhall fanden. Waarenbesitzer erhöhten durchwegs mehr oder weniger ihre Forderungen, die allerdings bei Reflektanten auf Widerstand stießen. Speziell in Weizen und Korn sind die Anerbietungen von denkbar kleinstem Umfange.

Berlin, 2. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 255.—, per September 226.50, Roggen per Juli 199.—, per September 191.—, Hafer per Juli 186.50, per September 184.25, Mais per Juli —, per September —, Rübsöl per Oktober 56.50, per Dezember 56.70, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer — Weizen, fest, Roggen stetig, Hafer fest, Mais, träge, Del billig. — Wetter: Heiß.

Breslau, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 27.—, neuer —, gelber Weizen loco, alter 26.90, neuer —, Roggen loco 19.40, Hafer loco 19.20, neuer —, Raps loco —, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 26.90, per Juli 27.20, per Juli-August 20.45, per September-Dezember 24.55. — Roggen per Juni 18.75, per Juli 18.75, per Juli-August 18.75, per September-Dezember 18.50. — Mehl per Juni 34.—, per Juli 34.40, per Juli-August 34.60, per September-Dezember 32.35. — Rübsöl per Juni 65.25, per Juli 65.50, per Juli-August 65.—, per September-Dezember 66.25. — Spiritus per Juni 42.50, per Juli 43.—, per Juli-August 43.—, per September-Dezember 40.50. — Rohzucker 80° bis 90° 27 1/2, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juni 31 1/2, per Juli 31 1/2, per Juli-August 31 1/2, per Oktober-Januar 29 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen stetig, Roggen ruhig. Mehl stetig, Rübsöl matt, Spiritus ruhig, Rohzucker weißer Zucker Raffinade ruhig. — Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. Mai, Abends 6 Uhr, bis 1. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Sub-headers: Schiff, Eisenbahn, Total.

Sichtbare Getreidevorräte.

Laut den an das landesstatistische Centralamt eingelangten offiziellen Berichten gestaltete sich der Verkehr in den öffentlichen Lagerhäusern und genossenschaftlichen Getreidelagern in der Zeit vom 22. Mai bis 29. Mai folgendermaßen:

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Mehl, Kleie. Sub-headers: Vorrath am, Einlagerung vom, Auslagerung vom, Vorrath am.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schmelzfett wurde zu K. 158 per 100 Kg. gehandelt. Ähnlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu K. 158.— Geld, K. 159.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker K. 128.— Geld, K. 129.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker K. 142 Geld, K. 143 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er

MUSCHONG-BUZIASFÜRDŐ BUZIASER-PHÖNIXMINERALWASSER

Bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen des Nierenbeckens, bei Harngrües- und Harnstein-Bildungen, und bei katarrhialischen Krankheiten der Luftwege und der Ausscheidungs-Organen ausgezeichnet bewährt.

100stücker K. 32.50 Geld, K. 33.50 Waare, bosnische 120stücker K. 26.— Geld, K. 27.— Waare, bosnische 130stücker K. 24.— Geld, K. 25.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 21.— Geld, K. 22.— Waare, serbische 100stücker K. 31.— Geld, K. 32.— Waare, serbische 120stücker K. 24.50 Geld, K. 25.50 Waare, serbische 130stücker K. 21.50 Geld, K. 22.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. 17.50 Geld, K. 18.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches K. 37.50 Geld, K. 39.— Waare, serbisches K. 34.— Geld, K. 35.— Waare.

Budapest, 2. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 51.— Geld, K. 52.— Waare.

Wien, 2. Juni. (Spiritus.) Heute zeigte sich etwas Kauflust und blieb prompter Kontingentspirituss 53 K. 20 1/2 Geld, 54 K. Brief.

Prag, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aulstift zur sofortigen Lieferung 24 K. 25 1/2 bis — K. — S., Oktober-Dezember 22 K. 25 1/2 bis — K. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 2. Juni. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 65 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 75 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 10 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 2. Juni 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist trocken, warm und zum Teil heiter. Schwachen Regen melden Frankreich und Rußland. — In Ungarn ist mit wenigen Ausnahmen das Wetter heiter und trocken. Das Maximum mit 31 Gr. C. war in Tapolca, das Minimum mit 5 Gr. C. in Rozsnyó. — Prognose: Es ist warmes Wetter und vom Westen her Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 25, das Minimum hingegen 16 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Station, Centimeter, Datum. Lists water levels at various stations like Schönbühl, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um \* Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; \* unbestimmt.

Acht Tage

genügen, um Ihre Hände schneeweiß, rein, glatt, weich und samtartig zu gestalten. Wer die Wirkung der Diana-Seife und des Diana-Crèmes kennt, der weiß wohl, daß diese die besten

Handverfeinerungsmittel sind.

Vornehme Damen und Herren können zum Waschen gar nichts Anderes als Diana-Seife verwenden.

Originalbriefe:

Respected Herr Apotheker! Ich habe schon viel von Ihrer Diana-Seife gehört und immer nur Lobenswerthes, weshalb auch ich einen Versuch damit machen will. Bitte mir ein Stück Diana-Seife zu senden, von welcher alle meine Sommerproffen und Wimmerl verschwinden sollen. Wenn sich die Diana-Seife als gut erweist, werde ich mehr bestellen und selbe auch überall empfehlen, so wie man dieselbe hier empfohlen hat. Achtungsvoll Frau Stefan Nagy.

Sehr verehrter Herr! Bisher bin ich wiederholt hereingefallen mit verschiedenen infizierten Dingen, doch mit Ihrer Diana-Seife bin ich sehr zufrieden. Raum eine Woche, daß ich sie benütze, und schon sind alle häßlichen Wimmerl verschwunden und auch meine Nase ist seither nicht mehr roth. Ich habe schon verschiedene Mittel erprobt, doch ohne Resultat. Sie können die Diana-Seife füglich Königin der Seifen nennen, weil sie thätlich für wunderbarer Wirkung ist. Ich kann es nicht verabsäumen, Ihnen dies bekannt zu geben. Clarisse Neuschattel.

Lieber Herr Apotheker! Nachdem ich mich bereits hinlänglich mit Diana-Crème, Diana-Seife und Puder versehen habe, bestelle ich bei dieser Gelegenheit wohl nichts, doch schreibe ich Ihnen gerne einige Zeilen über die unendlich angenehme Veränderung, welche ich Ihren Hautpflegemitteln zu verdanken habe. Sie haben mich wahrlich ganz glücklich gemacht, denn vor einigen Wochen schämte ich mich schier in Gesellschaft zu gehen, so roth waren mein Gesicht und meine Hände, und meine Haut voll Wimmerl. Heute nun kann ich ohne Ueberhebung aussprechen, daß meine Haut tadellos schön ist. Mrs Mary Smith.

Geehrter Herr Apotheker! Sie werden mich verbinden, wenn Sie mir mittelst einiger Zeilen anzeigen wollten, ob Sie auch hier, nach Abbazia Diana-Spezialitäten liefern, denn ich habe Angst vor Imitationen und glaube, daß es auch für Sie ein Vortheil ist, wenn die Kunden die gute Meinung beibehalten, welche sie nach Benützung der von Ihnen bezogenen Diana-Mittel getroßt verbreiten durften. Bisher hat sich bei mir und meiner ganzen Familie die Diana-Seife und Diana-Crème vortrefflich bewährt; seit wir diese angenehm riechenden Mittel benützen, gibt es kein sommerproffiges Gesicht in unserer Mitte. Ich erwarte Ihre werthen Zeilen und bleibe Achtungsvoll Frau Dr. J. E.

Diana-Puder.

Der Diana-Puder ist ganz unschädlich, klebt herrlich und gleichmäßig auf dem Gesicht, ist mit freiem Auge absolut unsichtbar, besitzt einen sehr angenehmen, zarten Duft, weshalb derselbe nicht allein von Damen, sondern auch von Herren benützt wird.

- 1 Glasstiegel „Diana“-Crème . Fr. 1.50 (Für Tag- und Nachtgebrauch)
1 Glasstiegel „Diana“-Crème . Fr. 1.50 (Für Nachtgebrauch)
1 großes Stück „Diana“-Seife Fr. 1.50
1 große Schachtel „Diana“-Puder Fr. 1.50 (weiß, rosa und gelb mit Hirschleder zusammen)

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken, Drogerien und Parfumerien. Wo nicht erhältlich, dort bestelle man von der Centrale:

Erényi Béla

Apotheker, Budapest, Károly-körút 5.

Auch die kleinste Bestellung wird mit Nachnahme postwendend effectuirt.